Jakob Mayers
Briefe
zum
Gebrauche der Jugend.

in
deutſcher und lateiniſcher
Sprache,
ſammt einigen Titulaturen.

Augsburg,
bey Matthäus Rieger und Söhne,
1773.

Qualis ſermo meus eſſet, ſi una ſederemus, aut ambularemus, illaboratus, & facilis; tales eſſe epiſtolas meas volo, quæ nihil habeant accerſitum, nec fictum.

Seneca ad Lucilium, ep. 75.

Vorrede.

Auf Verlangen guter Freunde liefere ich hier Briefe, die hauptsächlich zum Nutzen der studierenden Jugend angesehen sind. Wir haben aber schon in der deutschen und lateinischen Sprache die besten Muster? Ja! Cicerons und Gellerts Briefe könnten allein als vollkommene Meisterstücke für beyde Sprachen dienen; wenn nicht jener in den Materien zu fremd, und fast nur für die höhern Schulen dienlich; dieser aber meistentheils nur für erwachsene Leute anständig wäre. Ich habe meistens solche Materien gewählet, die im gemeinen Umgange üblich, und für die Schuljugend zur Uebersetzung bequem fallen: ja bisweilen auch geringere eingeschaltet, um ihr gleich in den ersten Jahren Lust zu machen, ohne Furcht kleinere Angelegenheiten einander zu schreiben.

Bey den übersetzten Briefen habe ich das Eigenthümliche der deutschen Sprache beyzubehalten gesucht, und mich daher nicht allemal an die Worte des Lateins gebunden.

Die

Die Uebersetzung des fünfzehenten ciceronischen Briefes im siebenten Buche, die Prof. Gellert nicht mit geringerem Nachdrucke gemacht hat, diente mir hierinn zum Beyspiele. Ich setze beyder Stellen dem günstigen Leser zu Liebe hieher.

„Quam sint morosi, qui amant, vel ex „hoc intelligi potest: moleste ferebam an„tea, Te invitum isthic esse: pungit me rur„sus, quod scribis, Te esse isthic libenter. „Neque enim mea commendatione Te non „delectari facile patiebar: & nunc angor, „quidquam Tibi sine me esse jucundum. „Sed hoc tamen malo, ferre nos desiderium, „quam Te non ea, quæ spero consequi. Quod „vero in C. Marii, suavissimi, doctissimique „hominis, familiaritatem venisti, non dici „potest, quam valde gaudeam: qui fac ut „Te quam maxime diligat. Mihi crede ni„hil ex ista provincia potes, quod jucundius „sit, deportare. Cura ut valeas.

L. VII. ep. 15.

„Wieder ein Beweis, wie uneins Leute „mit sich selber sind, die lieben! Anfangs „war ich unzufrieden, daß es Ihnen bey dem „Cäsar nicht gefallen wollte; nun kränkt michs, „daß es Ihnen da gefällt. Ich konnte es „nicht leiden, daß Sie über meine Empfeh„lung an den Cäsar kein größeres Vergnü„gen hätten; und nun thut es mir weh, daß

„Ih-

„ Ihnen etwas ohne mich angenehm ist. Doch „ lieber mag mich die Sehnsucht nach Ihnen „ beunruhigen, als daß Sie das, was ich „ hoffe, nicht verlangen sollten. Ueber die „ Freundschaft mit dem liebenswürdigen und „ gelehrten Marius habe ich ein unbeschreibli- „ ches Vergnügen. Machen Sie ja, daß „ er Sie recht sehr lieben muß. Sie können „ nichts Schöners aus dieser Provinz zurück „ bringen, als seine Freundschaft. Glauben „ Sie mirs! Leben Sie wohl. Gellert von dem guten Geschmacke in den Briefen.

Eine Anweisung zum Briefschreiben, erwarte von mir nicht, geneigter Leser! Nein! man will es nicht haben, und zwar, wie mich deucht, mit vollkommenem Rechte. Die Regeln eines Briefes lassen sich nur auf eine geringe Anzahl einschränken; und so haben wir sie bereits von Bateux, Gellert und Stockhausen, und im Lateinischen von dem Pr. Ernesti, auf die Art bekommen, daß sich ein Anfänger gar füglich damit begnügen kann. Zur Bequemlichkeit und Beyhülfe habe ich dieselben in Kürze in dem ersten Briefe eingeschaltet. Ueberhaupt aber von der Sache zu reden, ist das Lesen guter Briefe für einen jungen Menschen das Beste. Sage man ihm vors erste, was ein Brief sey. Lese man ihm öfters gute Briefe vor, oder lasse man ihn dieselben selbst laut herlesen; es wird dadurch seine Erkenntniß wachsen, seine Geschicklichkeit wird

zunehmen, und er wird, wenn er anders auch einen deutlichen Begriff von dem hat, was er schreiben will, gewiß auch einen guten Brief aufzusetzen im Stande seyn. Die Erfahrung lehret dieses bey gewissen Frauenzimmern, deren Briefe, nach Langens Zeugniß, ohne besondere Anweisung, eben so gefallend gewesen sind, als die vortreflichen gellertschen Briefe. Mit Rechte schreibt dann Bateux in dem vierten Theile seiner Einleitung in die schönen Wissenschaften: „Ich glaube nicht, daß sich „ein Brief nach Regeln machen läßt: die Empfindung allein muß die Vorschrift geben, „und Empfindung und Regeln vertragen sich „nicht allemal gut miteinander, falls die letzten nicht nachgeben.„

Endlich schließt dieser große Kunstrichter seine Anweisung vom Briefstyl mit folgenden Worten: „Aus diesen Werken (nämlich aus den Briefen des Cicero, Plinius und Seneca) „und in der Schule der Welt muß man „schreiben lernen, nicht aus einem Lehrbuche, „welches weder die Werkzeuge der Empfindung, noch das Beyspiel davon geben kann.„

Die Schreibrichtigkeit betreffend, richtete ich mich nach den Regeln, die ich vor einem Jahre zum Druck verfertiget, unter dem Titel: Anfangsgründe der deutschen und lateinischen Sprache zum Nutzen der Jugend u. s. f.

Den Briefen habe ich annoch einige Titulaturen in deutscher und lateinischer Sprache beygesetzet, damit ein jeder sich derselben nach Belieben gebrauchen möge, jedannoch muß man dabey die Nebenumstände und besondere Ehrenstellen derenjenigen, an die man schreibet, nicht außer Acht lassen.

Das Datum in den lateinischen Briefen auf römische Art zu unterschreiben, hielt ich nicht für rathsam; weil es nicht mehr zu gewöhnlich ist, und man öfters den Lesern damit nur beschwerlich fällt. Der berühmte Wollfius sagt hiervon: Mirum, absurdam hanc numerandi menses, & dies rationem, cujus rationem ipsimet scriptores Romani ignorant, adeo placere hodienum nonnullis, ut nescio, qua vana eruditionis gloria adducti, eamdem communi, & nunc apud nos receptæ præferant. Element. Chronol. cap. 3. §. 96.

Doch auch hierinn der Jugend eine Erläuterung zu geben, und ihr in gewissen Vorfällen verhülflich zu seyn; setze ich gleich hier eine allgemeine Tabelle bey, die sich gar leicht erklären und fassen läßt.

TA-

TABULA MENSIUM UNIVERSALIS.

Dies mensis.	Martius. Majus. Julius. October.	Januarius. Augustus. December.	Aprilis. Junius. September. November.	Februarius.
I.	Calend. Mart.	Calendis N.	Calendis N.	Calendis Febr.
II.	6. (ante) Non.	4.	4.	4.
III.	5. *vel* Nonar.	3.	3.	3.
IV.	4.	Prid. Non.	Prid. Non.	Prid. Non. Feb.
V.	3.	Nonis.	Nonis.	Nonis Febr.
VI.	Pridie Nonar.	8.	8.	8.
VII.	Nonis.	7.	7.	7.
VIII.	8. (ante) idus	6.	6.	6.
IX.	7. *vel* Iduum.	5.	5.	5.
X.	6.	4.	4.	4.
XI.	5.	3.	3.	3.
XII.	4.	Pridie Idus.	Pridie Idus.	Prid. Idus Febr.
XIII.	3.	Idibus N.	Idibus N.	Idibus Febr.
XIV.	Pridie Iduum.	19. (ante)	18. (ante)	16.
XV.	Idibus.	18. Cal. *vel*	17. Cal. *vel*	15.
XVI.	17. (ante) Ca-	17. Calend.	16. Calend.	14.
XVII.	16. lendas *vel*	16.	15.	13.
XVIII.	15. Cal. Maji.	15.	14.	12.
XIX.	14.	14.	13.	11.
XX.	13.	13.	12.	10.
XXI.	12.	12.	11.	9.
XXII.	11.	11.	10.	8.
XXIII.	10.	10.	9.	7.
XXIV.	9.	9.	8.	6.
XXV.	8.	8.	7.	5.
XXVI.	7.	7.	6.	4.
XXVII.	6.	6.	5.	3.
XXVIII.	5.	5.	4.	Prid. Cal. Mart.
XXIX.	4.	4.	3.	Anni intercal.
XXX.	3.	3.	Prid. Cal. N.	Febr. sunt 29
XXXI.	Prid. Calend.	Prid. Cal. N.		dies & 17 ante Cal. Martii.

Erster

Erster Brief.

Ein Vater belehret seinen Sohn Briefe zu schreiben.

Mein lieber Sohn!

Du entschuldigest dich durch den Bothen, daß du an mich noch niemal geschrieben, und giebst zugleich zu erkennen, daß du nicht im Stande seyst, einen Brief aufzusetzen. Und ich sage dir, du bist nur zu furchtsam. Schreib an mich, wie du mich mündlich würdest sprechen, das ist, schreibe natürlich. Der Brief vertritt die Stelle eines Gespräches; nicht zwar, wie dieses unter den Niedrigen geht; denn man hat mehr Zeit, wenn man schreibt, als wenn man spricht. Aber auch nicht, wie es unter den Vornehmen angetroffen wird, gar zu sorgfältig, und geputzet. Am besten ist, wenn die Worte und Gedanken der Sache, von der man redet, angemessen sind. Ist sie gemein; so darf ihr Ausdruck nicht geschmückt, und prächtig,

tig, doch auch nicht pedantisch, und schmutzig seyn. In dem Umgange bedient man sich keiner weitläufigen Eingänge, noch künstlicher Ordnungen; sondern man überläßt sich der natürlichen Art zu denken, die ein jeder hat, und nimmt nur den Character der Person, zu der man redet, in acht. So muß denn alles dieses auch in einem Briefe beobachtet werden. Ja Briefe, die etwa ein Affect der Freude, oder der Traurigkeit dictiert, als da sind die Glückwünschungs- Condolenz- oder Bittschreiben; leiden gewiß nicht, daß man sich erst nach Formulare umsehe. Das Herz ist da voller Empfindung, die sich dem Leser gleichsam auf einmal darstellen, und auch in ihm gleiche Wirkungen hervorbringen muß. Die regelmässige Einrichtung würde nur vielmehr den Affect zerstreuen, und statt des Natürlichen, nichts als Trockenheit und gezwungenes Wesen zuwege bringen. Wer recht gerührt, recht betrübt, recht froh, recht zärtlich ist, sagt Prof. Gellert, dem verstattet seine Empfindung nicht, an das Sinnreiche, oder an eine methodische Ordnung zu denken.

Die Briefsteller, die uns die Sätze eines Briefes in einer Schlußrede, in einer ordentlichen, und umgekehrten Chrie, oder durch ein Antecedens, Connexion, oder Consequens lehren wollen, verderben also vielmehr den Geschmack an den Briefen. Sie machen dieselben ängstlich, und eckelhaft; sonderlich wenn sie noch auf die Kanzleysprache verfallen, welche durch ihr langes periodisches Wesen die Sache so verwickelt,

wickelt, daß man einen Brief zwey bis dreymal durchgehen muß, um einen vollkommenen Begriff davon zu bekommen.

An dergleichen Regeln, die weder die alten, noch die neuen bessere Briefsteller beobachten, bind dich, mein Sohn! nicht. Schreibe nur natürlich, nicht geschwülstig, und nicht spitzfindig. Brauche Gedanken, die fein sind, nicht gekünstelt, und bring ungesuchte Einfälle, doch sparsam, und bescheiden an. Probiere nun es. Schreibe mir, schreibe ohne Furcht; es wird dir wider Vermuthen gelingen. Uebrigens lebe wohl. Lebe tugendhaft, und vergnügt. Wir sind noch alle gesund, und ich bin

Dein

Weingarten,
den 1 May 1772.

getreuer Vater
N. N.

Zweyter Brief.

Fernere Belehrung Briefe zu schreiben.

Mein Sohn!

Ich bin mit deinem Brief zufrieden. Er ist zwar nicht ganz nach dem guten Geschmack; dieser wird sich aber nach und nach schon ver-

bessern, besonders wenn du gute Muster von Briefstellern liesest. Was ich zu tadeln habe, ist die äußere Form des Briefes, worinn ich dir folgenden Unterricht gebe. An Personen, welchen man Ehrerbiethung schuldig ist, schreibt man die erste Zeile der Anrede, deßgleichen das Ehrenwort im Contexte, mit Kanzleyschrift. Nach der Anrede läßt man bis zum Anfang des Briefes drey Finger breit Raum; und bey vornehmen Personen wenigstens eine Hand breit, und fast eben so viel unten. Auf den folgenden Seiten beobachtet man eben dieses. Zwischen der Unterschrift und dem Ehrenworte bleibt gleichfalls einige Finger breit Platz, und die Unterschreibung bey Höhern geschieht zu unterst des Blattes, wird auch nur ein kleines Petschaft, oder Wappen aufgedruckt. Bey Vornehmern nimmt man einen ganzen Bogen, bey Mittleren einen halben, aber mit einem Couvert, oder Umschlag. Bey Geringeren kann der Brief gleichwohl bequemlich, aber ungekünstelt, gefaltet werden. Merke dir diese Lehre, und lebe wohl. Ich bin

Dein dich

Weingarten,
den 20 Jun. 1772.

zärtlich liebender Vater
N. N.

Nach-

Nachschrift.

Als ich eben den Brief zu siegeln willens war, fällt mir noch was bey, dessen ich dich zu erinnern habe. Auf Privatpersonen schickt sich nicht, wenn sie nach der Namensunterschrift *mppr.* (*manu propria*) setzen. Man läßt das *presentement*, d. i. vorjetzo, in der Aufschrift weg, wenn der, an den man schreibt, an seinem gewöhnlichen Orte ist. Hält er sich aber an einem fremden Orte auf, so steht es gut. Das *cito, citissime*, ist überflüßig; die Post eilet deßwegen nicht geschwinder. Das *Franco* setzt man auf den Brief, wenn man ihn postfrey macht; theils aus Nothwendigkeit, wenn nämlich der Brief außerhalb Landes geht; theils aus Höflichkeit, wenn man an einen andern in seinen Angelegenheiten schreibt; außer man schreibe an Vornehmere. L. w.

Dritter Brief.

Ein Student berichtet dem Vater wegen der Kost u. s. f.

Liebster Vater!

Eben jetzt habe ich die Gelegenheit, dem Bothen einen Brief mitzugeben, um solchen dem Vater zu überbringen. Meine Pflicht erfodert, Ihm zu melden, daß ich gesund und

wohl bey dem Kostherrn in St. angekommen. Er hat die Gütigkeit gehabt, auf eine Meile weit mir entgegen zu gehen, und kann nicht sagen, wie liebreich er mich empfangen. Die Logik gefällt mir sehr wohl. Die Speisen, womit der Tisch täglich besetzt wird, sind so niedlich, daß sie nicht besser seyn könnten. An gelehrten Männern, wie ich höre, fehlt es hier auch nicht. Die Anzahl der Schüler ist groß, und die Gelegenheit die schönen Wissenschaften zu erlernen, recht bequem, und erwünscht. Ich danke nun nochmals mit der kindlichsten Regung, daß Er mich nach St. dem Sitze der Musen, abgeschickt hat. Ich werde mich, so viel in meinem Vermögen stehet, bemühen, Seine guten Absichten zu erfüllen. Lebe er wohl, liebster Vater! recht sehr wohl. Ich küsse Ihm die Hand in Gedanken, und bin so lang ich lebe

Sein

dankbarester Sohn.

Vierter Brief.

Von gleicher Materie.

Geliebteste Aeltern!

Ich hoffe, Sie vergeben es mir, daß ich seit so langer Zeit nicht einmal an Sie geschrieben. Ich habe stets auf eine bequeme Gelegenheit gewartet. Der Both, als er mir zu Gesicht

sicht kam, war schon im Abgehen, und wollte auf mein Schreiben nicht einen Augenblick warten. So grobe Leute sind die Bothen! Heute von ungefähr traf ich auf der Gasse diesen Landsmann an, der Ihnen den Brief übergiebt. Was schreibe ich Ihnen aber? kindlichen Dank für so viel zärtliche Sorgfalt für mein Bestes. Sie haben mich den Händen solcher Kostleute überantwortet, die so liebreich und gütig gegen mich sind, wie Sie selbst stets zu seyn pflegen. Mit einem Worte, ich bin hier vollkommen vergnügt. Ich habe daher nichts zu sorgen, als daß ich meinen lieben Aeltern in allem willig folge; und jene Ermahnung, die Sie mir vor meiner Abreise so fest eingebunden, nicht außer Acht lasse. Kind! habe Gott für Augen, hieß es, bitte ihn täglich, daß du zunehmen mögest an Weisheit, Alter und Gnaden bey Gott, und den Menschen. Ja! so hieß es, und daran werde ich denken, so lang ich von Gott die Gnade haben werde, mich zu nennen

Meiner allerliebsten Aeltern,

gehorsamster Sohn.

Fünfter Brief.

Von gleicher Materie.

Liebe Schwester!

Was für eine ungemeine Freude hast Du mir durch dein werthes und liebes Briefchen gemacht. Nun sehe ich mit vielem Vergnügen,

daß Du auch in meiner Abwesenheit meiner nicht vergissest. Ich freue mich, daß die lieben Aeltern noch recht gesund, und wohl auf sind. Gott erhalte und segne euch alle, auch in Zukunft. Ich bin recht gesund, und mit allem zufrieden. Die Kost ist gut, die Kostleute leutselig, und halten mich, wie ihr eigenes Kind. Im Studieren komme ich recht gut fort. Erst das Letztemal bin ich der Erste geworden. Sage es dem Papa, und der Mama, Sie werden eine Freude darüber haben, und mir vielleicht meinen Fleiß nicht unbelohnet lassen. Grüße Karln unsern Brüderchen hundertmal von mir, und schreib mir bald wieder. Ich kann dir jetzt nicht viel antworten. Wir haben morgen unser Schulexamen, und da muß ich mich heute noch recht darauf zubereiten, damit ich wohl bestehe. Bleib fein gesund, meine Schwester! und behalte lieb

Deinen Dich

zärtlich liebenden Bruder.

Sechster Brief.

Ein Student berichtet der Mutter sein Wohlverhalten im Studieren.

Allerliebste Mama!

Freuen Sie Sich mit mir. Ich bin gestern im Examen wohl bestanden, und habe den ersten Ort einbekommen. Was kann ich anders

den-

denken, als daß ich den neuen Mantel, den Sie mir auf mein Wohlverhalten versprochen haben, bald bekommen werde. Gewiß! die erkannte mütterliche Liebe läßt mich nicht zweifeln, Sie werden mir hierinn willfahren. Ich werde diese Wohlthat in unvergeßlichem Andenken behalten, und mir nichts mehr angelegen seyn lassen, als in der That zu zeigen, daß ich sey

Meiner allerliebsten Mama,

treu gehorsames Kind.

Siebenter Brief.

Antwort eines Bruders an seine Schwester, welche ihm das Wohlseyn der Aeltern kund gethan hat.

Herzliebste Schwester!

Ich weiß keine Ausdrücke, Dir die Freude zu beschreiben, welche Du mir durch dein allerliebstes Briefchen gemacht. Papa und Mama sind gesund, und du mit ihnen! Wie erfreue ich mich darüber! Küsse ihnen von meinetwegen die Hand tausendmal. Sage Ihnen, daß ich Sie unendlich liebe und ehre; weil Sie so fürsichtig für mich gesorget. O liebste Schwester! wie viel Ursache haben wir für das fortdaurende Wohl unsrer gütigen Aeltern Gott zu bitten. Ich er-

 kenne

kenne diese Schuldigkeit, und ich werde sie erkennen, so lang Sie leben, und ich seyn werde

Dein Dich

herzlich liebender Bruder.

Achter Brief.

Ermahnungen eines Vaters an seinen Sohn.

Lieber Sohn!

Ich schicke dir durch den Bothen die besten griechischen und lateinischen Schriftsteller, nebst andern guten Büchern, die du von mir begehret hast. Nimm dieselben mit dankbarem Gemüthe an, und mache sie dir wohl zu Nutzen. Deinem Lehrmeister, dem wir uns empfehlen, erweise die gebührende Ehre, und folge seinen heilsamen Rathschlägen aufs genaueste. Ich bin versichert, daß er meinetwegen dir alles Liebes thun, und dein Bestes befördern werde. Befleissige dich auf mögliche Weise, daß ich an dir einen wohl gerathenen Sohn erlebe. Auf solche Art wirst du an mir, wie bisher, einen Vater haben, der dich allezeit recht zärtlich lieben wird. Lebe wohl.

N. N.

Neunter Brief.

Antwort auf vorhergehenden Brief.

Hochzuehrender Herr Vater!

Nichts angenehmers von der Welt hätte mir willfahren können, als das Geschenke von so kostbaren Büchern. Ich nehme daraus neue Merkmahle der väterlichen Liebe gegen mich wahr, davon ich bereits von meiner Kindheit an unzählige Proben habe. Ich statte denn Ihnen wiederum höchsten Dank ab, und versichere Sie meiner kindlichen Ehrfurcht und Liebe. Gott erhalte und segne Sie, und die liebe Mutter, mit allen zeitlichen und ewigen Güthern. An mir werde ich nicht ermangeln lassen, daß ich mich jederzeit gut aufführe, Gott fürchte, und meinen Vorgesetzten den schuldigen Gehorsam leiste. Leben Sie wohl Herr Vater! und bleiben Sie mir gewogen. Ich küsse Ihnen die gütigen Hände im Geiste, und bin, so lang ich lebe

Dero

gehorsamster Sohn.

Zehenter Brief.

Ein Bruder erfreuet sich über die erlangte Gesundheit seiner Schwester.

Meine liebe Schwester!

Nun bin ich wieder vergnügt, recht sehr vergnügt, liebe Schwester! weil du so glücklich entrunnen, und wieder gesund bist. O wie langsam und traurig sind mir diese Tage verstrichen, da ich mit Dir keine Briefe wechseln konnte. Nun ist diese traurige Zeit vorbey, und nun wollen wir uns auch freuen, Gott danken, und wieder recht oft und viel einander schreiben. Ich hatte mir vorgenommen, schon heute einen recht langen Brief zu schreiben, aber ich muß jetzt abbrechen. Man giebt mir wirklich das Zeichen in die Schule. Meine Kostkameraden treiben, ich solle gehen, wenn ich nicht bey dem P. Präfect in die Strafe verfallen wolle. So gehe ich dann; doch muß ich Dir noch vorher sagen, daß ich nie aufhören werde, Dich von Herzen zu lieben. Lebe wohl, liebe Schwester. Ich bin mit wahrer brüderlichen Liebe

Dein

stets dich liebender Bruder.

Eilfter Brief.

Ein Student verspricht seiner Großmama zu Ende des Jahrs eine Freude zu machen.

Liebe Großmama!

Wie freue ich mich, daß dieses Schuljahr zu Ende geht. Ich habe bald Gelegenheit, Ihnen meine Reverenz zu machen. O wie sehne ich mich dahin, und zwar, wie ich hoffe, auch mit vielem Vergnügen meiner lieben Großmama. Wie so, werden Sie denken? Ein Prämium, oder ein schriftliches Zeugniß meines Wohlverhaltens werde ich bey meiner Ankunft in Ihre gütigen Hände legen; und darüber werden Sie ja eine ausnehmende Freude haben? Dieß weiß ich, und bin überzeugt, daß Sie Theil an meinem Wohlergehen nehmen, gleich als an jenem Ihres eigenen Kindes. Unterdessen wünsche ich Ihnen alles Wohl und Vergnügen, und schätze mich recht glücklich, noch immer zu seyn

Meiner lieben Großmama,

Ihr gehorsamer Sohn.

Zwölf=

Zwölfter Brief.

Freundschaftliches Schreiben eines Studenten an seine Tante.

Hochzuehrende Jungfer Tante!

Es ist meine Schuldigkeit, Ihnen zu melden, daß ich noch gesund und vergnügt in A. lebe. Meine Schulgeschäffte sind zwar dringend; dennoch suche ich dieses Stündchen aus, Ihnen meine Ergebenheit zu zeigen. Wie leben Sie? Thun Sie mir den Gefallen, und benachrichtigen Sie mich bald schriftlich. Ja setzen Sie Sich gleich jetzt hin, liebste Jungfer Tante! und befriedigen Sie die Neugier

Ihres

lieben Vätters.

Dreyzehenter Brief.

Entschuldigung wegen zu lang aufgeschobenen Schreiben.

Mein bester Freund!

Ich habe Ihnen so lange nicht geschrieben; ich fürchte fast, daß Sie mir böse sind. Doch für dießmal weiß ich, werden Sie mir es nicht übel nehmen. Ich war in solchen Umstän-

den,

den, die mir unmöglich gestatteten einen Brief zu verfertigen. Mein Bruder lag an einem hitzigen Fieber gefährlich krank. Tag und Nacht mußte ich an seiner Seite bleiben. Erst binnen acht Tagen befindet er sich wieder besser, und fast außer Gefahr. Verzeihen Sie mir also, daß ich Ihnen Ihren Brief dießmal so spat beantworte. Ich hoffe in Zukunft alles wieder gut zu machen. Ich umarme Sie, liebe Sie, und bin ewig der Ihrige. Leben Sie wohl.

Vierzehenter Brief.

Danksagungsschreiben.

Wohlgebohrner Herr,
Hochgeneigter Gönner!

Ich danke Ihnen verbündlichst für Dero gütiges Empfehlungsschreiben. Verzeihen Sie mirs, daß es so spat geschieht. Blos eine mich ohnlängst überfallene Krankheit ist schuld daran, daß ich Ihnen nicht eher dafür gedankt habe. Geben Sie mir Gelegenheit an die Hand, daß ich im Werke selbsten meine dankbare Gesinnung gegen Ihnen zeigen, und mehr als jemand wohlthätig beweisen könne, daß ich Sie recht hochschätze, und so lang ich lebe, seyn werde

Ew. Wohlgebohrnen,

Meines geneigten Gönners und Freundes,

schuldigster Diener.

Fünf=

Funfzehenter Brief.

Antwort auf den Antrag Briefe zu wechseln.

Hochwürdiger, Hochgelehrter Herr,

Hochgeehrtester Herr Rector!

Euer Hochwürden haben mir Dero Freundschaft angetragen; ein Geschenk, daß mir desto schätzbarer ist, je unerwarteter es mir zu Theil wird, und je reiner die Absichten sind, welche Dieselbe dabey geäußert haben. Es ist mir jederzeit recht angenehm gewesen, mit gelehrten Leuten einen Briefwechsel zu haben; mit Ihnen aber um desto mehr, weil Sie von Ihrer weiten Einsicht schon sattsame Proben gegeben, und weltkündig gemacht haben. Ich mache mir also ein wahres Vergnügen mit Ew. Hochw. so freundschaftlich anzubinden. Seyn Sie versichert, ich werde nicht ermangeln Briefe nach gutem Geschmack zu verfertigen, und dadurch Ihnen mit einer anständigen Antwort zu begegnen. Ich habe die Ehre mit besonderer Hochschätzung zu verharren

Dero

bereitwilligster Diener.

Sechs=

Sechszehenter Brief.

Vom bayerischen Hiesel.

Wohledler Herr,

Werthester Freund!

Sie kennen den berufenen bayerischen Hiesel? Er ist gefänglich in Dillingen eingelegt worden. Sie wissen, was für ein Aufsehen dieser Wildprätschütz bey gewissen Einfältigen gemacht hat? Es ist wahrhaft eine rechte Lust, wenn man an die lächerlichen Erzehlungen, die eine Menge dummer Köpfe von ihm auf die Bahne bringt, und die bis zum Aberglauben hinaus laufen, anhören muß. Wahrlich ich muß recht lachen, wenn ich sogar in öffentlichen Blättern, und zwar in gebundener (doch armseligen) Rede, seine Lebensgeschichte lese; noch mehr aber, wenn ich die prahlende Urtheile höre, die zuweilen über seine sogenannte kluge, und muthvolle Thaten gefället werden. So läßt sich die Welt täuschen, und bauet auf das Hörensagen, welches nicht allemal ein sicherer Grund der Wahrheit ist. Oft erzehlet einer etwas, das er selbst nicht für richtig hält; der zweyte erzehlet es aber schon für gewiß; der dritte sagt es nach; und der vierte wettet, und zanket dafür; der fünfte schwöret Stein und Bein, und wird über alle diejenigen böse, die es ihm auf sein Wort nicht glauben wollen. Nachher entspringen hundert Mährchen, welche, wenn man auf die Quelle

kömmt, woraus sie entsprungen, keinen andern Grund haben, als die Dummheit und Wahnwitz. Und so hat sich oft die Sache mit dem bayerischen Hiesel zugetragen. Man erzehlte von ihm große Streiche, davon man aber jetzt mit keiner Probe aufkommen kann. Ich will aber dadurch nicht gesagt haben, daß man alles, was man höret, verneinen müsse; nein! Es ist eben sowohl ein dummes Vorurtheil von vielen, was mit einigem Schein der Wahrheit erzehlet wird, ohne Grund nichts zu glauben, als von dem, was das gemeine Gerüchte sagt, ohne Prüfung alles zu glauben. Genug, ich möchte sonst in moralische Gedanken verfallen, da ich Sie nur mit einem freundschaftlichen Briefe zu unterhalten gesinnet bin. Vergeben Sie mir meine Geschwätzigkeit; und erlauben Sie mir, mich fernerhin mit besonderer Hochachtung zu nennen

Ew. Wohledeln,

Meines werthesten Freundes,

ergebenster Diener.

Siebenzehenter Brief.

Benachrichtigung des vollzogenen Befehles.

Hochzuehrender Herr,
Werthgeschätzter Freund!

Ich habe ihm Namens Ihrer die Wahrheit recht derbe gesagt, und ihm seine Kühnheit so vorgeworfen, daß er sich ins Herz hinein

hätte

hätte schämen sollen. Er wurde aber dadurch noch mehr aufgebracht, und anstatt Scham und Reue an seiner Stirne zu haben, lästerte er auf mich nach möglichen Kräften. Ich achtete aber seine Lästerungen wenig, und sah sie als Luftstreiche an, die mir nichts schaden. Genug, daß ich ihm die Wahrheit in vollem Tone geredet habe. Sollte er was Feindseliges wider mich unternehmen, so werde ich Sie ehestens davon berichten. Bleiben Sie mein Freund; ich bin der

Ihrige

N.

Achtzehenter Brief.

Ein Bruder berichtet seiner Schwester, er wolle Sie besuchen.

Liebe Frau Schwester!

Erschrecke Sie nicht, wenn jemand binnen acht Tagen vor Ihre Hausthür kömmt. Ich werde es seyn, und mein Kostkamerad, den Sie wohl kennet. Bey uns beyden ist das Studieren so gut abgelaufen, daß wir mit erhaltenen Geschenken davon Probe machen können. Der Vater wollte, wir sollten zu Fuß nach Hause kommen; er schickte auch hierzu das Reisegeld. Aber wie! zu Fuß? das ganze Jahr wie Sisyphus an seinem Steine angefesselt seyn, und nachher am Stecken nach Hause laufen, ey! das räumt sich nicht,

sollte der Vater auch noch so häuslich seyn. Ich komme dann auf der Post. Mit dem Gelde sehe ich schon bis auf die letzte Poststation hinaus, wo Sie mich ja, liebste Schwester! nicht wird stecken lassen. Lebe Sie indessen wohl; ich bin mit wahrer brüderlichen Liebe

Meiner liebsten Frau Schwester,

treuer Bruder.

Neunzehenter Brief.

Entschuldigung wegen zu lang aufgeschobenem Schreiben.

Wohledelgebohrner Herr,

Werther Freund!

Es ist wahr, daß ich seit etlichen Monaten noch keine Zeile an Sie geschrieben. Aber es ist auch wahr, daß ich Sie indessen schon oft durch andere mündlich gesprochen, ohne einen Gegengruß zu erhalten. Werden Sie dann auf mich nicht böse, sonst muß ichs auch auf Sie werden. Doch werde ich hinfüro meine Ergebenheit in Briefen fleißiger an Tag legen. Ich werde zeigen, daß ich mein Herz gegen Sie nicht geändert, daß ich noch stets das Vergnügen fühle Ihr Freund zu seyn, und so lang zu seyn, als ich

ich noch leben werde. Leben Sie wohl, und lieben Sie mich

Ihren

aufrichtigen N.

Zwanzigster Brief.

Nachricht von den Reisebeschwerlichkeiten und Danksagung.

Hochzuehrender Herr Vätter!

Dem Himmel sey Dank! Ich bin von Ulm glücklich in Augsburg angekommen. Aber dießmal auf einer Landkutsche gefahren, und nimmermehr wieder. Sie haben es gut gemeynt, daß Sie mir das Gehen haben ersparen, und zum Fahren verhelfen wollen; ich danke auch dafür. Aber in Zukunft werde ich nicht mehr gegen mich so feindselig seyn. Ich will lieber mit Gehen müde Füße machen, als nach dem Fahren den Arm in der Schlinge, und beynahe auch den Kopf in der Binde tragen. Von andern ausgestandenen Reisebeschwerlichkeiten will ich nicht einmal was erzehlen. Ich küsse Ihnen nun nochmal die Hand für alle Ehrbezeugungen, die ich währender Vacanz in Ihrem Hause empfangen. Beehren Sie mich ferner mit Ihrer Gewogenheit. Ich bin mit dankbarester und schuldigster Ergebenheit

Ihr

ganz gehorsamer Diener.

Ein und zwanzigster Brief.

Entschuldigung, daß so lange nicht geschrieben.

Hoch- und Wohledler,

Insonders geehrter Herr!

Bald werden Sie glauben müssen, daß ich aller Ihrer Freundschaft vergessen, da ich so lange Zeit an Sie nicht geschrieben. Der Krieg, dieser fürchterliche Krieg war schuld daran, der uns immer in Furcht und Schrecken setzet. Ja, kommen nicht bald ruherige Zeiten, so belohnet es sich beynahe der Mühe, selbst mein Vaterland zu verlassen, und um eine bequemere Herberge zu schauen. Am Sonntag frühe wurde hier angesagt, daß, wer sich aus der Stadt retten wollte, es bald thun möchte. Eine neue Angst! gehe ich nicht, so laufe ich Gefahr, alle Meubeln, Kleider, Wäsche und Vorrath zu verlieren. Gehe ich, so muß ich mein Leben selbst in Gefahr setzen, oder wenigst fürchten, den Feinden in die Hände zu fallen. Doch ich baue auf die Gütigkeit Gottes, und erwähle das Letzte. Bitten Sie für uns den Herrn des Friedens, und L. S. w. Ich bin mit der vollkommensten Hochachtung

Euer Hoch- und Wohledeln,

ergebenster Diener und wahrer Freund.

Zwey und zwanzigster Brief.

Nachricht, daß ein Student das Studieren aufgeben wolle.

Bruder!

Weißt du was Neues? Unser Mitschüler der N. will den Mantel an Nagel hängen, und ein Bauer werden. Wie! der N.? der so große Lust zum Studieren zeigte, will vom Pferde auf den Esel sitzen? Ja! dahin hat er sich entschlossen mit größtem Verdruß seiner Aeltern. So weit wollen wir uns, liebster Schulkamerad! nicht hinauswagen. Ich dachte zwar schon oft, ich wollte mich lieber um die schlechteste Handthierung bewerben, als nochmal meine Schuljahre zurück legen. Aber erst jetzt eine Pflugsterze in die Hand nehmen, das fiele mir wohl nicht ein. Wir wollen nun fleißig studieren, und für uns größere Vortheile hoffen. Lebe wohl, und sorge, wie ich; daß wir einander beym Anfange des Schuljahres wieder gesund antreffen. Ich bin

Dein

treuer Kamerad.

Drey und zwanzigster Brief.

Misvergnügen eines Freundes, daß er sich beym andern nicht hat können beurlauben.

Mein Freund!

Es ist mir sauer angekommen, meine Reise anzutreten, ohne mich zuvor bey Ihnen zu beurlauben. Ich wollte deßwegen den Tag vor der Abreise Ihnen meinen Besuch abstatten; allein ich fand Sie nicht zu Hause. Und dieses schmerzet mich noch bis jetzt. Ja, seitdem ich Sie verlassen habe, kann mich nichts vergnügen. Wird der Ort, an welchem ich mich befinde, mein Gemüth nicht bald ändern; so kehre ich zurück, Sie wieder zu suchen. Dadurch werde ich Ihnen thätig zeigen, daß ich sey, und Zeitlebens seyn werde

Ihr

unzertrennlicher Freund.

Vier und zwanzigster Brief.

Freudenbezeugung über das Wohl einer Baase.

Recht sehr liebe Baase!

Was hat Sie mir durch Ihr Schreiben für eine ungemeine Freude gemacht. Schon lange war ich in Sorgen, es möchte Sie eine Krank-

Krankheit überfallen haben, da ich schon so geraume Zeit keinen Buchstaben von Ihr gesehen. Aber jetzt bin ich außer Kummer; ich bin erfreuet, weil ich lese, daß Sie gesund, und vollkommen vergnügt leben. Leben Sie ferners wohl, liebe Baase! Ich bin ohne Aufhören

Ihr

dienstbeflißner Vätter.

Fünf und zwanzigster Brief.

Freudenbezeugung über das Wohl einer Mutter.

Allerliebste Mama!

Gott sey Lob, daß Sie wieder gesund, und, wie ich vernehme, völlig wieder hergestellt sind. Nun bin ich wieder vergnügt, und recht sehr vergnügt. Mit Lust ergreife ich meine Studien, die mir währender Ihrer Krankheit fast eckelhaft geworden. Der liebe Abba im Himmel erhalte Sie dann fürderhin recht gesund. Ach! wie werde ich mich erfreuen, wenn ich in der Vacanz meine Frau Mama wieder sehen, und Ihre gütige Hand küssen kann. Leben Sie bis zu diesem für mich so glücklichen Augenblick recht wohl und vergnügt. Ich werde sodann zeigen, daß ich sey

Meiner liebsten Frau Mama,

getreues Kind.

Sechs und zwanzigster Brief.

Genehmhaltung der überschickten Theses.

Hochwürdiger, und Hochgelehrter Herr Professor,

Werther Freund!

Sie hätten mir kein schöneres Geschenk machen können, als durch die Uebersendung Ihrer Theses. Je mehr ich sie durchlese, desto mehr gefallen sie mir. Sie wissen wohl, daß ich niemanden schmeichle, darum können Sie glauben, daß ich von der Brust weg rede. Fahren Sie fort, die Wahrheit ins Helle zu bringen, und den guten Geschmack zu verbreiten; Sie machen Sich dadurch eine Ehre, und dem Staate verschaffen Sie grosien Nutzen. Thun Sie es, und leben Sie wohl. Vergessen Sie aber nicht, mein bester Freund zu bleiben. Von Seiten meiner seyn Sie versichert, daß ich eher sterben, als aufhören werde, zu seyn

Ihr

ganz ergebenster Freund.

Sieben und zwanzigster Brief.

Antwort auf ein Empfehlungsschreiben.

Hochehrwürdiger Herr!

Der Knabe, vor welchem Sie die Mühe gehabt, mir zu schreiben, wird Ihnen mündlich sagen, wie sehr ich mich seiner angenommen. Ich habe ihn allen meinen Freunden bestens empfohlen, und glaube auch nicht, daß meine Empfehlung fruchtlos werde ablaufen. Haben Sie nur eine kleine Geduld, es wird sich die Sache bald äußern. Doch sollte es wider alles Vermuthen hierinn fehl schlagen, machen Sie dennoch die sichere Hoffnung darauf, daß er werde befördert werden. Ich trage mich selbst an, und mache mir ein Vergnügen Ihnen zu zeigen, wie sehr ich bin

Euer Hochehrwürden,

freundwilliger Diener.

Acht und zwanzigster Brief.

Abmahnungsschreiben wegen Beantwortung einer scharfen Critik.

Hochedelgebohrner, Hochgelehrter,
Hochgeehrtester Herr Professor!

Ich sehe es, mein Herr! Sie sind voller Verdruß über die scharfe Critik, die man über Ihre Dissertation gemacht hat. Sie wollen in einem

einem beißenden Tone antworten? Nein! ich rathe Ihnen still zu schweigen. Ihr Gegner verdient es nicht. Vernünftige lachen über so elende Angriffe, die deutlich an Tag legen, daß dieser witzig seyn wollende Kopf die Hörner sich selbsten verstoßet. Geben Sie Sich also zur Ruhe, und mit einem tiefen Stillschweigen verachten Sie das Gewäsche Ihres Gegners. Hätte er die Kühnheit noch einmal so gröblich wider Sie aufzuziehen, so erfoderte es die Anständigkeit, mit Ihm aus einem andern Tone zu sprechen. Inzwischen lassen Sie es gelten. Ich meyne es gut; denn ich verlange jederzeit zu seyn

Ihr

wohlmeynender Freund.

Neun und zwanzigster Brief.

Ein Freund beschwert sich gegen dem andern, daß er so lang nicht geschrieben.

Hochedler,
Insonders Hochgeehrter
Freund!

Hörete ich es nicht von Auswärtigen, daß Sie noch lebten, so würde mir Ihr langes Stillschweigen auf die traurige Vermuthung gebracht haben, Sie seyn entweders gestorben, oder haben

haben doch Ihres guten Freundes ganz vergessen. Lassen Sie diese Muthmaßungen nicht auf Ihnen liegen, schreiben Sie mir bald. Ich bin begierig zu wissen, ob Sie glücklich nach Hause gekommen. Ob Sie auf ihrer Reise viel Merkwürdigkeiten gesehen. Ob Sie Sich zu M. gute Freunde gemacht, oder gefunden haben? Ich bin vollkommen gesund, heiter, und zufrieden; und wenn es mir einfällt, daß ich bald einen Brief von Ihnen bekommen werde, so möchte ich Sie für Freude tausendmal umarmen. Tausend Empfehle an Herrn N. und seine liebsdienstvolle Frau. Melden Sie Ihnen, daß Ihr Herr Sohn nächstens eine ansehnliche Stelle bey unserm Fürsten bekommen werde. Leben Sie wohl, und schreiben Sie doch. Ich bin mit ausnehmender Hochachtung noch immer

Ihr

aufrichtiger Freund.

Dreyßigster Brief.

Ein Vater ermahnet den Sohn öfters spazieren zu gehen.

Mein Sohn!

Was höre ich von dir, liebes Kind! du willst immer zu Hause hinter dem Ofen sitzen? Was heißt dieses anders, als an die Melancholie

lie sich gewöhnen, und sich selbst und den Seinigen zur Last werden? Was schreckt dich so sehr vom Spaziergange ab, der doch fast allein den Leib erquicken, und den Geist ermuntern kann. Der Spaziergang ist ein unschuldiges Vergnügen. Wir können da die Schönheiten der Natur betrachten, ihre Wunder lernen, ihre Vergnügen, die sie uns giebt, empfinden. Der Spaziergang muß aber nicht in die Nacht verschoben werden, wann die Natur schon verhüllet ist, und von uns nicht mehr betrachtet werden kann. Er muß bey Tage geschehen, wo man den Gesang der Vögel höret. Wo man die Ebnen in aller Pracht vor sich liegen sieht, in welche sie ihr Schöpfer gekleidet. Wo man bey den Murmeln eines stillen Baches in den Schatten der Bäume empfindet, wie schön die Wohnung ist, die Gott den Menschen bereitet. Das heißt den Leib erquicken, und den Geist ermuntern, dessen du ja höchst bedürftig bist. So du es also ohne Versäumung deiner Studien unternimmst, bin ich nicht darwider. Ja in deinen Umständen befehle ich es dir, und zeige dadurch, wie sehr ich stets gewesen bin, und noch bin

Dein

sorgfältiger Vater.

Ein

Ein und dreyßigster Brief.

Ein Bruder wünscht seiner Schwester Glück zur Reise.

Meine liebe Schwester!

Dein Brief war mir so lieb und angenehm, daß ich ihn mehr als einmal durchgelesen habe. Ich will es Dir nur gestehen, liebe Schwester! daß ich bald böse auf Dich worden wäre, als ich hörete, Du seyst von Hause abgereiset, ohne daß Du mir was davon geschrieben. Aber dein Brief hat mich nun gänzlich beruhiget. Reise dann, ich wünsche Dir alles Glück auf den Weg. Richte es aber, wenn es seyn kann, daß Du unterwegs mich heimsuchest. Thue es doch, meine Schwester! und erfreue mich dadurch

Deinen

lieben und getreuen Bruder.

Zwey und dreyßigster Brief.

Karl entschuldiget sich mit der Witterung wegen unterlassenem Besuch.

Lieber Karl!

Ich habe zwar versprochen, daß ich morgen zu ihm kommen wollte; aber ich kann nicht. Weil es so windig und stürmisch Wetter ist, will

mein

mein Papa mich nicht ausgehen lassen. Sobald aber die Witterung sich wird besser anlassen, werde ich Erlaubniß erhalten, ihn zu besuchen. Ich freue mich sehr darauf. Wir wollen uns die Zeit recht hübsch vertreiben, wenn wir beysammen sind. O daß doch das Wetter bald günstiger wäre! Ich hoffe es. Lebe er wohl. Ich bin

Sein

bester Freund.

Drey und dreyßigster Brief.

Ein Herr betreibet die Antwort eines andern.

Hochzuehrender Herr!

Schon wieder einen Brief? Ja, mein Herr! und wenn Sie mir nicht bald antworten, so schreibe ich Ihnen nächstens den dritten. Und warum dieses? Es geschieht (ich sage es mit einem Wort) um Ihnen meine Hochachtung zu bezeugen. Ich ehre in Ihnen einen Mann, dessen Character so edelmüthig, und dessen Verstand so aufgeklärt ist, daß dadurch dem Staate, und dem Vaterlande Ehre wiederfährt. Darum sehe ichs als eine Glückseligkeit meines Lebens an, mit Ihnen in genauere Freundschaft zu kommen. Beehren Sie mich, sobald es Ihre Geschäffte zulassen, mit einigen Zeilen; ich werde sie als die vortreflichsten Züge Ihrer Zärtlichkeit

keit und guten Gesinnung ansehen. Ich erwarte solche begierigst, und höre nicht auf zu seyn

Dero

freundwilliger Diener.

Vier und dreyßigster Brief.

Ersuch um eine Freundschaft.

Mein Herr!

Sie haben gethan, was ich eben zu thun willens war. Sie ersuchen mich um meine Freundschaft; mein Vorhaben war, Sie um die Ihrige anzusprechen. Recht! beehren Sie mich, wie Sie es zu thun im Sinne haben, mit Ihren freundschaftlichen Berichtungen. Ich werde mit meinen Beantwortungen nicht säumen. Ich werde alle Posttage Ihnen die Probe machen, wie hoch ich Sie schätze, und wie sehr ich zu seyn verlange

Ihr

ergebenster Freund.

Fünf und dreyßigster Brief.

Misbilligung der Entschuldigungen wegen zu lang verschobenem Schreiben.

Wohlehrwürdiger Herr Kaplan!

Wie! sechs Wochen sollen Sie zur Ausarbeitung Ihrer Predigt verwendet haben? Ey! das verzeihe ich Ihnen eben so wenig, als Gellert dem Neukirch, da er acht Tage Zeit zu einem Ausdrucke gebraucht; oder als Freyherr von Kreuz dem Racine, den seine Phedre eine Zeit von zwey Jahren solle gekostet haben. Nein! dergleichen Entschuldigen nehme ich nicht an. Ich bleibe also noch sehr böse auf Sie, daß Sie mir so lange nicht geschrieben haben. Wollen Sie nun mich wieder gut machen, so müssen Sie mir nunmehro oft, und recht viel schreiben. Mit diesem Bedingnisse bin ich

Ew. Hochehrwürden,

ergebenster Diener.

Sechs und dreyßigster Brief.

Danksagungsschreiben für erwiesene Gutthaten.

Hochedler,

Hochzuverehrender Herr Vätter!

Was soll ich Ihnen schreiben? tausend, und tausend Danksagungen sind nicht genug für das, was ich Gutes und Liebes bey Ihnen genossen. Voller Wehemuth versammle ich jetzt alle die Stunden um mich her, die ich bey Ihnen so tröstlich zugebracht habe. Ihr Angedenken soll mich durch mein ganzes Leben begleiten, und mich jederzeit erinnern, daß ich mit dankbarestem Gemüthe sey

Ihr

dienstschuldigster Vätter.

Sieben und dreyßigster Brief.

Einladungsschreiben zu den Vacanzstunden.

Mein Herr!

Haben Sie doch die Gewogenheit für uns, und kommen Sie heute in unsere Vacanzstunden. Wir wollen uns heute besonders lustig

und munter machen; dieß kann aber, ich sage es anstatt aller, ohne Ihre angenehme Gesellschaft nicht geschehen. Machen Sie uns dann diese Freude, kommen Sie. Wir erwarten Sie ganz gewiß. Kommen Sie doch; sonst zürnen wir auf Sie, und bleiben nicht mehr

Ihre

gute Freunde.

Acht und dreyßigster Brief.

Entschuldigung, warum man nicht zum Gastmahle kommen wolle.

Liebster, bester Freund!

Nein! große Gastereyen, weitläuftige Tafeln, wo der Zwang herrscht, wo Ueberfluß und Schwelgerey den Meister spielen, sind kein wahres Vergnügen. Darum werde ich auch bey Ihrem so feyrlich angestelltem Gastmahle nicht erscheinen, so niedlich es auch seyn mag. Ein freundschaftliches Mahl ohne Zwang und Ceremonie; wo die Freyheit regieret, ohne die Höflichkeit zu beleidigen; wo gute und gesunde Speisen ohne ein prahlendes Wesen aufgetragen werden, dient dem Leibe zur Nahrung, ohne den Geist dadurch zu schwächen; und dergleichen liebe ich allein. Sehen Sie, ich sage Ihnen dreust meine Meynung, ohne zu schmeicheln, denn ich bin

Ihr

aufrichtiger Freund.

Neun und dreyßigster Brief.

Glückwunsch wegen erhaltener Gesundheit.

Hochgeehrter Herr!

Ihr Herr Bruder hat mir versichert, daß Sie wieder in Umständen wären, einen Brief von mir zu lesen; und dieß ist mir schon genug, einen zu schreiben. Ich bedaure recht sehr, daß Sie so krank darnieder gelegen. Glauben Sie nicht, daß ich den Gedanken nachhieng, an den Schmerzen, die Sie so lebhaft gefühlet, Theil zu nehmen? Fragen Sie nur Ihren Herrn Bruder, er wird Ihnen sattsame Zeugnisse davon geben. Ich danke also dem, der Sie erhalten, und bitte ihn Sie ferners zu beschützen, und vollends gesund zu machen. Sehen Sie, bester Freund! das dachte ich, und tausend solche Dinge in den schlaflosen Nächten, die ich oft Ihrentwegen gehabt habe. Nicht Sie traurig zu machen, schreibe ich es Ihnen. Nein! Sie sollen nur wissen, wie zärtlich Sie von mir geliebt werden. Werden Sie vollends gesund, ich wünsche es von Herzen, und bin allemal mit der größten Hochachtung und Aufrichtigkeit

Ihr

ergebenster Diener.

Vierzigster Brief.

Antrag, Briefe mit einem zu wechseln.

Hochwürdiger, Hochgelehrter, Hochzuverehrender Herr Professor!

Die Hochachtung und Ehrerbiethung, die ich gegen Ew. Hochwürden trage, machen mir Zutrauen, an Sie zu schreiben, ohngeachtet ich nicht die Ehre habe Dieselben von Person zu kennen. Der preiswürdigste Ruhm, den Sie durch die Stärke ihrer Schrfften bey jedermann erworben, ist die Triebfeder, daß ich mit Ew. Hochwürden gern eine schriftliche Unterhaltung pflegen wollte. Schlagen Sie mir doch diese Bitte nicht ab. Ich schätze mich hierdurch glücklich, als jemand in der Welt zu seyn

Euer Hochwürden,

verpflichtester Diener.

Ein und vierzigster Brief.

Meynung über die Reimen in den Schauspielen.

Werthester Freund!

Sie wollen wissen, was ich von Reimen in den Schauspielen halte? Ich getraue mir hierüber mein eigenes Urtheil nicht zu geben, um nicht etwa

etwa hiedurch jemanden vor den Kopf zu stoßen. Was ich in den dramatischen Anmerkungen des Johann Dreyden lese, will ich Ihnen mittheilen. Es scheint, daß der Reim in den Schauspielen höchst unnatürlich ist; weil die Unterredung darinn als die Wirkung des plötzlichen Denkens vorgestellet wird; (denn das Schauspiel ist eine Nachahmung der Natur) weil nun niemand ohne vorgegangene Ueberlegung in Reimen spricht, vielweniger in des andern Sylbenmaaß mit einem am Ende ähnlichen Schalle einfällt, so muß es auch auf der Bühne niemand thun. Man macht aber auch ungereimte Verse nicht aus dem Stegreife? doch sind sie vorzuziehen, weil sie der Natur am nächsten kommen. Ferners glaube ich, gewiß zu seyn, daß manchmal viele Verse wegen des Reimenzwangs mit schlechten Worten, oder doch ohne Nachdruck müssen eingekleidet werden. Wollen Sie diese Gründe noch ausführlicher; so kann ich Ihnen den Autor selbst überschicken. Befehlen Sie nur, ich bin allezeit

Ihr

dienstbereitwilligster.

Zwey und vierzigster Brief.

Benachrichtigung einer Krankheit.

Wohlgebohrner Herr!

Erschrecken Sie nicht, da Ihnen jezt von fremder Hand ein Schreiben zukömmt. Sie kennen ja ihren lieben N.? Er ists, der Ihnen dieses Briefchen auf höfliches Ansuchen Ihrer Frau Gemahlinn zuschickt. Liegt Sie dann krank darnieder? Ja! doch, dem Himmel sey Dank, nicht gar zu gefährlich. Man kam dem Uebel durch ein Vomitiv zuvor, daß es nicht in die hier grassierende Krankheit ausschlug; die Gefahr ist aber noch nicht ganz gehoben. Der alte Herr Papa liegt auch seit dem 21 Jänner an einem geschwollenen Fuß krank zu Bette; es scheint aber von keiner großen Folge zu seyn. Der kleine Aloysius ist vollkommen gesund, jezt aber seiner Frau Mama wegen herzlich betrübt. Er küßt dem Herrn Papa in Gedanken die Hand, und verspricht, sein Gebeth für Dero Wohlseyn, täglich fortzusetzen. Mein Gebeth zielt auch dahin, und hat annoch den glücklichen Fortgang Ihrer Geschäffte zum Gegenstand. Schließen Sie hieraus, daß ich mit aller Hochachtung sey

Euer Wohlgebohrnen,

gehorsamer Diener.

Drey

Drey und vierzigster Brief.

Beantwortung über die Nachricht wegen einem Progler.

Insonders geehrter Herr!

Ich bin völlig Ihrer Meynung! Er ist der Mann nicht, für den seine Anbether ihn ausgeben; oder er muß vorher eine Probe davon machen. Er hat ja eine gemacht? So progelt er zwar, aber nur vor solchen, die nicht wissen, daß er den Stoff einem andern zu danken hat. Glücklicher Zeitpunct für Männer, welche nur hübsch dreuste sind, frey in den Tag hinein reden, stolz mit Scheltworten um sich werfen, und durch niederträchtige Verstellung und andere Kunstgriffe es dahin bringen, daß man blinderweise von ihnen Dinge muthmaßet, worinnen sie es allen andern vorthun können, ohne daß sie jemals eine Probe davon gezeigt haben. Eben jetzt kömmt mein Wagen, ich muß fort, sonst wollte ich mich noch länger mit Ihnen unterhalten. Leben Sie wohl. Machen Sie mir tausend Empfehlungen an Ihren Herrn Bruder: damit bin ich ewig

Ihr

ganz ergebenster Diener.

Vier und vierzigster Brief.

Beschwehrung wegen schon lang verweigertem Besuche.

Madam!

Ich habe mir die süße Hoffnung gemacht, Sie bey uns in der Fastnacht zu sehen, und zu sprechen. Aber meine Hoffnung hat fehl geschlagen, welches mich gewiß sehr kränket. Warum sind Sie nicht gekommen? Sind Sie auf mich böse? Das wolle der Himmel nicht! wenigstens wüßte ich nicht, wodurch ich Sie beleidiget hätte. Ich weiß auch, Ihre Güte läßt es nicht zu, daß Sie Sich in die Länge auf mich erzürnen. Sie werden denn mich bald einmal besuchen? Thun Sie es doch, damit ich wieder die Ehre haben könne, Ihnen mündlich zu sagen, wie zärtlich und aufrichtig ich Sie liebe. Ich bin ja

Ihr

ergebenster Freund.

Fünf und vierzigster Brief.

Misbilligung der Entschuldigungen wegen zu lang verschobenem Schreiben.

Lieber Kamerad!

Seit einigen Wochen habe ich nicht eine Zeile von Dir gesehen. Wo fehlt es? Habe ich Dich beleidiget? und womit? das sey ferne von mir.

mir. Vielleicht war die Reise nach R. daran hinderlich? das mag wohl seyn! Oder bist Du vielleicht unpaß? Alles lieber nur das nicht! das wäre für mich die allerbetrübteste Nachricht. Gleich jetzt setze dich hin, schreib nur ein paar Zeilen, wenn du mich nicht länger betrüben willst

Deinen

so lieben N.

Sechs und vierzigster Brief.

Bedauren eines Bruders über seine kranke Schwester.

Liebste Frau Schwester!

Wie sehr bedaure ich es, daß Sie Sich nicht wohl befindet; und wie sehr betrübt bin ich, daß ich Ihr nicht helfen kann. Doch ich glaube gewiß, Gott wird mein Gebeth für Sie erhören, und Ihr helfen. Dieß ist mein Wunsch, den ich täglich zum Himmel abschicke, und recht eifrig abschicke. Ach! was für eine Freude werde ich fühlen, wenn ich bald eine gute Nachricht erhalten werde. Diese wünsche ich Ihr, und mir von ganzem Herzen. Ich wollte Ihr, liebe Schwester, noch mehr schreiben, aber ich befürchte mir, Sie lese in Ihren kränklichen Umständen nicht gerne lange Briefe. Ich schließe es dann, und bin

Ihr

lieber, aber jetzt ganz betrübter Bruder.

Sieben

Sieben und vierzigster Brief.

Danksagung für ein Geschenk.

Mein Herr!

Es hat mich ungemein vergnügt, und ich erkenne es auch mit dem schuldigsten Dank, daß Sie mich mit einem so schönen Werkchen beehret haben. Womit soll ich Ihnen aber meine Erkänntlichkeit für die mir erwiesene Güte bezeugen? Ich kann Ihnen nichts anbiethen, als ein redliches Herz. Sind Sie mit diesem zufrieden? Ja Sie sind es; denn Sie wissen, daß ich mit der aufrichtigsten Ergebenheit bis an mein Ende seyn werde

Mein Herr!

Ihr bereitwilligster Diener.

Acht und vierzigster Brief.

Einladung zum Mittagmahl.

Hochedelgebohrner Herr,
Hochgeschätzter Freund!

Morgen gegen Mittag gönnen Sie mir das Vergnügen, Sie bey mir zu sehen, wenn es je Ihre Umstände erlauben. Ich werde die Ehre haben, noch mehr gute Freunde bey mir

zu

zu bewirthen, die Sie durch Ihre Gegenwart recht vergnügen können. Der Herr von N. läßt Ihnen schon jetzt sein Compliment machen. Er wird auch zugegen seyn. Der Herr von N. ist ebenfalls eingeladen, den Sie zu sprechen schon lang gewunschen haben. Ach wie vergnügt werden wir alle seyn, und wie freue ich mich im voraus, daß unser Vergnügen durch Ihre angenehme Ankunft noch größer werden soll. Indessen habe ich die Ehre zu seyn

Dero

ergebenster Diener.

Neun und vierzigster Brief.

Antwort auf voriges Schreiben.

Hochedler Herr,

Hochgeneigter Gönner!

Ich danke für Dero gütige Einladung. Sie können Sich, so mich Gott gesund erhält, auf meine Ankunft gewisse Rechnung machen. Ich sehe noch keine Verhinderung vor; und es würde mir sehr nahe gehen, wenn eine inzwischen kommen sollte. Nach dem Herrn von N. habe ich schon lange gesehnet; ich freue mich auf die Gelegenheit, ihn zu sprechen. Ich empfehle mich indessen Ihrem ganzen Hause, und bin

Ihr

bereitwilligster Diener.

Fünf=

Fünfzigster Brief.

Ein Vater ermuntert seinen Sohn zum fortdaurenden Fleiß.

Liebes Kind!

Dein Herr Instructor hat mir geschrieben, daß du dich recht wohl befändest, und er mit dir recht zufrieden wäre. Ueber diese gute Nachricht von dir habe ich mich nicht genug erfreuen können. Und wie vergnügt deine Mama darüber war, das kann ich dir gar nicht beschreiben. Sie ist schon jetzt bedacht, wie Sie dir in der Vacanz alle Freuden machen wolle. Deinen Eifer zu ermuntern, überschickt Sie dir hier einige Näschereien. Fehlt es dir am Gelde, oder andern nothwendigen Hülfsmitteln der Studien, schreib es mir, oder bitte deinen Herrn Instructor, daß er dir Geld vorschösse; du sollest nirgendwo einen Abgang leiden. Inzwischen befleißige dich, daß du das erhaltene Lob nicht verlierest. Fürchte Gott den Urheber deiner Wohlfahrt; und liebe mich

Deinen

sorgfältigen Vater.

Ein und fünfzigster Brief.

Antwort eines Bruders an seine Schwester wegen der Krankheit des Vaters.

Herzliebste Schwester!

Ich bin durch die Nachricht von der Krankheit unsers lieben Papa ganz erschreckt, und sehr betrübet worden. Es ist aber ein wenig besser! Ach wenn doch Gott wollte, daß er bald völlig wieder hergestellet würde. Ich will gutes Muths seyn, und hoffen; und nicht nachlassen, Gott für die Herstellung seiner Gesundheit anzurufen. Lebe Sie wohl, liebe Schwester! und vereinige Sie ihr Gebeth mit dem meinigen. Küsse Sie in meinem Namen dem Papa die Hand, und sage Sie Ihm, daß ich stets für ihn bethe. Sie aber glaube, daß ich von Herzen sey

Ihr

Sie recht sehr liebender
Bruder.

Zwey und funfzigster Brief.

Freudenbezeugung über die glückliche Heimkunft eines Reisenden.

Hochedelgebohrner Herr Ober-Amtmann,
Hochgeschätzter Gönner!

Wie froh bin ich, daß Ihre Reise zu Ende ist. Nun darf ich wieder an Sie schreiben! Sind Sie wohl glücklich nach Hause gekommen? Daran zweifle ich nicht; denn Gott schützet überall die Seinigen, worunter Ihnen Ihre Tugend eine unter den ersten Stellen einräumt. Sie haben auch, wie ich höre, eine gute Verrichtung Ihrer Geschäffte gehabt, wozu ich Ihnen gratuliere, und so aufrichtig gratuliere, als es gewiß ist, daß ich vor andern ihr Freund bin, und niemals ohne Vergnügung an Sie denken kann. Machen Sie mich nun wiederum zu Ihrem Vertrauten, und schicken Sie Ihre Bestellungen durch mich, wenn ich Ihnen in irgend einer Angelegenheit hier in N. dienen kann; ich werde es mit Freuden thun, und ferners mit größter Hochachtung seyn

Ew. Hochedelgebohrnen,

Meines hochgeschätzten Gönners und Freundes,

schuldigster Diener.

Drey

Drey und fünfzigster Brief.

Klage, daß ein Freund ohne des andern Vorwissen abgereiset ist.

Mein werthester Freund!

Sie sind von R. abgereiset, ohne mich dessen zu berichten? Also vernehme ich von ohngefähr. Hätten Sie mirs doch nicht versprochen ohne mein Wissen abzureisen; so würde ich den Schmerzen, welchen mir Ihre Trennung verursachet, wenigst so hart nicht mehr fühlen. Was war wohl schuld daran, daß Sie Ihre Reise so beschleuniget? Ich kann es nicht errathen. Schreiben Sie mirs. Ich warte mit größter Ungeduld darauf, und in dieser Erwartung verbleibe ich

Ihr

bester Freund.

Vier und fünfzigster Brief.

Einladung auf ein Landguth.

Wohledler Herr,

Werther Freund!

Wie! Sie können jetzt zu Hause bleiben, jetzt da das Wetter so günstig ist? Kommen Sie doch zu uns auf das Land, und genießen

Sie die Landlust, die weit reizender ist, als die in der Stadt. Da werden Sie sehen, wie die Bäume blühen, und wie die Wiesen sich schmücken. O welch ein froher Anblick! Sie werden den Gesang der Vögel, das Lied der Nachtigall hören, und der Spaziergang wird Ihnen ein unschuldiges Vergnügen seyn, die Natur zu betrachten, die uns mehr zeigt, als alle Kunst. Mit einem Wort: jedes Gesang des Vogels; jedes Rießeln des Baches; jeder Athem des Zephirs; jeder Gegenstand der Natur bringt den Geist in ein neues Nachdenken. Wenn Sie nun nicht kommen, so werde ich recht böse auf Sie. Ich bins beynahe schon jetzt. Donnerstag Abends werde ich Sie in der Aue erwarten. Nehmen Sie meinen guten Freund mit, der von eben dem Geschmack ist, von welchem Sie sind. Kommen Sie, oder ich bin mein Lebtag nicht mehr

Ihr

Freund.

Fünf und fünfzigster Brief.

Tadlung einer Comedie.

Mein lieber Ferdinand!

Bey dieser Gelegenheit empfängt Er seine Comedie wieder, wo ich vieles gesucht, aber wenig gefunden. Einige Stellen sind sehr lesens-

würs

würdig. Das Ganze aber ist überhaupt fehlerhaft, fast ohne allen Plan verfertiget. Sein Witz ist oft albern, seine Erfindungen regellos, seine Verwicklungen einfältig, seine Verse mager und frostig, und ihre Reimen meistens gezwungen, und tyrannisch. Kurz, er ist noch ein Stümper. Werde er mir nicht böse, daß ich so frey von der Brust rede. Er kann von mir nichts anders erwarten. Ich rede als sein Freund, der ihn auf eine andere Pfade leiten will, welches auch geschehen wird, so er gute Muster von dieser Art öfter lieset, und bedachtsam lieset. Merke Er dieses, und lebe Er wohl.

Sechs und fünfzigster Brief.

Misbilligung des Jagens an einen Sohn.

Lieber Sohn!

Du hast, wie ich höre, ein recht großes Vergnügen an der Jagd. Das sey ferne von dir. Das Vergnügen zu tödten, und an der Todesqual der Thiere sich zu belustigen, kann für ein menschlich gesinntes Gemüthe fast nicht anders, als wild und grausam seyn. Gemeiniglich sind die Leute, die diese Vergnügen gewohnt sind, gegen andere hart und unbarmherzig, und bringen sie mit lachendem Munde zum Verderben. Eine sanfte und wohlthätige Seele,

wie die deinige werden soll, muß also an einer so grausamen Unternehmung kein Vergnügen finden. Wende dich vielmehr zur Musik, die ein reines und unschuldiges Vergnügen verursachet. Sie zerstreuet den Verdruß, und die böse Laune, sie erheitert das Gemüth, sie tödtet die unordentlichen Leidenschaften, und dienet oft zur Gesundheit des Leibes. Bist du vom Studieren ermüdet; so spiel auf dem Clavier, oder auf der Geige, und sing in die Harmonie der Töne. Du wirst dich, und die Zuhörer vergnügen, und, so du meinem Befehle nachkömmst, auch mich

Deinen

lieben Vater.

Sieben und fünfzigster Brief.

Benachrichtigung wegen des Krieges.

Hochzuehrender Herr Lieutenant!

Läse ich es nicht in auswärtigen Blättern, daß der Friede uns nahe sey; so würde ich vermuthen, daß der Krieg erst recht zu wüthen anfange. Brennen, verheeren, plündern, gehet bey uns weit stärker, als jemals. Ich war gezwungen, gestern Abends nach W. mich zu flüchten, und das Meinige völlig im Stiche zu lassen. Ey! berichten Sie mich doch recht aufrichtig, haben wir bald Friede zu hoffen? Widrigenfalls muß

muß ich meinen Weg noch weiter suchen. Gott gebe, daß ich von Ihnen einen guten und schleunigen Bericht erhalte. Leben Sie wohl, mein theurester Freund! Leben Sie abermal wohl, ich wünsche es von ganzem Herzen, und bin

Ihr

bester, aber jetzt sorgvoller Freund.

Acht und fünfzigster Brief.

Ermunterung zum fortdaurenden Fleiß.

Mein Sohn!

Deinen Brief habe ich mit vielem Vergnügen und Aufmerksamkeit gelesen. Ich sehe daraus, daß du die Zeit und Gelegenheit zu studieren wohl zu Nutzen gemacht hast. Fahre fort in deinem Eifer, und befleißige dich, auch das Ende gut zu machen. Du kannst versichert seyn, daß wir dich in der Vacanz mit anständigen Gemüthsergetzungen unterhalten werden. Empfehle du mich deinen Kostleuten, und allen, die zu ihrer Freundschaft gehören. Lebe wohl, und fahre fort, dich wohl zu verhalten. Ich beharre allstets

Dein

treuer Vater.

Neun und funfzigster Brief.

Abmahnungsschreiben wegen zu machender Freundschaft.

Hochgeehrter Herr,
Hochgeneigter Gönner!

Mit welch einem allerliebsten Brieschen erfreueten Sie mich, eben da ich mit zweenen Musenfreunden den Caffee trank. Der eine, Herr von N. hat bey dieser Gelegenheit mit vielem Ruhme von Ihnen gesprochen. Er ist auch entschlossen, nächster Tagen ein Schreiben an Sie zu verfertigen, und um Ihre Freundschaft zu buhlen. Lassen Sie Sich aber nicht zu sehr fesseln; denn er hat Freunde um sich, die gegen Sie nicht recht gut gesinnet sind. Sonst ist er ein Mann, an dem Sie ein vernünftiges Betragen, einen feinen Geschmack, eine gute Belesenheit, und ein redliches Herz finden werden. Fahren Sie immer fort mein Freund zu bleiben, und geben Sie mir öfters Gelegenheit, worinn ich in der That zeigen kann, daß ich bin

Ihr

ergebenster Freund.

Sechszigster Brief.

Freundschaftliches Schreiben wegen verschiedenen Dingen.

Wohledelgebohrner Herr Secretär,
Theurester Freund!

Ich bin Ihnen sehr lange eine Antwort schuldig, und ich würde sie Ihnen noch länger schuldig bleiben, wenn mich nicht endlich die besondere Hochachtung, die ich gegen Sie hege, mich von den wichtigen Geschäfften auf etliche Minuten zu entfernen, gezwungen hätte. Ich hoffe, Sie werden Sich seit Ihrem letzten Briefe annoch in hohem Wohlstande befinden, und die Ihrige mit Ihnen. Leben Sie fernerhin recht zufrieden, und dem Glücke stets nahe, das sie verdienen. Was macht Ihr Herr Schwager? Befindet sich sein junger Herr noch wohl? Ich glaube es; wenigstens weiß ich nichts, das ich lieber glauben und hören möchte. Ich lebe, dem Himmel sey Dank, noch wohl, und erwarte stündlich den Ausgang meiner Geschäffte, und zwar, wie ich mich tröste, glücklich und erwünscht. Gleich unterwegs in meiner Heimreise werde ich Ihnen meinen Besuch abstatten, und thätig zeigen, wie sehr ich bin

Ihr

geneigter Freund und Diener.

Ein und sechszigster Brief.

Antwort und Danksagung für die empfangenen Ehren.

Mein Herr!

Und Sie denken noch an mich, da ich kaum eine Viertelstunde das Vergnügen gehabt, auf meiner Reise Ihnen aufzuwarten? Sie fragen mich, wie ich nach Haus gekommen? Recht wohl, gesund und vergnügt. Nur schade ist, daß ich bey Ihnen nicht länger habe Rasttage machen können. Ich hoffe es aber auf nächste Ostern einzubringen. Nur bitte ich Sie, mir mit zwey Worten zu melden, ob die Tage, die ich dazu bestimmt, Ihnen vollkommen bequem sind? Ich erwarte Ihre Gesinnung mit Verlangen, und verbleibe stets

Dero

bestgesinnter Freund.

Zwey und sechszigster Brief.

Beschwehrung wegen verzögerten Schreiben.

Mademoisell!

Ich sehe schon, es heißt bey Ihnen: aus den Augen, aus dem Herzen. Binnen acht Tagen habe ich durch einen Bothen an Sie ge-

schrie-

schrieben; aber bisher keine Antwort erhalten. Wie! soll unsere Freundschaft durch Ihre Abreise auf einmal gehoben seyn? Nein! wir wollen wenigst mit einander durch Briefe reden, wenn es je in Person nicht mehr geschehen kann. Leben Sie wohl. Antworten Sie mir bald, sonst höre ich auf zu seyn

Ihr

treuester Vätter.

N. Schr. Eben da ich den Brief schließen will, vernehme ich, daß ein guter Bekannter bey Ihnen durchzureisen Vorhabens ist. Bedienen Sie Sich dann der Gelegenheit, und schreiben Sie mir. Ich warte mit Ungeduld.

Drey und sechszigster Brief.

Danksagung auf ein Empfehlungsschreiben für einen Jüngling.

Hochzuehrender Herr Schwager!

Ich danke Ihnen ergebenst, daß Sie mir einen so geschickten Jüngling zugesendet haben. Er ist aller meiner Freundschaft und Liebe werth. Ich erfahre es, er hat ein gutes Herz. An Verstand fehlet es ihm auch nicht, und seine Schreibart, die zwar nicht allezeit nach den Regeln des guten Geschmackes die Probe hält, ist dennoch feiner, als es sich bey so wenigen Jah-

Jahren hoffen läßt. Ich werde daran seyn, das Meinige beyzutragen, seinen Eifer zu ermuntern, und ihn dem Staate, so viel meine Kräfte vermögen, ehestens dienlich und nützlich zu machen. Erlauben Sie mir, daß ich mich jeßt empfehle. Meine Geschäffte erfordern eine Reise nach Str. Ich muß eilen. Leben Sie wohl. Ich bin

Ihr

ganz ergebenster Schwager.

Vier und sechszigster Brief.

Danksagung für einen Neujahrswunsch, mit beygefügtem Versprechen auf den Sohn acht zu geben.

Hochedelgebohrner Herr!

Ich danke Ihnen recht verbindlichst für den aufrichtigen Neujahrswunsch, mit dem Sie mich neulich beehret haben. Ich getröste mich der Hoffnung, Sie werden dasselbe ebenfalls glücklich angefangen haben; wozu ich Ihnen gratuliere, und ferners eine beglückte Fortdauerung desselben wünsche. Den Franz Joseph betreffend, versichere ich Sie, daß er dieses Schuljahr zu Dero größerem Vergnügen vollenden werde, ob er schon des Ermahnens noch immer bedarf. Wahr ists, er ist noch leichtsinnig, vergeßlich, und noch triebig; ich gedenke aber allem

die-

diesen vorzubeugen, wenn ich ihn zum öftern des scharfen Ermahnungsschreiben erinnere, das Sie ihm neulich zugeschickt. Ich zweifle also nicht, es werde heuer alles besser ausfallen. Indessen empfehle ich mich, und habe die Ehre zu seyn

Ew. Hochedelgebohrnen,

dienstergebenster.

Fünf und sechszigster Brief.

Einladung zur Jagd.

Theurester Freund!

Sie sind schon von langer Zeit her überzeugt, daß ich keine Ergetzung mit vollkommenem Vergnügen genießen kann, wenn Sie durch Ihre werthe Gesellschaft mir dieselbe nicht gleichsam erst angenehm machen. Das heutige Wetter, so überaus schön und anzuhalten scheinet, reizet mich, eine Jagd vorzunehmen, wozu ich mir dann die Ehre Ihrer Gesellschaft ausbitte. Ich erwarte Sie morgen frühe auf meiner Stube. Kommen Sie, ich will Ihnen alles wieder zu Gefallen thun, wenn Sie mir diese Freude machen. Leben Sie bis zu diesem für mich so glücklichen Augenblick wohl und vergnügt, und glauben Sie, daß ich mit der äußersten Sehnsucht bin

Ihr

bester Freund.

Sechs und sechszigster Brief.

Einladung zu einem Besuch.

Wohledelgebohrner Herr Amts-Verwalter!

Hochgeehrter Herr!

Sie waren willens, wie ich gehöret habe, mir letzten Sonnabend einen Besuch zu machen; aber Sie wurden durch das anhaltende Regenwetter gezwungen die Stube zu hüten. Die Witterung hat sich nun geändert, sie ist ganz annehmlich. Bedienen Sie Sich dann der Zeit, und kommen Sie zu mir. Ich erwarte Sie mit Begierde und Verlangen. Gönnen Sie mir dieses Glück, ich bin ja immerdar

Dero

dienstwilliger Diener.

Sieben und sechszigster Brief.

Wie der vorige.

Werthgeschätzte Fräulein Muhme!

Warum sind Sie heute nicht zu uns gekommen? Sind Sie krank? das will ich nicht hoffen. Wir waren recht lustig beysammen. Meine liebe Tante fragte immer nach Ihnen.

Sie nennet Sie nur meine liebe Tochter, und redet beständig von Ihnen. Nächsten Donnerstag haben wir wieder eine Gesellschaft bey der Frau K. wohl eine liebe Frau! Kommen Sie doch dahin Fräulein Muhme! Ich bitte Sie, kommen Sie doch gewiß. Hören Sie es? Empfehlen Sie mich, wenn ich bitten darf, der fernern Wohlgewogenheit Dero gnädigen Frau Mama, und leben Sie wohl. Ich bin

Dero

ergebenster Diener und Vätter.

Acht und sechszigster Brief.

Antwort.

Ich bin zu bedauren, daß ich nicht das Vergnügen haben können, gegenwärtig zu seyn. Den Augenblick, als ich abgehen wollte, machte mir die Frau N. einen Besuch, das gewiß was Seltenes war. Ich konnte mich also nicht entschuldigen, und Ihr den Besuch abschlagen. An bestimmten Tage, so ich gesund bin, werde ich gewiß kommen, und mich von niemanden hindern lassen. Leben Sie wohl. Ich bin, wie Sie wohl wissen

Ihre

getreue Muhme.

Neun und sechszigster Brief.
Ueberschickung eines Buches.

Wohlgebohrner,
Hochzuehrender Herr Hofrath!

Nach Dero gütigem Verlangen übersende ich Ihnen das schöne Buch, von dem ich neulich so viel Rühmliches gesagt habe. Fürwahr, es stehen so artige Sachen darinnen, daß man gar nicht wieder davon kommen kann, wenn man einmal zu lesen angefangen. Was noch mehr zu bewundern ist, so ist alles in gebundner Rede, die sich so schön lesen läßt, daß man sich die Zeit recht hübsch vertreiben kann. Ich merke es, Sie möchten schon jetzt anfangen zu lesen. So schweige ich dann. Bin ich nicht recht gütig? Ja das bin ich; darum nenne ich mich

Ihren
besten Freund.

Siebenzigster Brief.
Antwort auf voriges.

Wohlgebohrner,
Hochzuehrender Herr Oberamtsrath!

Ich bin Ihnen für die Ehre, welche Sie mir durch Ueberschickung dieses schönen Buches angethan, höchst verbunden. Ich gestehe es;

alles

alles trifft vollkommen mit dem überein, was Sie Rühmliches davon gesagt haben. So oft ich darinn lese, erinnere ich mich wieder Ihrer Gewogenheit gegen mich, und wünsche, daß Sie dieselbe gegen mich beständig fortsetzen. Ich ersuche Sie hierinn inständigst, und bitte, mir zu glauben, daß ich sey

Ihr

aufrichtigster Freund.

Ein und siebenzigster Brief.

Nachricht von der Reise eines Bruders an seine Schwester.

Allerliebste Schwester!

Ich habe deinen Brief mit innigster Freude gelesen. O hätte ich doch schon jetzt Gelegenheit viel darauf zu antworten. Morgen frühe soll ich mit meinem Instructor nach L. reisen. Papa, und Mama, wie er sagt, haben befohlen, daß ich unsere liebe Tante heimsuchen soll. Ich muß mich eben jetzt auf die Reise richten. O daß Du doch mit uns reisetest! meine Reise würde noch so freudig seyn. Ich weiß, wie gütig unsere Tante gegen Dich ist, und wie lieb sie Dich hat. Ich werde ihr in deinem Namen die Hand vielmals küssen. Ich verdiene dadurch, daß sie mich recht gut halten wird. Verzeihe es mir, liebe Schwester! ich muß hier

abbre-

abbrechen. Wir werden uns den Augenblick in die Ruhe begeben; denn in aller Frühe geht unsre Reise an. Lebe wohl. Gleich nach meiner Heimkunft sollst du freudige Dinge hören. Lebe recht wohl. Ich bin unausgesetzt

Dein

treuer Bruder.

Zwey und siebenzigster Brief.

Danksagung.

Mein Herr!

Ich danke Ihnen recht sehr für Dero gütiges Andenken, so Sie mir überschickt haben. Ich habe es sogleich meinem Papa gezeigt. Er hatte das größte Vergnügen darüber, und befahl mir, an Sie mit Dank zu schreiben. Ich wünschte, daß ich mich recht dankbar gegen Sie erweisen könnte. Ich kann aber nichts, als Sie versichern, daß ich Sie recht hoch schätze, und so lang ich lebe, seyn werde

Ihr

ergebenster Freund.

Drey und siebenzigster Brief.

Entschuldigung wegen bishero unterlassenem Besuch.

Allerliebste, gute, liebe Amalie!

Ach! meine liebe Freundinn! das Wetter ist stets so unfreundlich, daß ich mein Versprechen noch nie halten, und zu Ihnen kommen

men kann. Werden Sie nicht böse! Ich stehe fast immer an dem Fenster, und warte mit Verlangen, daß sich doch einmal die finsteren Wolken aufheitern möchten. Ja ich kann Ihnen versichern, daß ich mich zum öftern auf die Reise fertig gemacht, mußte aber jedesmal die Kleider wegen unstäter Witterung wieder von mir werfen. Diesen Augenblick scheint es sich aufzuhellen. O daß es doch Stand hielte! so komme ich morgen ganz gewiß zu Ihnen. Darauf verlassen Sie Sich; denn es sagt es

Ihre

treueste Freundinn.

N. Schr. Mein Bruder macht Ihnen sein Compliment, er wird mich auf meiner Reise begleiten; Sie werden ja nichts entgegen haben? Leben Sie wohl.

Vier und siebenzigster Brief.

Antrag, einen Sohn in die Kost zu nehmen.

Liebwerthester Herr Gevatter!

Diesen Augenblick erfahre ich, daß Sie gesinnet seyn, Ihren jungen Maxel zum Studieren nach M. zu schicken. Das sehe ich nicht gleichgültig an. Bey uns sind die Studien so

sehr im Flor, als in M., und eine so gute Versorgung Ihres Söhnchens werden Sie doch in M. nicht antreffen, als er bey uns haben wird. Meine Frau hat ihm schon das beste Stübchen im Hause zu seiner künftigen Wohnung ausersehen. Dieses liebe Kind, sagte Sie, kann ich nicht wohl unter fremde Leute lassen. Zur Unterweisung der Jugend findet man hier die geschicktesten Männer, und in der Erziehung soll er an mir seine eigene Mama haben. Sehen Sie, das sagte meine Frau. Gönnen Sie ihr doch diese Freude. Schicken Sie dieses gute Bätterchen. Ich sehne selbst darnach; denn ich verlange dadurch zu zeigen, daß ich sey

Ihr

wahrer Freund und verbundenster Diener.

Fünf und siebenzigster Brief.

Freudenbezeugung über die glückliche Heimkunft eines Reisenden.

Mein Herr!

Ich wünsche von Herzen, daß Sie gesund und vergnügt von Ihrer Reise zurück gekommen seyn mögen. Was wissen Sie Neues? gewiß nicht wenig. Gönnen Sie mir die Freude, daß ich Sie nächster Tagen heimsuchen darf. Ich bin recht begierig, von Ihren Neuigkeiten was

zu hören. Erlauben Sie mirs, ich bitte nochmal: Sie befriedigen hierdurch die Neugier ihres lieben N. Leben Sie indessen vergnügt, bis ich die Ehre habe, Sie mündlich zu versichern, daß ich unverändert bin

Ihr

ergebenster Freund.

Sechs und siebenzigster Brief.

Freudenbezeugung über das erhaltene Schreiben.

Werthester Freund!

Welcher Ausdrücke ich mich auch bediene, so werden dieselben doch niemals hinlänglich seyn, die Wirkungen zu beschreiben, welche der Brief, mit dem Sie mich beehret haben, in mir hervorgebracht hat. Ich lebe, wie man sagt, wieder ganz vom neuen. Schon eine lange Zeit hatte ich mir das Vergnügen gewunschen, mit Ihnen Briefe zu wechseln; heute ist der glückliche Zeitpunkt, wo ich meinen Wunsch erfüllet sehe. Nun sind Sie mein guter, lieber, liebster Freund! dabey soll es bleiben, so lang ich lebe. Hören Sie es? Ich bin bis auf den letzten Seufzer meines Lebens

Ihr

bester Freund.

Sieben und siebenzigster Brief.

Befehlungsschreiben eines Bruders an seinen Bruder wegen dem Glückwunsche.

Lieber Bruder!

Papa und Mama haben befohlen, daß du zu der Frau Tante gehest, und Ihr zu Dero abermals mit Vergnügen zurück gelegtem Geburtstage Glück wünschest. Säume dich also nicht. Gleich morgen Abends mache dich zu Ihr hin, und statte unsertwegen den Glückwunsch ab. Mache Ihr auch mein Compliment. Sage Ihr, daß ich stets Ihrer gedenke, und täglich für Sie bethe. Lebe wohl, lieber Bruder, und liebe

Deinen

treuen Bruder.

Acht und siebenzigster Brief.

Nachricht eines Sohnes an seine Mutter, betreffend die schlechte Aufführung des Kostherrn Sohnes.

Allerliebste Frau Mama!

Sie haben mir befohlen, daß ich meine Cameradschaft mit dem Sohne meines Kostherrns haben solle. Verzeihen Sie mir, liebe

Ma-

Mama! daß ich mich hierüber weigere. Nur eine Stunde lang wünschte ich, daß Sie hier wären; Sie würden so viel Böses von ihm hören, daß Sie ganz darüber erstauneten. Die schändlichsten Worte führt er in dem Munde. Geräth er in Zorn, wie es gleich geschehen ist, so flucht er, daß einem die Haare möchten gegen Berge stehen. Bey jedem Worte ist fast eine Lüge; und das ist ja was recht schändliches und gottloses, wie Sie mir oft gesagt haben. Ich weiß also, daß Ihr ernstlicher Wille seyn wird, daß ich mich für den Umgang eines solchen Purschen hüten soll. Ich werde es thun, ich werde Ihnen folgen, und um eine andere Gesellschaft umsehen, wie ich dann stets zu seyn verlange

Meiner lieben Mama

gehorsamster Sohn.

Neun und siebenzigster Brief.

Antwort.

Lieber Sohn!

Du hast recht, liebes Kind! daß du dich für den Umgang solcher Kinder hütest, die fluchen und lügen. Der Fluch trifft allemal denjenigen selbst, aus dessen Munde er geht. Und wer lügt, sagt das alte Sprüchwort, der stielt. Suche dir denn eine andere Gesellschaft, und

wenn es sich schickt, auch eine andere Kost aus; denn bey Bösen wird man böse, und gewöhnt sich an ihre Sitten. Uebrigens lebe wohl, und liebe

Deine

dich herzlich liebende Mama.

Achtzigster Brief.

Ein Herr betreibet die Antwort eines andern.

Mein Freund!

Woran liegt es, daß ich so lange keinen Brief von Ihnen erhalte? Haben Sie etwa zu viel Geschäffte? Doch werden Sie so viel Muße haben, ein paar Buchstaben zu schreiben. Oder fehlt es Ihnen an Gelegenheit, mir einige Zeilen zu übersenden? Benehmen Sie mir diesen Zweifel, den ich länger nicht ertragen kann, und schicken Sie mir einen Bothen auf meine Kosten. Ja dieser soll noch von mir ein Trinkgeld bekommen, wenn er mir nur berichtet, was ich wünsche. Ich für meine Person befinde mich wohl, wenn ich je dieses bey so unruhigem Herzen sagen kann. Ich erwarte die Ehre Ihrer Antwort, und verbleibe indessen der

Ihrige

N. N.

Neujahrswunsch des Grafen von Bussy an den Bischof von Autin.

Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen, und ein gutes neues Jahr. Ich versichere Sie, daß ich Ihnen zu diesem eben so viel Glück wünsche, als mir selbst; dieß aber besteht darinn, daß wir es in der Gnade Gottes, und in angenehmer Gesundheit zubringen mögen.

Namentageswunsch.

Nun ist der Tag da, den ich mit so vieler Sehnsucht erwartet habe. Ich nehme mir dann die Ehre, daß ich Ihnen zum heiligen Namenstag eben so viel Glück wünsche, als mir selbst. Sind Sie mit diesem kleinen Wunsche zufrieden? Ja! mein Herz sagt mirs, daß Sie es sind; denn es ist das Herz

Ihres

Sie
aufrichtig und zärtlich liebenden
Freundes.

Grundrisse

der nach Regeln eingerichteten Briefe.

I.

Antecedens. Ich bin, gewisse Kosten zu bestreiten, einer Summe Geldes bedürftig.

Connexio. Sie machen Sich ein Vergnügen, den Bedürftigen unter die Arme zu greifen.

Consequens. So bitte ich Sie dann, mir mit der bestimmten Summe behülflich zu seyn.

Das Antecedens begreift also die Veranlassung zum Schreiben.

Das Consequens, die Absicht, und

Die Connexio, die Ursach, warum man sich in Erreichung der Absicht, besonders an die Person wende, an die man schreibt.

II.

Ant. Sie haben das alte Jahr vergnügt zurück gelegt, und stehen im Begriffe, ein neues anzutreten.

Conn. Weil Sie mir nur viel Gutes erwiesen, und meiner noch stets besorgt sind.

Cons. So erfodert meine Schuldigkeit, Ihnen meinen Glückwunsch zu machen, und alles Wohlseyn von Gott zu erbitten.

Ich empfehle mich in fernere Wohlgewogenheit u. s. f.

III.

Ant. Sie sind glücklich nach Hause gekommen.
Conn. Ich nehme mit andern Theil daran.
Conf. So kann ich nicht umhin, Ihnen mein Vergnügen zu bezeugen, und Gott zu danken, daß Sie so glücklich nach Hause gekommen.

IV.

Ant. Ihre Verdienste sind mit einem ansehnlichen Amte belohnet worden.
Conn. Weil ich nun jederzeit an Ihrem Wohlergehen Theil nehme, und mich darüber erfreue.
Conf. So sehe ich es als eine Schuldigkeit an, Ihnen solches hiermit zu bezeugen, und zugleich alles Vergnügen zum neuen Amte anzuwünschen u. s. f.

V.

Veranlassung. Sie haben Sich durch Ihre Verdienste und Eigenschaften eine Hochachtung erworben, wovon sich ein jeder, wegen Dero angebohrnen Leutseligkeit, Vortheile versprechen kann.
Vortrag. Weil ich nun meine Studien geendiget, und um meine Versorgung bekümmert bin; so verspreche ich mir denn auch von Ihnen eine geneigte Aufnahme. Lassen Sie mich also empfohlen seyn u. s. f.
Beschluß. Ich werde die empfangene Gnade in stetem Angedenken behalten, und mit vorzüglicher Hochachtung Zeitlebens seyn u. s. f.

VI.

Veranlaſſ. Die Gewogenheit, welche Sie mir von Kindheit an haben blicken laſſen, verbindet mich, an allen Dero Angelegenheiten aufrichtigen Antheil zu nehmen.

Vortrag. Sie ſind mit der Würde eines N. nach Verdienſt belohnet worden.

Abhandlung. So ſtatte ich Ihnen meinen Glückwunſch ab, und wünſche, daß Sie ferner an Ehren und Anſehen ſteigen.

Beſchluß. Beehren Sie mich fürohin mit Dero Gewogenheit, ich werde dieſelbe durch beſondere Hochachtung ſtets zu verdienen bemühet ſeyn u. ſ. f.

VII.

Antec. Ich habe mit Betrübniß vernommen, daß Dero hoffnungsvolle Sohn geſtorben.

Conn. Weil ich gegen Dero Haus viele Verbindlichkeiten habe.

Conſ. So bezeuge ich Ihnen hierdurch mein ſchuldiges Beyleid.

Alſo ſehen die Skelete der nach den Schulregeln verfertigten Briefe aus, an welche ſich aber weder die Alten noch Neuern, die ſich durch ihre Briefe Achtung erworben, gebunden haben.

Schlußformeln.

1. Ich bin Zeitlebens, oder bis in Tod
Ihr Dero Eurer u. s. f.
N. N.

2. Ich bin, wie Sie schon wissen, allemal und unverändert u. s. f.

3. Ich bin mit aller Achtung und Freundschaft.

4. Ich bin mit aller Hochachtung u. s. f.

5. Ich bin mit aufrichtiger Gesinnung.

6. Ich bin mit aller Freundschaft.

7. Ich bin mit der äußersten Sehnsucht.

8. Ich bin mit der tiefesten Ehrfurcht.

9. Ich bin nach meiner Schuldigkeit.

10. Leben Sie wohl, ich bin unausgesetzt und unverändert.

11. Erlauben Sie mir, daß ich bin.

12. Indessen empfehle ich mich, und bin.

13. Ich bitte mir Dero fernere Gewogenheit aus, und bin mit schuldigster Hochachtung.

14. . . der ich mit schuldigster Ergebenheit bin.

15. . . der ich mit vollkommenster Hochachtung bin.

16. Schließen Sie daraus, daß ich mit aller geziemenden Achtung sey.

17. Ich küsse Ihnen die gütigen Hände, und bin, so lang ich lebe.

18. Geben Sie mir Gelegenheit, worinn ich in der That zeigen kann, daß ich mit wahrer Hochachtung bin.

19. Indessen bitte, mir zu glauben, daß ich mit der aufrichtigsten Gesinnung jederzeit seyn werde u. s. f.
20. Erweisen Sie mir die Ehre zu glauben, daß ich mit aller Aufrichtigkeit sey u. s. f.
21. Glauben Sie mir, daß ich jetzt mit wahrer Aufrichtigkeit sey, auch künftig stets seyn werde.
22. Ich werde zeigen, daß niemand mit mehrer Erkenntlichkeit und Hochachtung seyn werde.
23. Ich habe die Ehre zu verbleiben.
24. Ich habe die Ehre mich zu nennen.
25. Ich habe die Ehre, nach ergebenster Begrüßung von den Meinigen, zu seyn.
26. Ich habe die Ehre mit vorzüglicher Hochachtung zu beharren, oder zu seyn.
27. Ich habe das Vergnügen zu seyn.
28. Uebrigens sehe ich es für ein Glück an, daß ich mich nennen darf.
29. Ew. Hochw. aber habe ich die Ehre zu versichern, daß ich mit vollkommener Hochachtung verharren werde.
30. Mich wird nichts hindern können mit so vieler Hochachtung, als jemand seyn kann, zu verbleiben.
31. Ich verharre in Erwartung Dero Befehle mit vieler Hochachtung, und bin.
32. Fahren Sie fort gütig gegen mich gesinnet zu seyn. Ich werde mich auf keine Art einer Undankbarkeit schuldig machen, und unausgesetzt verharren.
33. Bin ich im Stande, Ihnen wieder angenehme Dienste zu leisten, wird es gewiß mit allem Ver:

Vergnügen geschehen; ich werde Ihnen mit Freuden zeigen, daß ich unverändert bin u. s. f.

34. Uebrigens seyn Sie versichert, daß ich eher sterben, als aufhören werde zu seyn.

35. Erlauben Sie mir, mich fernerhin mit besonderer Hochachtung zu nennen, oder nennen zu dürfen.

36. Fahren Sie fort, günstig gegen mich gesinnet zu seyn, und vergönnen Sie mir in aller Ergebenheit zu u. s. f.

37. Ich empfehle mich übrigens gehorsamst, und mache mir eine Ehre und Vergnügen daraus, mit schuldigster Ergebenheit jederzeit zu seyn.

38. Seyn Sie übrigens versichert, daß ich eher sterben als aufhören werde zu seyn.

39. Ich habe die Ehre nebst meiner gehorsamen Empfehlung mit aller schuldigsten Hochschätzung stets zu verharren.

40. Ew. Hochgräfl. Excellenz hohen Gnaden empfehle mich fernerhin ehrerbiethigst, und verharre mit der ersinnlichsten Ehrfurcht.

41. Ich empfehle mich in Dero hohe Zuneigung, und verharre in tiefer Ehrfurcht.

42. Ich erkühne mich Höchstdenselben mich unterthänigst zu empfehlen, und habe die Gnade zu seyn.

43. Leben Sie wohl -- Leben Sie recht wohl --

44. Leben Sie stets vergnügt --

45. Der Himmel gebe Ihnen vieles Vergnügen --

46. Der Himmel halte Sie gesund -- das wünscht Ihnen Ihr

recht sehr guter Freund N. N.

Aller-

Allerunterthänigster, unterthänigster, unterthänig gehorsamster, allergehorsamster, treugehorsamster, gehorsamster, ganz gehorsamer, gehorsamer, dienstwilligster, dienstbereitwilligster, ergebenster, schuldigster, verpflichtester, erkenntlichster, ehrerbiethigster, pflichtschuldigster, aufrichtiger, treuer Diener, (Knecht) oder, wohlgeneigter, gutwillig geneigter, dienstwilliger, gutwilliger, wohl affectionirter Freund (Diener) oder auch ohne Zusatz.

Salutationes Veterum.

Cicero Pisoni S. (Salutem)
Cicero Tironi suo S. D. (Salutem dicit)
Cicero Cn. Pompeio S. P. D. (Salutem plurimam dicit)
M. T. Cicero Imperator S. P. D. Lentulo Procos.
Cicero Tironi suo humaniss. & optimo S.
Leonardus (Aretinus) Papæ S. Item Regi Hispaniæ S.
Jovita Rapicius Magistratibus, civibusque Brixianis S. D.
Ad Personas amplioris dignitatis, secundum aliquos, nomen scribentis subsequatur; sed Ciceronianum non est.

Aliæ.

Salve mi N.
Salve multum.
Salve plurimum.
Salve ter, quaterque.
Salve etiam atque etiam.
Salve amice integerrime.
Salve plurimum colende D. N.
S. P. (Salve plurimum) amicorum optime.

Aliæ

Aliæ Recentiorum.

Imperator Auguſtiſſime!
Rex Potentiſſime! Auguſtiſſime Domine!
Rex invictiſſime!
Princeps Sereniſſime!
Dux invictiſſime!
Illuſtriſſime Domine!
Perilluſtris (Illuſtris) Domine!
Nobiliſſime, ac Ampliſſime Domine!
Prænobilis, ac Clariſſime Domine!
Obſervandiſſime, Spectatiſſime, Humaniſſime, Amantiſſime, Beneficentiſſime, optime, Domine!
Doctiſſime, Perdocte, Eximie, Domine!
Domine, & Amice mihi perquam colende!
Amice plurimum honorande!
Amicorum amiciſſime!
Amice in paucis colende!
Ex amicis ſelectiſſime!
Amicorum anteſignane!
Amice Suaviſſime! Amice!
Patrone omni obſervantia digniſſime!
Patrone plurimum honorande!
Patrone inter omnes unice!
Suaviſſime Parens!
Peramande, plurimum amande, Pater!
Suaviſſime, Dilectiſſime, Fili!
Fautor multum obſervande!

Illa Veterum Simplicitas num noſtra hac novitate jure corrigatur, ego non dixerim. Certe moleſtiſſima, & ſæpe barbara *Majeſtatis*, *Serenitatis &c.* nomina, quibus etiam ipſum orationis curſum identidem implicari volunt, illi Græcorum, Romanorumque, hodiernæ quoque Gallorum, puræ, ac ſimplici elegantiæ plurimum derogant.

1. Ein

I.

Ein Bruder berichtet seinem Bruder wegen des angefangenen Schuljahres.

Liebster Bruder!

Ich thue dir in Kürze zu wissen, daß die Schulen bey uns den neunzehenten Weinmonat ihren Anfang genommen. Ich mußte zum erstenmal meine Lectionen hersagen, die ich auch glücklich zu Stande gebracht, außer daß man mir, als ich aufstund, zweymal hat einsagen müssen. Zum Präceptor habe ich den Valesius, welcher mir in Beybringung der Anfangsgründe dienstfertigste Hülfe leistet. Gott beglücke mir ferners dieses Jahr, und gebe, daß ichs eben so glücklich vollende. Verzeihe mir, mein Bruder! daß ich nicht für jetzt was mehrers schreibe; die Zeit läßt es nicht zu. Ich bin eben im Begriff, in die Schule zu gehen. Lebe wohl, und liebe mich auch hinfüro. Ich bin

Dein

Geschrieben
Aichstätt, den 3 Jänner
1771.

treuester Bruder
N. N.

2. Er-

I.

Notitia fratris ad fratrem de jamjam inchoatis ſtudiis data.

Cariſſime Germane!

Paucis te reddo certiorem de ſtudiis noſtris, quibus inchoandis dies fuit conſtitutus nonus & decimus Octobris. Sors me primum contigit recitandi Lectiones, quas etiam, Deo fortunante, feliciter abſolvi; niſi quod mihi hæſitanti bis ſubveniendum fuit. Præceptore utor Valeſio, qui in tyrociniis meis ponendis ſubſidiariam mihi operam confert liberaliſſime. Deus mihi porro proſperet hunc annum, detque, ut illi finem imponam æque felicem. Tu ignoſcas mihi velim, non plura ſcribenti. Temporis anguſtiis excludor, quod in Scholam me vocat. Vale, meque, ut facis, amare perge. Sum

Tuus

Dabam
Aichsſtadii, tertio Januarii
1771.

fideliſſimus frater
N. N.

2.

Erbethung eines Gelehrten, zur Unterweisung eines Sohnes.

Hochzuehrender Herr!

Ich habe große Lust, meinen Sohn Ihrer Aufsicht anzuvertrauen; indem Sie vor andern, wie ich höre, Geschicklichkeit besitzen, die Jugend in der Wissenschaft zu unterweisen. Mein Wunsch gehet dahin, daß Sie, sowohl als ich, an ihm ein Vater werden sollen. Ich habe ihm das Leben gegeben, und Sie sollen ihm die Art recht zu leben beybringen. Sein edles Geblüt, so er von mir ererbet, sollen Sie mit anständigen Tugenden auszieren, und seinem Gemüthe alle Liebe zur Frömmigkeit und Gerechtigkeit einflößen. Kurz; Sie müssen seinen Verstand und sein Herz bilden, damit der Staat und das Vaterland Gutes von ihm zu hoffen hat. -- Meiner Seits werde ich nicht ermangeln, Ihre Bemühung mehr als gewöhnlich, zu belohnen. Machen Sie Sich denn auf den Weg, und kommen Sie, sobald es seyn kann, zu uns. Ich mache meine sichere Rechnung darauf. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines hochzuehrenden Herrn

Aachen, den 10 Hornung.

Verbundenster.

3. Ein

II.

Vota paterna pro bona ædučatione & instructione filii ad informatorem quemdam directa.

Domine omni obſervantia dignifſime!

Humanitas, qua Juventutem præclare a Te inſtitui audio, ſtimulum mihi admovet, ut etiam filium meum, eumque unicum & curæ comitterem tuæ, & fidei. --- Id mihi in votis eſt præcipue, ut in illo Tu æque ac ego munus adimpleas Patris. Auctore me vivit; Te duce bene vivere diſcat. Generoſum, quem ex me hauſit, ſanguinem, Tu velim exornes virtutibus, ac tenero inſtilles animo, cum pietatis, tum juſtitiæ amorem. Verbo; mentem, animumque illuſtres neceſſe eſt, ut & Reſpublica & Patria bene de eo ſperare poſſit. Ego omnem meritorum tuorum partem adſequi præ ceteris contendam. Ad iter igitur accinge Te ocius, & ad nos ſoſpes veni. Sic enim confido. Vale.

Domini obſervandiſſimi

Aquisgrani, decimo Febr.

Obſtrictiſſimus.

3.

Ein Vater empfiehlt seine zween Söhne einem Freunde.

Werthester Gönner!

Die mißlichen Kriegsumstände veranlassen mich, daß ich Ihnen meine zween Söhne, die ich mehr als mich selbst liebe, auf alle mögliche Weise empfehlen muß. Es sind Jünglinge, denen Sie ihrer guten Sitten halber, wie ich mir schmeicheln darf, nicht werden können abgeneigt seyn. Hat nun jemals eine Empfehlung bey Ihnen was vermocht, wie mir nicht unbekannt ist, daß deren nicht wenige sehr viel bey Ihnen vermocht haben; so bitte ich, daß absonderlich diese von großem Gewichte sey. Nehmen Sie dieselben liebreich auf. Sie werden dadurch mich zur unsterblichen Dankbarkeit verbinden. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines werthesten Gönners

Regensburg, den 4 Febr.

höchstens Verbundener.

4.

Erkundigung wegen dem Verhalten eines Sohnes.

Werthester Freund!

Schon eine geraume Zeit erhalte ich von Ihnen keinen Brief. Wie verhält sich mein Sohn? Schreiben Sie mirs doch, wenn Sie so

III.

Parens commendat duos filios ſuos Amico.

Fautor plurimum obſervande!

Ob tumultus bellicos duos Tibi filios meos mea mihi cariores vita majorem in modum commendarim. Adoleſcentes ex optimis, quibus ornati ſunt, moribus, Tibi, ut ſpero, minime graves. Si ulla apud Te commendatio valuit, quarum ſcio multas apud Te valuiſſe; hæc ut valeat, etiam atque etiam rogo. Illos igitur in Tuis habe. Immenſum quiddam, & infinitum erit, quod Tibi debebo. Vale.

Domini Fautoris

Ratisbonæ, quarto Febr.

Obligatiſſimus.

IV.

Pater perſcrutatur in mores & doctrinam filii.

Optime Amice!

Diu jam eſt, quod ad me literarum nihil, quas tamen, ſi Tibi grave non erit, vehementer expecto de filio meo. Quod

so viel Muße haben. Ich hatte ein unbeschreibliches Vergnügen, als ich in Ihrem letzten Schreiben gelesen, daß er den Herrn Baltuin zum Präceptor bekommen, dessen Gelehrsamkeit und gute Aufführung mir sattsam bekannt ist. Ich hoffe denn, er werde sich bisher wie ein wackerer Student aufgeführet haben; und dieß ist, was ich vorderst zu wissen verlange. Ich übergebe ihn auch Ihrer Aufsicht und Obsorge auf ein neues. Seyn Sie an ihm ein Vater. Sie werden mich dadurch verbinden, mit der aufrichtigsten Ergebenheit bis an mein Ende zu verbleiben, wer ich schon jetzt bin

Dero

Avignon, den 3 Merz.

bereitwilligster Diener.

5.

Empfehlung eines Bruders an seine Schwester wegen des erzürnten Vaters.

Liebste Schwester!

Die außerordentliche Liebe, mit der ich Dir jederzeit zugethan war, war mir die Triebfeder, daß ich in meinem Anliegen allererst zu Dir meine Zuflucht nehme. Es wird Dir nicht unbewußt seyn, wie sehr der Vater wider mich aufgebracht ist. Bring es nun dahin, daß ich bey demselben bald wieder zu Gnaden komme.

Præceptorem habeat D. Baltuinum, cujus me in poſtremis tuis certiorem voluiſti, tam gratum id mihi fuit, quam quod gratiſſimum; Illius enim doctrinam ac bonos mores probe ſcio. Spe igitur ducor, filium meum omnes interea boni Juvenis partes impleſſe; id quod præcipuum eſt, de quo certior fieri cupio. Illum Tibi porro & honeſte alendum, & educandum pie, etiam atque etiam committo. Paterno eum adfectu proſequere; me propterea in perpetuum devinxeris; immo jàm ſum

Tibi

Avenione, 3 Martii.

paratiſſimus Servus.

V.

Frater ſe commendat Sorori pro reconciliando Patre.

Dilectiſſima Soror!

Singularis, quo in Te ſemper ferebar, amoris adfectus tantam mihi confidentiam adtulit, ut in meis miſeriis haſce ad Te præ ceteris exararem petitorias. Patris animum valde a me alienatum probe noveris. In eam igitur velim curam incumbas, ut ejus in gratiam denuo reſtituar brevi.

Mache ihm die Probe, daß alles, was man von mir Böses ausgesprengt hat, grundfalsch, und erdichtet sey. Erzeigest Du Dich hierinn willfährig, wie ich hoffe, daß Du es gewiß thun werdest; so sey versichert, daß ich Dir allezeit mit Rath und That, so weit sich meine Kräfte erstrecken, an die Hand gehen werde. Lebe wohl, und nimm Dich meiner an, als

Deinen

Augsburg, den 7 Sept.

getreuesten Bruder
N.

6.

Ein Sohn begehrt von dem Vater die Studien aufzugeben.

Hochzuehrender Herr Vater!

Alles Liebste von der Welt werde ich von Ihnen erhalten, gütigster Vater! so Sie mir das Studieren aufzugeben erlauben werden. Ich habe einen herben Kopf, und vermag kaum was auswendig zu lernen. Ob ich schon meine angebohrne Langsamkeit durch allmöglichen Fleiß und Mühe ersetzen, und verbessern will; bewerbe ich mich Armseligen doch umsonst, und bleibe immer beym Anfange stecken. Meine Schulkameraden weisen mich in Arcadien. Sie hassen, sie verlachen und verachten mich als einen thörichten,

vi. Fac certum ſit illi, quæ ſiniſtra de me fama ſparſerit, non niſi confiсta, & abeſſe a veritate quam longiſſime. Quod ſi feceris, quemadmodum id facturam te nullus ambigo; me nullo unquam tempore opera, & conſilio, quibuscunque in rebus potero, tibi defuturum ſcias. Vale, & pro me labora

Tuo

Auguſtæ Vindelic. 7 Sept.

integerrimo fratre
N.

VI.

Filius petit ex Patre facultatem renuntiandi ſtudiis.

Honoratiſſime Domine Pater!

Omnia a Te data mihi putabo, ſuaviſſime Parens! ſtudiis ſi vale per Te dicere mihi licuerit. Tardo ſum ingenio, & vix quicquam memoriter capiendo par. Etſi aſſidua induſtria, improboque labore naturæ tarditatem corrigere, & emendare cupiam; actum tamen ago miſer, ac in Palladis veſtibulo ſemper hæreo inglorius. In Arcadiam me ablegant Scholares mei, oderunt, irrident, contemnunt ut ſtolidum, moroſum, & hominem triſtiſſimæ frontis. Juvat ergo

verdrüßlichen und widerwärtigen Menschen. Ich habe dann Lust, meinen Mantel an Nagel zu hängen, und so es Dieselben erlauben, das nächste beste Handwerk zu lernen; sollte es auch das verächtlichste seyn. Billigen Sie mein Begehren, liebster Vater! ich bitte Ihnen, ich bitte Ihnen recht sehr. Ich werde mich vor solche väterliche Gunst Zeitlebens dankbarest erzeigen, und stets verharren

Meines liebsten Vaters

Basel, den 12 August. gehorsamster Sohn.

7.

Entschuldigung wegen des unterlassenen Schreibens.

Grosser Gönner!

Schon lang und schon oft war ich willens an Sie zu schreiben, ja Ihnen gar in Person alles Wohlseyn zu wünschen. Aber meine Krankheit hielt mich immer zurück. Sie wechselt zeitweise ab, und da ich meyne, vollkommen zu genesen, wirft sie mich wieder um. Ich erkenne nun die väterlichen Heimsuchungen Gottes, mit denen er die Seinige in diesem Weltkampfsplatze auf die Probe setzt, und ihnen, wenn ich durch ein Bild reden darf, die Flügel stutzet, daß sie sich nicht zu unbehutsam und verwegen in die Höhe schwingen. Ich muß demnach dieselben übertragen, bis daß es Gott anders gefällt. Dieser

ſtudiis nuncium mittere, & Te volente, adplicare me opificio cuicunque, etiam abjectiſſimo. Ut ratam habeas meam voluntatem, optime Parens! etiam atque etiam rogo, pro paterno in me favore æternas gratias acturus, qui nunquam non exiſtam

Suaviſſimi Parentis

Baſileæ, 12 Auguſti.

obſequentiſſimus Filius.

VII.

Excuſatio ſeu purgatio de omiſſis literis, vel redditur ratio de intermiſſis literis.

Fautor Summe!

Diu, & ſæpe ad Te literas mittere in animo fuit, & etiam Tui ſalutandi cauſſa venire. Sed tardavit morbus, qui per intervalla redit, & cum ſerio ſurrexiſſe me cenſeo, proſternit. Agnoſco viſitationes Dei paternas, quibus ſuos in hac Mundi palæſtra exercet, & ut imagine hac utar, pennas incidit, ne temere, & laſcive evolent. Ferendæ ſunt igitur, donec aliter viſum Superis,

erhalte Sie, mein Freund! gesund, und lasse endlich auch mich zu Kräften kommen. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines Gönners

Berlin, den 9 Jänner.

Verpflichtester.

8.

Ein Vater lobet des Sohnes Brief, und muntert ihn zur Tugend auf.

Mein Sohn!

So artig ist dein Brief abgefasset, daß ich deines Fortganges halber kein Bedenken mehr trage. Fahre fort, und so du recht nach meinem Willen thun willst, bewerbe dich um die schönen Wissenschaften mit allem Ernste. Vergesellschaftest du annoch das Studieren mit der Tugend, die mich allein vergnüget; so hast du gethan, was ein wackerer Jüngling zu thun schuldig ist. Denn was der Edelstein in einem Ringe ist, das ist beym Studieren die Tugend. Um diese befleißige dich, und lebe wohl. Ich hatte im Sinne mehrers zu schreiben, aber man rufte mich. Ich bin

Dein

Bologna, den 13 October.

sorgtragender Vater.

peris, qui Te, Amice! conſervent, & me tandem aliquando firment. Vale.

Fautoris mei

Berolini, 9 Januarii.

Devinctiſſimus.

VIII.

Pater dilaudat literas filii, eumque animat ad ſtudium virtutis.

Fili dilectiſſime!

Ita leporis plenæ ſunt tuæ Literæ, ut de tuo in ſtudiis progreſſu amplius dubitare nequeam. Perge modo; & ſi me audis, ad optimas artes pleno gradu contende. Quodſi virtutem adjungas, quæ ſola me afficit, omnes optimi Juvenis numeros impleſti. Ut enim auro a gemma ſuus honos, ita ſtudiis ab virtute. Hanc ſectare, & vale. Longior eram, niſi avocarer.

Tui

Bononiæ, 13 Octobr.

ſolicitus Parens.

IX.

9.

Ein Freund bedauret die Krankheit eines Freundes.

Allerliebster Freund!

Als ich vernommen, daß Sie krank zu Bette liegen, wurde ich in eine solche Verlegenheit versetzt, als wäre ich vom Donner getroffen. Doch habe ich mich heute wiederum ein wenig erholet, da man mich versichert, daß die Aerzte Ihnen die baldige Gesundheit versprechen. Der Himmel gebe, daß diese nicht blind in die Sache gehen. Ihre Hoffnung schlägt sonst oft fehl, wo sie es am mindesten vermuthen. Ich hoffe aber bey Ihnen das Bessere, und erwarte ehestens Ihre vorige Gesundheit, die ich Ihnen von Herzen wünsche. Sehen Sie doch zu, daß Sie wieder gesund werden. Ich bin

Meines Freundes

Bregenz, den 8 May.

willfährigster Diener.

10.

Ein Student hält um ein Stipendium an.

Wohlweise Herren!

Ich höre, es sey wiederum ein Stipendium ledig geworden, das für meine Freundschaft gestiftet ist. Weil ich nun dem Studieren mich

zu

IX.

Amicus condolet Amico infirmo.

Amicorum amiciſſime!

Nuncius ſiniſtræ valetudinis Tuæ, attonitum ita me reddidit, ac ſi ictu aliquo fulminis eſſem percuſſus. Hodie tamen ſpiritum reſumſi aliquantulum, dum valetudinem Medicorum judicio intra breve tempus poſtliminio reducendam audii. Faxit Deus, ut ne cæcutiant hic Medici, quos ſpe ſæpe ſua deluſos videre eſt, dum id putant minime. Sed fauſtiora in Te ominor, quem ex integro priſtinæ brevi reſtituendum ſpero ſanitati, quam Tibi ex animo precor. Da operam, ut convaleſcas.

Amici mei

Brigantii, 8 Maji.

obſequioſiſſimus Servus.

X.

Studioſus ſolicitat pro obtinendo ſtipendio.

Viri conſultiſſimi!

Fama ad aures detulit meas, Stipendium, pro mea olim cognatione fundatum, in veſtras iterum manus ceſſiſſe liberum. Ad ſtudia proxime animum accomodaturus, nullus

zu widmen gesinnet bin, so hoffe ich, Sie werden dasselbe keinem andern aus meinen Brüdern, als mir dem ältern vorbehalten. Ich werde bald kommen, und in Person darum anhalten. Indessen bin ich mit aller Hochachtung und Ergebenheit

Meiner wohlweisen Herren

Breisach, den 1 April.

demüthigster Diener.

11.

Hier giebt es nichts Neues.

Mein Freund!

Viel wird hier geredet, aber so ungewiß, als das schöne Wetter des morgigen Tages. Von Neuigkeiten, welche Er von mir zu wissen verlangt, weiß man für dießmal nichts Gewisses. Vernehme ich was Sicheres, werde ichs Ihm ohne weiters berichten. Lebe Er wohl. Ich bin

Meines Freundes

Breßlau, den 5 März.

Bereitwilligster.

12.

Nachricht von Neuigkeiten.

Werthester Herr!

Sie wollen immer Neuigkeiten von mir wissen; so hören Sie dann. Die Stadt Bender, auf welche die Türken so sehr trotzten, ist

lus dubito, quin idem ulli fratrum, quam mihi, qui reliquos annis ſupero, ſitis reſervaturi. Paucos intra dies vobis ſupplex ero coram; qui interim debita in vos obſervantia, & ſubmiſſione maneo.

Virorum Conſultiſſimorum

Briſaci, 1 Aprilis.

humillimus Servus.

XI.

Amicus nihil novi, quod ſcribat, habet.

Amice!

Multum hic ſermonis; certi tantum, quantum de Cœli facie in craſtinum. Novi, de quo certior fieri cupiebas, habetur certi modo nihil. Si quid erit certi, faciam Te ſtatim certiorem. Vale.

Amici

Wratislaviæ, 5 Martii.

promptiſſimus.

XII.

Narrantur nova.

Domine mi plurimum colende!

Nova identidem a me ſcire cupis; obſequor voluntati Tuæ. Bender, quam Turcæ crepabant tam ſtolide, Duce Panino a Ruſ-

ist unter Anführung des Generals Panin von den Russen mit Sturm erobert worden. Von diesen werden nicht mehr als fünftausend Mann vermißt. -- Wir werden vom Feinde überall eingeschlossen. -- Valerius ihr bester Freund ist wieder vollkommen hergestellet. Bleiben Sie gesund, ich wünsche es von Herzen. Ich bin

Des werthesten Herrn

Danzig, den 1 Junius.

Bereitwilligster.

13.

Klage über sein und eines andern Unglück.

Aufrichtigster Freund!

Es ist Ihnen vorhin bekannt, wie sehr ich durch die Mühseligkeiten gegenwärtiger Zeit gerühret werde. Zu diesem schlug sich vom neuen das Mitleiden, mit welchem ich Ihnen, als meinem vertrautesten Freunde, des zugestoßenen Unglücks wegen zu begegnen schuldig bin. Sogar in meinen eigenen Sachen weiß ich mir selbsten weder zu helfen noch zu rathen. Sie betreffend, ergreifen Sie jenes, was Ihnen in so betrübten Umständen am besten zu seyn scheinen wird. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines aufrichtigsten Freundes

Brüssel, den 1 Julius.

der Allergeringste.

a Ruſſis vi expugnata eſt. De his non ultra quinque Virorum millia deſiderantur. Nos ab hoſte quaquaverſus includimur. Valerius, familiaris tuus intimus, integra eſt iterum valetudine; quam Tibi precor ſemper inconcuſſam.

Domini colendi

Dantiſci, 1 Junii.

ad nutum promptius.

XIII.

Querimonia de ſuo & alterius fato.

Selectiſſime Amicorum!

Quam gravi ex temporis hujus miſeriis ſim dolore adfectus, non ignoras. Huic novus acceſſit dolor Tibi familiariſſimo meo ſiniſtro ex caſu debitus. Omnino de rebus meis, nec quid conſilii capiam, nec quid faciam, ſcio. Ad Te attinet, ut miſerrimis in rebus, quod minime miſerum putabis, id facias. Vale.

Selectiſſimi Amici

Bruxellis, 1 Julii.

Amicorum infimus.

14.

Beschwerung gegen einem Freund.

Höchstzuschätzender Freund!

Ganzer acht Tage lebte ich der Hoffnung, einen Brief von Ihnen zu bekommen. Wo fehlet es? Seyn Sie versichert, Ihr Schreiben werde ich der engen Freundschaft wegen, die ich mit Ihnen pflege, sehr gut aufnehmen. Eins ist, was ich nicht genug fassen kann, und was mich, als ich es gehöret habe, äußerst geschmerzet hat, nämlich, daß Sie auf des Valerius Parthey halten. So erzehlet mir heute im Vertrauen der Philotas, welchen Sie gestern so freygebig bewirthet haben. Wie! Ist es Ihnen wohl unbekannt, wie nachtheilig es andern gewesen, daß Sie ihm angehangen? Bedenken Sie Sich über dieß im Ernste, und Sie werden Ihrer Klugheit gemäß, fest auf meine Seite halten. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines höchstzuschätzenden Freundes

Cadix, den 1 August.

Geneigtester.

15.

Ein Freund betreibt die Ankunft eines Freundes.

Geliebtester Herr!

Die Entschuldigung, welche Sie in dem an mich erlassenen Schreiben wegen Ihrer Ankunft vorschützten, nehme ich in so weit an,

daß

XIV.

Amicus Amicum carpit.

Amicorum jucundiſſime!

Totius hebdomadæ ſpatium abiit, ex quo mihi fuit ſpes literarum, quas Tu ad me. Ubi hærent? Erunt mihi illæ (fidem oppignoro) certe maximi ex ſumma, quæ mihi tecum eſt, neceſſitudine. Unum eſt, cui ſatis haut ſum; quodque mihi, quum inaudieram; ſummo fuit dolori, totum Te Valerii eſſe. Sic hodie de Te mihi in aurem Philotas, quem heri tam laute habuiſti. Quid! Tu ignoras, quanto aliis damno fuerit, illius ex parte fuiſſe? hæc animo volvas, revolvasque, & erit, ut pro prudentia tua mecum ſemper ſis facturus. Vale.

Amici jucundiſſimi

Gadibus, 1 Auguſti.

affectuoſiſſimus.

XV.

Amicus urget adventum Amici.

Amantiſſime Domine!

Excuſationem tuam, qua mecum per literas uteris, de tuo ad nos adventu, eatenus admitto, ut Te bono in me animo

 eſſe

daß ich dieselbe gänzlich für ein Zeugniß von Ihrer guten Gesinnung gegen mich halte. Ich wünsche aber, und bitte auch ernstlich darum, daß Sie alle Hindernisse aus dem Wege räumen, und sobald es seyn kann, zu mir nach Lion kommen. Sie wissen wohl, wie viel Ihnen und mir daran liegt, daß Sie kommen. Denn eben diejenigen, auf deren Treue wir am meisten baueten, verfolgen Sie jetzt aufs äußerste; und auf mich lauren sie, nicht wie brave Männer. Wenn man nun ihren Nachstellungen nicht noch zur rechten Zeit Einhalt thut; so werden sie den Rath mit Gelde bestechen, und um uns wird es geschehen seyn. Ich erwarte Sie dann ehestens. Die Gefahr ist vor der Thür. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines geliebtesten Herrn

Carlstadt, den 1 Sept.

Ergebenster.

16.

Bestrafungsschreiben an einen, der Soldat geworden.

Unvorsichtiger Vätter!

Wer hat dich zum Soldatenleben beredet? jetzt reuet es dich, aber zu spat. Du hättest die Sache vorhin reifer überlegen sollen. Es hat nun niemand mit dir Erbarmniß, weil du niemand darum gefragt hast. Ich will zwar an deinen Vater schreiben, daß er dich los-

esse plane existimem. Volo autem, & abs Te contendo etiam, ut rejectis omnibus impedimentis, quam celerrime Lugdunum venias. Nam quanti & mea & Tua intersit, Te venire, ignorare non potes, quum quos prae ceteris fidos arbitrabamur, Tibi maximopere adversentur, mihique tendant insidias. Quorum machinationibus nisi in tempore obviam iveris, aperte Senatum pecunia oppugnabunt, & de nobis erit actum. Te igitur quam primum expecto. 'Periculum in mora est. Vale.

Domini Amantissimi

Carolstadii, 1 Septembr.

Addictissimus.

XVI.

Corripitur cognatus miles factus.

Improvide Cognate!

Quo Consiliario, nomen tuum militiae inscribendum dedisti? Nunc quidem facti pœuitentia duceris, sed fructu, quae caret. Exitum prius trutina ponderasse Te opportuisset. Nemo jam tui commiseratione tangitur, quod nullius consilio es usus. Patri quidem tuo per literas supplex fiam, ne

loskaufe: wie viel ich aber ausrichten werde, dessen mußt du gewärtig seyn. Lebe wohl, und gieb auf dich acht. Ich bin

Meines Verwandten

Cölln am Rhein, den 1 Weinmonat.

Aufrichtiger.

17.

Ein Vater empfiehlt seine zween Söhne einem Freunde.

Hochgeehrter Freund,
Großer Gönner!

Die Hochschätzung, die Sie gegen mich hegen, und die innerste Freundschaft, die wir gegen einander pflegen, lassen mich im geringsten nicht zweifeln, ob Sie mein voriges Empfehlungsschreiben annoch in frischem Gedächtniß haben; doch hat mich die väterliche Liebe und Obsorge dahin bewogen, daß ich Ihnen meine zween Söhne auf ein neues nach Möglichkeit empfehle, mit ernstlicher Bitte, Sie möchten über dieselben, als ob sie Ihre eigene Kinder wären, Sorge tragen. Seyn Sie versichert, Sie werden es nicht umsonst thun, und ich werde annoch Zeitlebens mit aller wahrer Hochachtung seyn

Meines hochgeehrten Freundes
und Gönners

Coblenz, den 1 Wintermonat.

Ergebenster.

18. Dank-

litri eum pro Te pœniteat; ſed quo effectu, experientia Tu diſces. Vale & proſpice Tibi.

Cognati mei

Coloniæ Agrippinæ, 1 Octobr.

ſinceriſſimus.

XVII.

Pater curam duorum filiorum ſuorum amico inculcat.

Amice in paucis colende,

Patrone eximie!

Etſi pro tua in me obſervantia, proque noſtra neceſſitudine non dubito, quin commendationem meam memoria teneas etiamnunc; tamen ut iterum, iterumque meos commendarem filios, cura & amor paternus ſuaſit. Hos velim non ſecus ac tuos cures diligenter. Perſuaſum Tibi habe, id officii mihi a Te non gratis præſtari. Immo, quamdiu mihi vitam largietur Deus, mille me nominibus obſtrictum Tibi cenſe. Vale Tibi, mihique.

Patroni Eximii

Confluentiæ, 1 Novembris.

deditiſſimus.

18.

Danksagung wegen guter Nachricht.

Hochedelgebohrner Herr!

Sie erwiesen mir eine überausgroße Gefälligkeit, indem Sie mir zu wissen machten, daß Ihr Herr Bruder wieder nach Hause gekommen. Montags werde ich ihn sprechen, und mich bey ihm in Sachen Raths erholen, die von großer Wichtigkeit sind. Er ist, wie man mich schriftlich und mündlich versichert hat, ein Mann von großer Einsicht, und in allen Wissenschaften treflich erfahren. Bey dieser Gelegenheit werde ich die Freyheit nehmen, Sie auf Ihrem Landguth zu besuchen, um thätig zu zeigen, daß ich mit aller Ergebenheit bin

Meines hochedelgebohrnen Herrn

Cracau, den 1 Christmonat.

unterthänigster Knecht.

19.

Nicht bekannte, sondern neue Dinge müssen berichtet werden.

Mein Herr!

Ich habe ihr Schreiben erhalten. Es war etwas länger als das meinige; doch enthielt es nicht, was ich gern gewußt hätte. Dessen Sie mich berichtet haben, daran habe ich nie-

mals

XVIII.

Gratiæ aguntur pro bono Nuntio.

Pronobilis Domine!

Quod celeriter me fecisti de Fratris Tui adventu certiorem, fecisti mihi pergratum. Constitui cum eo die Lunæ colloqui, & de magni rebus momenti consilium habere. Nam mihi & scriptum, & nuntiatum est, virum illum esse promti judicii, ac omnibus optimis artibus ornatum. Tempore dato facultatem complectar, Te in prædio tuo coram salutandi. Sic erit, ut de mea in Te voluntate argumentum Tibi præbeam, quod sim

Prænobilis Domini

Cracoviæ, 1 Decembr.

Servus demissiſſimus.

XIX.

Novorum notitia, non rerum aliunde notarum, desideratur.

Optime Domine!

Accepi Tuas satis longiusculas, quibus tamen id, quod scire cupiebam, cognoscere non potui. Cognovi autem id, de

quo

mals gezweifelt. Wie Sie Sich in die gegenwärtige Mühseligkeiten schicken, so ich gern gewußt hätte, habe ich daraus nicht abnehmen können. Wohl aber, wie zärtlich Sie meinen Bruder lieben; woran ich niemals gezweifelt habe; indem mich der angenehme Umgang, den Sie mit ihm pflegen, dessen schon längst überzeuget hat. Was Neues ist, schreiben Sie mir hinfüro, und berichten Sie mirs ausführlicher, und öfters als bishero. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines Herrn

Eisleben, den 20 Christmonat.

unwürdigster Diener.

20.

Entschuldigung wegen Neuigkeiten.

Liebster Bruder!

Aus Deinem Schreiben, so Du mir neulich zugeschickt hast, habe ich vernommen, daß Du von hier aus was Neues zu wissen verlangest; indem man wegen des weiten Weges aus den Zeitungen kaum eine sichere Nachricht haben könne. Allein, verzeihe mir, mein Bruder! die gegenwärtige Umstände sind Dir schon selbst bekannt; es ist weder gut noch sicher davon zu schreiben. Nur dieses schreibe ich, was Du vielleicht vorhin schon weißt, daß wir vom Feinde allenthalben eingeschlossen werden. Lebe wohl. Ich bin

Meines liebsten Bruders

Frankfurt, den 1 Jänner.

aufrichtig treuester Bruder.

quo mihi dubium non fuit. Quam fortiter ferres præſentes miſerias, non intellexi, quod ſciendi eram cupidus. Quam Fratrem meum amares, facile perſpexi; ſed hoc ſcieram, certus ex intima, qua juncti eſtis, neceſſitudine. Quod novi acciderit, facies poſthac, ut ſciam, idque facies pluribus verbis & ſæpius. Vale.

Optimi Domini

Islebiæ, 20 Decembr.

Servorum indigniſſimus.

XX.

Silentium de novis eventibus excuſatur.

Cariſſimo Germano ſalutem!

Redditæ mihi proxime ſunt abs Te literæ, ex quibus certarum Te iſthinc novellarum cupidum cognovi; cum ſit longum iter, & certi, ut ſcribis, quidquam referri ex literis curſoriis vix poſſit. Sed velim ignoſcas mihi, mi Frater! nunc quæ ſint tempora vides; de quibus apertius ſcribere nec conſultum, nec tutum. Unum eſt, quod ſcribo, & quod Tu forte jam noveris, ab hoſte nos quaquaverſus includimur. Vale.

Cariſſimi Germani mei

Francofurti, 21 Jauuarii.

Frater fide & ſanguine junctus.

XXI. *Com-*

21.
Empfehlung eines Freundes, um ihn lustig zu unterhalten.

Hochwohlgebohrner Herr,
Hoher Musengönner!

Nicetas, unser Herzensfreund, der sich jetzt bey mir befindet, ist willens, künftige Vacanz, wenn es die Zeit und Geschäffte zulassen, nach Venedig zu reisen, um zu seiner Erholung einige Wochen freyere und gesunde Luft zu schöpfen. -- Schon jetzt empfehle ich Ihnen denselben auf das nachdrücklichste, und bitte Sie, machen Sie ihm Gelegenheit, daß er seine Geschicklichkeit zeigen kann; denn er hat sich im Studieren und in der Musik treflich hervorgethan. Er spielt künstlich auf der Flöte, und auf dem Flügel schlägt er meisterlich. Es wird aber bey ihm auch wahr, was Horaz sagt: Alle Musikanten, die Virtuosen sind, haben den Fehler, daß sie sich niemals hören lassen, wenn man sie bittet; aber auch nicht aufhören, wenn sie von freyen Stücken anfangen. Merken Sie Sich dieses. Ich empfehle ihn nochmal. Ich bin, wie allezeit

Meines hochwohlgebohrnen Herrn

Freyburg in Brisgau, den 20 Hornung.

ganz ergebener Diener.

22. An=

XXI.

Commendatur amicus ad capiendam diversionem.

Vir generosissime,
Summe Mæcenas!

Nicetas pernecessarius noster, quem nunc mecum teneo, futuris vacationibus, si per tempus & negotia fieri poterit, Venetias cogitat, pro sua respiratione aliquot septimanas salubriori cœli temperie se recreatum liberius. Jam nunc eum Tibi commendo etiam, atque etiam. Temporibus, precor, insidiare, in quibus eruditionis suæ specimen dare queat. In doctrina æque excellit, atque in arte musica. Tybiis cantat scienter, & in cymbalo pulsando omnes post se relinquit. Tamen in eo etiam comprobatur illud Horatii: Omnibus arte prævalentibus Musicis hoc est vitium, ut nunquam animum inducant cantare rogati, injussi nunquam desistunt. Hoc Tibi notes, velim. Illum iterum commendo, & sum, qui fui

Nobilissimi Domini Mæcenatis

Friburgi Brisgoviæ, 20 Febr.

devotissimus Servus.

XXII. *Offe-*

22.

Antrag seiner eilfertigen Dienste.

Werthgeschätzter Herr!

Kaum war mir Ihr Brief zu Handen gekommen, eilete ich alsbald dem Hugo zu. Ich trug ihm Ihr Anliegen vor, und gab ihm zugleich Ihr an mich erlassenes Schreiben zu lesen. Er war willig, und versprach heute noch, so es die Geschäffte nicht hinderten, Ihrem Begehren zu willfahren. Kann ich Ihnen weiters was Liebs erweisen, so mache ich mir eine Ehre daraus. Leben Sie wohl, und empfehlen Sie mich den Ihrigen.

Meines werthgeschätzten Herrn

Landshut, den 21 März.

Dienstbereitester.

23.

Empfehlung eines Studenten.

Hochehrwürdiger, Hochwohlgelehrter Herr P. Professor!

Der Ueberbringer dieses Briefes ist eben derjenige, den ich Ihnen neulich so sehr empfohlen habe. Ich empfehle ihn nochmal auf das nachdrücklichste, und bitte Sie, nehmen Sie Sich seiner an, wie Sie mir mündlich versprochen haben. Was ist aber nöthig, daß ich Ihnen jenen empfehle, den Sie sonsten lieb haben? Doch, damit ich Ihnen eine Probe mache, daß ich ihn nicht nur liebe, sondern herzlich liebe, so

XXII.

Offeruntur prompta obſequia.

Vir æſtimatiſſime!

Accepta epiſtola tua, ſtatim ad Hugonem cucurri. Expoſui, quid optares, & quam ad me dediſti epiſtolam, ipſi una adtuli legendam. Deſiderio tuo ſubſcripſit, ac ſi per occupationes liceat, illud perficere ſe velle vel hodie promiſit. Si Tibi porro obſequii quidquam præſtare valebo; honori mihi ducam, illo Te honoraſſe. Vale, & tuis me plurimum commenda.

Domini æſtimatiſſimi

Landishuti, 21 Martii.

paratiſſimus.

XXIII.

Commendatitiæ Studioſi.

Admodum Reverende,

Ac Eximie D. P. Profeſſor!

Harum lator is eſt, quem Tibi nuper magnopere commendavi. Eum iterum commendo, majore, quo poſſum, ſtudio; & velim ita cures, ut mihi coram recepiſti. At quid Tibi commendem eum, quem ipſe diligis? Tamen, ut ſcires illum non a me diligi ſolum, verum etiam amari; hanc ego

habe ich seine Empfehlung schriftlich wiederholen wollen. Leben Sie wohl. Ich bin

Seiner Wohlehrwürden

Grätz, den 15 April.

Unwürdiger.

24.

Der Vater muntert den Sohn zum Studieren auf.

Liebes Kind!

Was höre ich von dir, lieber Sohn! du willst im Studieren verzagt werden? Laß dich durch ein allzugroßes Mistrauen, so du auf dich und deinen Verstand setzest, nicht abschrecken. Man muß das, was die Natur einem zum Studieren weniger gegeben, durch Fleiß einbringen. Die Eiche fällt nicht auf einen Hieb, noch die Mauer auf den ersten Stoß des Mauerbrechers. Oft hat Mühe und Arbeit den Verstand und die Fähigkeit ersetzet. Ich gestehe zwar, daß die Natur zur Gelehrsamkeit sehr vieles beyträget; doch, wenn sie sparsamer gewesen, muß man das Herz nicht fallen lassen. Wie viel sieht man nicht heut zu Tage Männer, die, wie du, bey den ersten Anfangsgründen ins Stecken gerathen; dennoch haben sie sich erholet, und sich mit ihrer großen Mühe zur Erkenntniß der weitschichtigen Litteratur erhoben. Wir müssen dann auf dem Rennplatz immer fortlaufen, und so lang

wir

commendationem per literas repetendam duxi. Vale.

Reverendi ac eximii Domini

Græcii, 15 Aprilis.

Servus indigniſſimus,

XXIV.

Pater filii animum excitat ad ſtudia.

Fili peramande!

Quid abs Te audio, Fili mi! Te abripi patiaris a laudabili ſtudiorum inſtituto? Cave, transverſum Te agat nimia Tui, ingeniique diffidentia. Superanda ſunt in ſtudiis reluctantis naturæ tædia. Non uno ictu dejicitur quercus, nec vertit Aries primo impetu muros. Impiger ſæpe labor ingenium vicit, & naturam induſtria ſingularis. Fateor quidem ad doctrinam capeſſendam plurimum momenti naturam habere; at quot hodie videre eſt viros præ aliis magnos, quos non minus, quam Te hæc prima vexarunt tyrocinia? Emerſere tamen, & vaſtum illud literaturæ pelagus improbo ſuo labore feliciter ſuperarunt. Conandum itaque in hoc ſtadio ſemper, & quamdiu in hac Muſarum Palæſtra collocati, colluctandum perpetuo cum agnata nobis inſcitia, & devorandum ſtrenue, quidquid moleſtiarum ſe offert in

wir in den Schuljahren sind, uns stets der angebohrnen Unwissenheit zu entledigen suchen, es koste, was es wolle. Wohlan dann, mein Sohn! fahre fort, wie du angefangen. Ob es schon langsam hergehet, wie du dir einbildest, so gehet es doch. Oft bleibt das, was man mit Mühe und Fleiß lernet, fester und länger im Gedächtnisse. Lebe wohl, und folge meiner Ermahnung. Mit dem größten Vergnügen werde ich mich alsdann allezeit nennen

Deinen

Genf, den 18 May.

dich recht liebenden Vater.

25.

Warnung des Vaters an seinen Sohn zur Fastnachtzeit.

Plinius grüßet herzlich seinen Sohn.

Die Zeit ist nahe, mein Sohn! wo schon viele Jünglinge ihre Unschuld, die nicht wieder kommt, verlohren haben. Ich verstehe die Fastnachtzeit, wo sich viele schmeicheln, es sey ihnen erlaubt, den Muthwillen freyen Zügel und Zaum zu lassen, da sie sich nicht scheuen, thörichte Weingötzen und Bierpantscher abzugeben. Ich halte es daher für meine Pflicht, dich väterlich zu erinnern, daß du auch bey dieser Zeit die böse Gesellschaft über alles fliehest. Da andere sich dem

hoc curſu. Macte igitur mi Fili! & quo pede cœpiſti, perge, etſi teſtudineo, ut Tibi videtur; firmus tamen eſt. Sæpe quæ labore & moleſtia diſcuntur, firmius longe adhæreſcunt. Vale, & Patris tui pia monita libenter excipe. Sic enim erit, ut ſumma cum voluptate ſemper perſiſtam

Tui

Genevæ, 18 Maji.

amantiſſimus Pater.

XXV.

Monitum paternum ad filium pro diebus Bacchanaliorum.

Plinius Filio ſuo S. D.

Dies imminent, ſuaviſſime Fili! quibus Juvenum bene multi innocentiæ ſuæ jacturam fecerunt damno irreparabili. De Bacchanaliorum diebus id dictum eſto, ubi non pauci in omnem vitæ licentiam effundi licitum ſibi vane arbitrantur, ſtolidi Bacchi Athletæ, & potores Tricongii. Mearum igitur partium eſſe exiſtimo, paterne Te monere, ut his quoque diebus pravorum Societatem cane pejus, & angue deteſteris. Alii dum Baccho litant, & ad Dionyſiaca

Saufen ergeben, und beym Carneval die größten Trinkgeschirre auf einmal ausleeren, so lege du dich auf das Studieren. Lebe fromm und unschuldig. Behalte ein gutes Gewissen, welches allezeit beym Menschen das beste ist. Nimm dann, lieber Sohn! meine Ermahnung willig auf, und komm derselben genau nach. Sollte dieß nicht geschehen, so wirst du aus meiner Gnade fallen, und nach deiner Zurückkehr nach Hause, deßhalben die verdiente Strafe zu gewarten haben. Lebe wohl. Ich bin

Dein

Insbruck, den 7 Brachmonat.

sehr sorgender Vater.

26.

Glückwunsch an einen Officier, der aus dem Kriege glücklich nach Hause gekommen.

Tapferster Held,

Hochgeneigter Gönner!

Die Augen stehen mir in Thränen, da ich die Freude ausdrücken will, die mein Herz über ihre glückliche Zurückkunft aus dem Kriege in sich empfindet. O welch eine beglückte Zeitung! die mich versichert, daß tausend zu Ihrer Seite, und zehentausend zu Ihrer Rechten gefallen, und dennoch es Sie nicht getroffen hat. Was kann ich anders, als den preisen, dessen

allmäch-

certamina proruentes uno impetu capacissima educunt pocula; Tu Te libris involve, & vitam vive, ut alienam vitiis, ita omni morum probitate condecoratam, & bona conscientia, qua nihil homini beatius accidere potest. Boni consule hæc monita, mi Fili! & ea exsequere ad nutum. Si secus, favore excides paterno, inobedientiæ mihi pœnas daturus a Tuo domum reditu. Vale.

Tui

Oeniponti, 7 Junii.

pro salute anxius genitor.

XXVI.

Gratulatio fit Belliduci ex bello feliciter reduci.

Dux belli generose,
Fautor maxime!

Cogitans expromere, quibus perfundar gaudiis, de felici tuo e bello reditu, lacrimis vix possum temperare. O optatissimum nuncium, quo certior sum factus, cecidisse a latere tuo mille, & decem millia a dextris tuis, ad Te autem non adpropinquasse. Quid mihi est super! quam summis laudibus efferre illum, cujus suffultus bra-

allmächtiger Schutz Sie bewahret, und in Ihnen mir einen theuren und rechtschaffenen Freund erhalten hat. Ihnen aber gratuliere ich, daß Sie aus dem blutigen Treffen so glücklich nach Hause gekommen, und verbleibe unter tausend Wünschen

Meines hochgeneigten Gönners

Königsberg, den 3 Heumonat.

ewiger Freund und Diener.

27.

Nachricht wegen einer Abreise.

Herzgeliebtester Freund!

Diesen Augenblick werde ich nach Straßburg abreisen, und meine zween Söhne mit mir. Flavius, ein sehr guter Freund von meinem Schwiegersohn, hat mich dahin auf sein Landguth höflichst eingeladen. Kommen Sie, so es die Zeit und Ihre Geschäffte zulassen, auch dahin. Sie werden mir dadurch eine sehr große Freude verursachen. Sollte ich dieses Vergnügen nicht genießen können, so schreiben Sie mir doch bald, und öfter, als bisher. Für jetzt kann ich Ihnen, wenn ich auch wollte, nicht mehrers schreiben. Die Pferde sind eingespannt, der Postknecht bläset, ich soll mich fertig machen. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines herzlieben Freundes

Landshut, den 27 August.

gehorsam Willfahrender.

chio conſervatus mihi es amicus, quo neque carior, neque jucundior eſt quisquam. Tibi gratulor ſortem, quæ poſt pugnam cruentam reducem Te fecit in Patriam, & millena inter vota veteri conſuetudine permaneo

Tibi

Regiomontii, 3 Julii.

æternum conjunctus Servus.

XXVII.

Notitia de inſtituendo itinere.

Amicorum anteſignane celeberrime!

Hoc temporis puncto iter faciam Argentoratum cum duobus filiis meis. Flavium genero meo familiariſſimum, ibo ſalutatum in prædio ſuo, quo me invitavit humaniſſime. Tu quoque, ſi per tempus & per negotia licet, ad nos venias; tam gratum id erit mihi, quam quod maxime. Tui hic amplectendi copiam ſi non feceris, literas ad me mittas quantocyus, & crebriores ſolito. Nunc etſi vellem, pleniores ſcribere nequeo. Rhedæ veredariæ equi jam ſunt ſubmiſſi: Auriga morantem cornu iterum iterumque urget. Vale. Sum tuus

Amici celeberrimi

Landishuti, 27 Auguſti.

ad obſequia & ſigna promptus.

28.

Schreiben eines Sohns an seinen Vater.

Liebster Vater!

Daß Er sowohl als die Mutter sich im beglückten Wohlstande befinden, verursache mir eine kindliche Freude, und das höchste Vergnügen. Schuldigermaßen danke ich Gott dafür, und bitte ihn, er wolle die liebe Aeltern stets zufrieden, glücklich, und bis auf das späteste Alter gesund erhalten. Das Winterkleid, so der Bothe überbracht, ist mir überaus dienlich; denn der Winter ist hier rauher, als bey uns, und dauret oft länger. Ich erachte mich demnach verbunden, für Euere gütige Fürsorge recht sehr zu danken, und mich durch meinen außerordentlichen Fleiß und gute Aufführung im Studieren so zu verhalten, daß es Denenselben der reichlich angewendeten Kosten nicht reuen dürfe. Ich empfehle mich Euch ferners, und verharre mit kindlicher Ergebenheit

Meiner liebsten Aeltern

Leipzig, den 4 März.

dankbarester Sohn
N. N.

29. Ein

XXVIII.

Epiſtola filii ad Patrem.

Suaviſſime Pater!

Ex proſpera cum Tua, tum Matris valetudine, lætitiam capio, quæ Filii eſt, voluptatemque ſummam. Gratias propterea Deo refero, quas debeo, maximas; eumque precor, ut poſthac utrique veſtrum vitam inoffenſam, fortunam proſperam, & ad ſupremam ſenectutem valetudinem largiatur inconcuſſam. Veſte hyberna, quam per Bajulum accepi, nihil mihi optatius accidere potuit; nam aſperiorem aliquanto hic ſentimus hyemem, quam noſtris in regionibus ſolita eſt, immo ſæpe multo ſerotinam. Mearum igitur partium eſt, benevolum in me animum grato animo amplecti, & egregia mea induſtria, morumque probitate ſic partibus meis defungi, ut nulla unquam vos pœnitudo ſubeat ſumptuum, quos mea cauſſa toleraſtis. Me porro vobis commendo, & debita in vos obſervantia perenno

Suaviſſimorum Parentum

Lipſiæ, quarto Martii.

Filius gratiſſimus
N. N.

XXIX.

29.

Einladung zum Jagen.

Mein Herr Schulgesell!

Morgen werden wir aufs Jagen gehen; haben Sie Lust mitzugehen, so kommen Sie Morgen frühe zu uns. Gleich nach dem Frühstücke werden wir dem Walde zueilen. Versehen Sie Sich mit guten Stiefeln; unser Jagen gehet durch Moose und Pfützen. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines Herrn Schulgesellen

Lüttich, den 15 Weinmonat.

Bereitwilligster.

30.

Freude über die Genesung eines Freundes.

Hochwohlgelehrter Herr Vätter!

Ihren Brief konnte ich nicht anders, als mit vielem Vergnügen, ja mit allem Vergnügen lesen. Ich war Ihrer Gesundheit halber sehr bekümmert, weil Sie, wie ich habe sagen hören, ein hitziges Fieber solle angestoßen haben. Ihr Schreiben hat mir nun alle Sorge benommen, indem es mich berichtet, daß Sie Sich recht wohl befinden. Das wünsche ich von Herzen, und verbleibe wie allezeit

Dero

Lyon, den 17 Wintermonat.

Dienstbeflißner.

XXIX.

Invitatoriæ ad venationem.

Optime Domine Condiſcipule!

Cras venatum proficiſcimur. Venandi cupido ſi Te ſtimulat, ad nos veni ſummo mane. A jentaculo actutum viam ad ſylvam metiemur. Ocreis Te velim induas bene ſartis, quo commodius per ulvas, & paludes incedere queas. Vale.

Optimi Domini Condiſcipuli

Leodii, 15 Octobris.

paratiſſimus.

XXX.

Gaudium de reconvaleſcentia amici.

Doctiſſime Domine Cognate!

Literæ ad me tuæ gratæ mihi acciderunt, immo gratiſſimæ. Solicitus eram de tua valetudine mirum in modum, quod audieram Te ex febri acuta decumbere. Nunc omni me ſollicitudine liberaſti literis tuis, quæ Te belle habere referunt. Id, quod ex animo Tibi precor, & ſum, qui fui

Tui

Lugduni, 17 Novembris.

cupidiſſimus.

31.

Veranstaltung bey einer Krankheit.

Marcellus wünschet seinem Bruder alles Wohlseyn.

Geliebter Bruder!

Sobald ich vernommen, daß Du an einem Fieber krank liegest, war ich willens, den Reginaldus an Dich zu senden, weil ich alle Hoffnung auf ihn setzte, daß er Dir fleißig werde abwarten; denn er ist ein sehr leutseliger und liebreicher Mann. Aber da ich dieses schrieb, wurde er von einem Schlagfluß getroffen, und schwebet jetzt sein Leben zwischen Thür und Angel. Ich werde nun statt seiner den Arcastus schicken, weil er ebenfalls bescheiden, und Dich zu lieben scheinet. Behalte ihn bey Dir, so lang Du seiner bedürftig bist. Werde bald gesund. Ich bin

Meines geliebten Bruders

Mannheim, den 14 Christmonat.

entgegen liebender.

32.

Bitte um ein Nikolausgeschenk.

Herzgeliebtester Herr Vater!

Was ich lieber in Person begehren möchte, suche ich jetzt von ferne, nämlich ein Nikolausgeschenk. Ich erinnere mich noch wohl, daß

XXXI.

Diſponitur modus ſuccurrendi infirmo.

Marcellus Fratri ſuo S. P. D.

Dilecte Frater!

Ex quo Te in febrim incidiſſe certior ſum factus, in animo mihi erat Reginaldum ad Te mittere, quod omnem ſpem Tui diligenter curandi in eo habui: nihil enim illo poteſt fieri humanius, nihil noſtri amantius. Sed, quum hæc ſcribebam, apoplexia tactus, vitam nunc vivit ſpem inter & metum. In ejus locum Arcaſtum ſubſtituam, quod nec is inhumanus eſt, & Te viſus eſt mihi diligere. Quo utere, quamdiu Tibi erit opus. Brevi convaleſce.

Dilecti

Manhemii, 14 Decembris.

Germanus reciproco amore addictus.

XXXII.

Annua divi Nicolai ſportula petitur.

Suaviſſime Domine Parens!

Quod mallem præſens, id modo abſens inquiro, Sportulam nempe annuam Divi Nicolai. Memini, me omnibus retro annis

daß ich jährlich mit solchem Geschenke bin beeh-
ret worden. Ich hoffe, der Himmel werde mir
auch dieses Jahr günstig seyn, und zwar um
desto mehr, weil mein Fortgang im Studieren
ziemlich gut ist. Gewiß, ich werde diesen ange-
nehmen Gast mit aller Liebe und Freude aufneh-
men, und zugleich besorget seyn, daß es Ihn
nicht reue, meiner gedacht zu haben. Uebrigens
bin ich gesund, und werde es noch mehr seyn, so
mich dieser wertheste Gast mit seiner Ankunft er-
freuen wird. Lebe Er wohl, lieber Vater. Will-
fahre Er meinem Begehren. Ich bin

Sein

Mastricht, den 25 Jänner.

gehorsamster Sohn N. N.

33.

Danksagung für den überschickten Godeau, dessen Belobung.

Liebwerthester Herr Vätter!

Ihr Geschenk vergnügte mich über alles. Es
ist schon lang, daß ich den Godeau zu se-
hen und zu lesen, wünsche. Ein Autor, wel-
cher sowohl wegen Wichtigkeit der Materie, die
er abhandelt, als guten Geschmacks halber, un-
ter den heutigen Geschichtschreibern leichtlich den
ersten Platz verdienet. Seine Abhandlung ist
ernstlich, und enthält viele wichtige Dinge, wel-
che er alle ohne Partheylichkeit, doch mit einer
gesun-

nis felici hoc beneficiorum rore adſperſum, idcirco hoc quoque anno cœlum mihi peramicum velim, eo magis, quod magno ad literas incumbam progreſſu. Certe optatiſſimum hunc hoſpitem ambabus ulnis amplectar, & effuſo ſinu. Operam inſuper dabo, ut eum clientis ſui memorem fuiſſe, nunquam pœniteat. Cætera valeo, & valebo amplius, quum gratiſſimus hoſpes advenerit. Vale, & fave. Sum Tibi

Suaviſſime Parens!

Trajecti, 25 Januarii.

obſequioſiſſimus Filius
N. N.

XXXIII.

Redduntur gratiæ pro authore Godeau, laudatur is author.

Domine Cognate in paucis colende!

Munere tuo nihil mihi optatius accidere potuit, cognate omnium amiciſſime! Jam diu eſt, quo Godæum & videre & legere geſtio, Hiſtoricorum noſtri ſæculi facile principem cum ab argumento, tum a ſtylo. Argumentum in eo grave, & multa præclara comprehendens, eaque ſepoſito partium ſtudio, cum cryſi tamen ſobria. Stylus facilis, purus, ſuccinctus, ſine verborum am-

gesunden Kritik, erzehlet. Seine Schreibart ist ungezwungen, rein, kurz, ohne Umschweife, enthält dennoch im wenigen vieles. Sie ist noch darneben lehrreich, und hat, wie man sagt, Hände und Füße; also, daß wenn je einer, gewiß dieser, zur Abfassung einer Geschichte aufgelegt zu seyn scheinet. Ich nehme daher diese köstliche Verehrung, mit der es Ihnen mein Schulgeräthe zu bereichen beliebt hat, mit Freuden an, und danke zärtlichst darum. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines Herrn Vätters

Meersburg, den 28 Hornung.

Dankbarester.

34.

Bitte wegen Uebersendung einer Uhr.

Mein werther Freund!

Der Ueberbringer meines Schreibens reiset nach Wienn. Er wird Sie bitten, daß Sie die Uhr, welche er bey sich hat, durch ihren Bothen nach Regensburg übersenden, und dort einem ihrer guten Freunde die Commißion auftragen, dieselbe nach Straubingen an den Burgermeister Bignatelli zu übermachen. Sie werden auch mir hierdurch die größte Gefälligkeit erweisen. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines werthen Freundes

Kempten, den 9 März.

Aufmerksamster.

bitu; multa paucis complectens; sententiosus item, sanguinisque plenus & nervorum; adeo, ut si quis alius, certe hic scriptor ad historiam a natura factus censeri debeat. Amorem erga me tuum, quo supellectilem meam literariam auctam esse voluisti hac splendida donatione, grato animo amplector, & Te exosculor. Vale.

Domini Cognati

Mersburgi, 28 Februarii.

gratissimus.

XXXIV.

Petitur transmissio Horologii ad locum destinatum.

Amice perquam honorande!

Proficiscitur Viennam is, cui has ad Te literas dedi, abs Te petiturus, ut horologium, quod secum gestat, per tuum tabellarium perferri mandes Ratisbonam: desque negotium alicui tuorum, qui ibi morantur, ut illud mittat Straubingam Bignatello Consuli reddendum. Erit id & mihi abs Te gratum, quam quod gratissimum. Vale.

Amici honorandi

Campidonae, 9 Martii.

attentissimus.

35.

Freude über die Zurückkunft eines Freundes.

Ansehnlichster und hochweiser Herr!

Ihr letzter Brief war mir der angenehmste; als der mich Ihrer Zurückkehr nach Hause versichert hat. Diese, glauben Sie mirs, verursachte uns und allen überhaupt ein entzückendes Vergnügen. Denn Ihre Verdienste sind gegen alle so groß, daß wir Ihrer Abwesenheit ungern entbehren können, sonderlich bey dieser Kriegszeit, wo uns Ihre Gewogenheit und Ansehen höchst nöthig ist. Schicken Sie Sich dann in die Zeit, sorgen Sie für Ihr Wohlseyn; vergessen Sie aber auch unser nicht. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines ansehnlichsten und hochweisen Herrn

Lemberg, den 19 März.

Freundlichster.

36.

Freude über die Gesundheit eines Freundes.

Mein lieber Gervas!

Balduin reiset zu Ihnen ab, und ich bediene mich mit Recht der Gelegenheit, an Sie, lieber Gervas! zu schreiben, Dero nähern Umgang

XXXV.

Exultatio de felici reditu amici.

Ampliſſime, ac Conſultiſſime Domine!

Nullæ mihi tuæ literæ ſuaviores his poſtremis, quæ me de tuo domum adventu fecerunt certiorem. Veniebas enim, mihi crede, expectatus, neque nobis ſolum, ſed prorſus omnibus. Tanta eſt magnitudo tuorum erga omnes meritorum, ut tui abſentiam non niſi ægre feramus, præſertim tempore hoc bellicoſo, quo, ſi alias unquam, tua nobis benevolentia & autoritate maxime eſt opus. Conſule jam temporibus, & incolumitati tuæ, ſed & fortunis noſtris. Vale.

Ampliſſimi & conſultiſſimi Domini

Leopoli, 19 Martii.

amiciſſimus.

XXXVI.

Gaudium de incolumitate Amici.

Mi Gervaſi!

Balduino ad vos abeunte, jure mihi amplectenda occaſio fuit, mi Gervaſi! compellandi Tui, cujus conſuetudine, & ſermo-

gang ich schon seit vielen Jahren vermisse. Befinden Sie Sich noch wohl, so nehme ich Theil daran. Ich bin noch gesund. Binnen zweyen Jahren schrieb man mir zu, Sie seyn in der Schweitz sehr gefährlich krank gelegen, von dort nach Costnitz überbracht, und nach einiger Zeit gar vom Tode weggeraffet worden, welches mich sehr bestürzte. Aber als ich neulich von Karln, mit welchem Sie täglichen Umgang pflegen, und der bey mir unterwegs seine Einkehr nahm, Ihrer Gesundheit und Wohlseyns halber berichtet worden, erholete ich mich vom größten Schmerzen zur höchsten Freude. Gott der Allmächtige, der mir das Leid benommen, erhalte Sie ferners gesund, welches auch mir recht erwünscht seyn wird, der ich Zeitlebens mit aller wahrer Hochachtung verharre

Dein

München, den 20 April.

bester Freund.

37.

Vergnügen eines Freundes über das Mitleiden seines Freundes.

Hochgeschätzter Freund!

Ihr Glückswunsch kömmt von einem aufrichtigen Gemüthe her, und das vergnügt mich recht sehr. Doch, daß ich in meinem größten Bedürfnisse Ihre recht freundschaftliche Liebe gegen mich darinn wahrgenommen, fällt mir noch ver-

ne careo multis abhinc annis. Si adhuc vales, bene eſt; Ego quidem valeo. Biennio ante fuerat ad me ſcriptum, Te contracto in Helvetia morbo graviter decubuiſſe, delatum dein Conſtantiam, poſt aliquantum temporis diem extremum obiiſſe, quæ res animum valde perturbarat. Sed nuper a Carolo, quocum Tibi familiaris uſus eſt, & qui ad me in itinere divertebat, de tua ſalute & incolumitate certior factus, ex ſummo dolore ad ſummam lætitiam traductus ſum. Deus, qui mihi mœrorem abſterſit, Tibi porro det ſalutem & mihi peroptatam. Qui, quoad vixero, omni in Te obſervantia perſiſto

Tuus

Monachii, 20 Aprilis.

Servus optimus.

XXXVII.

Complacentia de compaſſione Amici.

Amice honoratiſſime!

Gratulatio Tua, etſi eſt mihi probatiſſima, quod ab optimo ſit animo; tamen hoc mihi multo jucundius eſt, & gratius, quod in ſumma mea rerum egeſtate Te cupidiſſimum mei cognovi. Perge me amare, Amice!

vergnügter und angenehmer. Bleiben Sie fernerhin mein guter Freund. Ich werde Ihre Dienstbeflissenheit Ihnen im Werke erwiedern, sobald ich in bessern Stand komme. Leben Sie wohl, recht wohl. Ich bin

Meines hochgeschätzten Freundes

Mayland, den 27 May.

Vertraulichster.

38.

Anzeige eines Todfalles.

Liebster Atticus!

Ich weiß es vorhin, daß ich Ihnen keine angenehme Zeitung bringen werde; doch meine Schuldigkeit erfordert es, die Sache zu berichten, wie sie an sich selbst ist. Gestern Nachts, ungefähr um zehen Uhr, haben wir den Otto, Ihren Bruder, der ein recht braver und wackerer Jüngling, auch mein bester Freund war, in der Blüthe seiner Jugend verlohren. Ein giftiges Fieber stoßte ihn vor wenigen Wochen an, welches die letzten Tage so zugenommen, daß alle Aerzte, die ich zu Rathe gezogen, mit ihren Anschlägen nichts vermochten. Ich habe ihm eine prächtige Leichbegängniß halten lassen, die durch die Gegenwart der Anverwandten, Befreundten, und Begleitung der Meinigen, sehr ansehnlich gewesen. Von denen Stiftherren erhielt ich für

ihn

Ego officium, quod mihi tribuisti, re Tibi præstabo, meliorem fortunam nactus. Iterum, iterumque vale.

Amici mei honoratissimi

Mediolani, 27 Maji.

familiarissimus.

XXXVIII.

Notitia de obitu cujusdam.

Mi suavissime Attice!

Etsi scio, non jucundissimum nuncium me vobis allaturum; tamen quoniam id officii mei ratio exigit, visum est mihi faciendum, quoquo modo res se habeat, vos certiores facere. Heri circiter hora decima noctis Ottonem fratrem tuum optimum, lectissimumque adolescentem, & mei amantissimum in primo juventutis suæ limine amisimus. Febris eum maligna corripuit paucis abhinc septimanis; quæ ultimis diebus ita invaluit, ut etiam omnes, quos coegi Medicos, suo consilio nihil valerent contra. Funus ei satis amplum faciendum curavi, Propinquorum, Amicorum præsentia, meorumque famulatu splendide comitatum. Locum sepulturæ intra Ecclesiam impetravi a Canonicis;

ihn eine Grabstatt in der Kirche, welches sie vor-
hin niemanden gestattet hatten. Nachher erwie-
sen wir ihm alle Ehrbezeugungen, und forderten,
das Geistliche betreffend, von der Geistlichkeit ein
gleiches. Leben Sie wohl, und werden Sie nicht
allzu traurig. Ich bin

Meines liebsten Atticus

Maynz, den 6 Brachmonat.

Beflissenster.

39.

Belobung eines Hofmeisters von Seiten zweener Söhne.

Hochgeehrtester Herr Papa!

Den Hofmeister, dem Sie unsere Unterwei-
sung aufgetragen, lieben und ehren wir
herzlich. Er ist der leutseligste und ehrlichste
Mann von der Welt. Er sparet an uns keinen
Fleiß, und gehet mit uns, fast wie ein Vater,
liebreich um. Auch sonst sind wir ziemlich wohl
zufrieden. Die gute Lage des Ortes, die ange-
nehme Gegend, die Bewirthung, und was noch
mehr dergleichen Dinge seyn mögen, reizen uns
so sehr, daß wir sonder Zweifel mit Vergnügen
hier seyn werden. Gott segne unsere Studien,
die wir mit größter Lust angefangen, und ver-
leihe Ihnen noch viele Jahre, daß wir seyn können

Unsers liebsten Papa

Neapel, den 10 Heumonat.

gehorsamste Kinder.

quod antea nemini concesserant. Justis persolutis omnia, quæ nostra officia fuerunt, ei præstitimus, & a Clero, quæ sacra sunt, præstari curavimus. Tu vale, & ne subtristis incede.

Suavissimi mei Attici

Moguntiæ, 6 Junii.

studiosissimus.

XXXIX.

Laus Moderatori a duobus filiis data.

Honoratissime Domine Pater!

Moderatorem, cui nos instruendos tradidisti, omni amore amplectimur, & veneramur. Vir est, quo nihil humanius, nihil sanctius. Erudimur cum mira ipsius diligentia, tum amore prope paterno. Reliqua etiam omnia satis ex sententia. Loci situs, amænitas, hospitium, & quæ sunt alia ejusmodi, nobis arrident, ut dubium non sit, nos hic etiam cum voluptate futuros. Secundet nostra studia coelum, in quæ ingressi sumus pleno gradu; concedatque eam Tibi annorum seriem, qua esse possimus.

Suavissimi Parentis

Neapoli, 10 Julii.

Filii obedientissimi.

40.

Reisebeschreibung in Bayern.

Hochehrwürdiger Herr!

Sie möchten gern den Hergang unserer Reise in Bayern wissen? Sie war glücklich, und Gott sey Dank, auch nach Wunsch. Den zehnten Herbstmonat trafen wir zu Ulm ein. Es hat diese Stadt eine sehr bequeme Lage an der Donau, die vorbey fließt, und schiffreich ist. Hier setzten wir uns auf das Wasser, und in zweyen Tagen kamen wir zu Regensburg an. Doch schifften wir nicht allezeit bequemlich, theils wegen Menge der Ausländer, die nach Ungarn reiseten, theils wegen der Einkehre, die zum öftern sehr schlecht war. Zu Regensburg versüßte uns die Reisebeschwerlichkeiten die Unterredung mit dem N. N. einem sehr bescheidenen Manne, der uns liebreichst aufnahm, und treflichst bewirthete. Diese Stadt ist ihrer Alterthümer halber berühmt, sehr volkreich, und sonderlich wegen ihrer ganz steinern Brücke merkwürdig. Wir hielten uns drey Tage allda auf, und nahmen unsern Weg über Straubingen, Landshut und Freysingen auf der Post nach München zurück, um die churfürstliche Residenz, und die nicht weit davon liegende Schlösser Nymphenburg und Schleißheim zu besichtigen. Hier trifft man so vieles zu sehen und zu bewundern, ja fast zum erstaunen an, wie vieles von außen Schönes und Prächtiges

XL.

Relatio de itinere facto in Bavariam.

Domine admodum Reverende!

De itinere noſtro in Bavariam certior fieri cupis? Proſperum id fuit, & quod Deo in acceptis refero, etiam ex voto. Ulmam venimus ad quartum Idus Septembris, urbem præclaro loco poſitam ad Danubium, qui eam præterfluit, navium patiens. Prandio ſumto Ratisbonam attigimus bidui, navigatione tamen uſi quandoque ſatis incommoda, quum propter alienigenarum in Hungariam proficiſcentium frequentiam, tum propter hoſpitia ab omnibus rebus ſæpe imparatiſſima. Ratisbonæ abſterſit nobis omnem moleſtiam N. N. viri humaniſſimi congreſſio, qui nos excepit libentiſſime, & perlaute nos habuit. Urbs hæc antiquitatis veſtigiis celebrata, frequentiſſima, & præſertim ſuo ponte lapideo memorabilis. Hic triduum commorati, per Straubingam, Landishutum, Friſingam iter veredis properavimus Monachium, electorale palatium, arcesque Nymphenburg & Schleiſsheim, non longo ab urbe intervallo diſtantes, perſpectum; in quibus tot oculis ſpectanda, & miranda, pene dixerim, ſtupenda occurrunt, quot in frontem pulcra & ſplendentia. Monachio Auguſtam Vindelicorum veni-

ges in die Augen fällt. Von München kamen wir nach Augsburg, so eine namhafte Stadt ist, sehr weitschichtig, berühmt von Handelschaften, und so zu reden, der Sitz und die Lehrmeisterinn aller freyen Künste. Von da richteten wir unsern Weg schnurgrade nach Hause, und vollendeten also unsere Reise ganz glücklich und gesund. Zweifeln Sie nicht, daß dieselbe, wenn Ihnen je unsere Absicht bewußt ist, für uns vortheilhaft und nützlich seyn werde; denn wir hatten nicht, wie viele andere, einen eiteln Vorwitz zum Gegenstand unserer Reise. Nun wissen Sie alles, was ich Ihnen von unserer Reise habe zu wissen thun wollen. Das übrige wünsche ich Ihnen in Person zu erzehlen. Leben Sie wohl. Ich bin

Euer Hochwürden

Lindau, den 23 August.

Demüthigster.

41.

Nachricht einer Wiedergenesung von einer Krankheit.

Hochzuehrender Herr Vätter!

Nun ist endlich, Gott sey Dank, meiner Krankheit wegen nichts mehr zu befürchten, ob sie schon vor kurzem noch gefährlich aussah, daß auch die Aerzte, wie ich höre, an meinem Aufkommen verzweifelten. Gott stärke und

erhal-

venimus, urbem ſplendidam, pervaſtam, mercatura celebrem, ac bonarum artium, ut ita dicam, forum, ac Magiſtram. Inde recta domum delati peregrinationem, ſuperis fortunantibus, abſolvimus, quam, ſi genium noſtrum noveris, e re & uſu noſtro futuram, judices, utpote non vana illa, & vaga (qualis multorum eſt) videndi curioſitate inſtitutam. Hæc ego Tibi de itinere noſtro ſignificare volui. Plura coram. Vale.

Domini admodum Reverendi

Lindavii, 23 Auguſti.

humillimus.

XLI.

Significatio ſuperatæ infirmitatis.

Venerande Patrue!

Tandem morbus, quod Superis debeo, extra noxam eſt, etſi non ita pridem extra metum, quum etiam Medicorum ſententia, ut audio, pene depoſitus videbar, & conclamatus. Deus valetudinem, quam non

erhalte nun meine Gesundheit, wegen der ich vieles auf die Arznenen und Aerzte verwendet habe, jederzeit unbekränkt, so mir das liebste und angenehmste von der Welt seyn wird. Ihnen gratuliere ich zu der Ihrigen, und wünsche fortdaurendes Wohlseyn. Ja ich wiederhole es, leben Sie wohl, stets wohl. Ich hoffe Sie bald zu sehen. Ich bin

Meines hochzuehrenden Herrn Vätters

Neuhäusel, den 14 Herbstmonat.

Ergebenster.

42.
Nachricht wegen der Abreise eines Sohnes.

Aufrichtigste Freunde!

Mein Sohn ist nach Ihrem und Ihrer Ehegemahlinn Verlangen, wirklich zu Ihnen abgereiset, um mit Ihrem Sohne die Herbstferien zu halten. Er zählete alle Tage, Stunden und Augenblicke, bis daß die erlaubte Zeit da war, zu Ihnen abzugehen. Ich bitte aber, haben Sie wohl acht, daß diese junge Sprossen nicht Gefahr laufen, da sie sich was freyers zu erlustigen suchen. Meinen Sohn verhoffe ich auf den ersten Weinmonat wiederum zu Hause, damit er sein Studieren anfange. Indessen seyn Sie versichert, daß ich alles, was Sie ihm Liebs und Gutes

erwei-

non ſine numeroſa in pharmaca & Medicos pecunia reparavi, firmet modo, & conſervet integram, qua nihil optatius mihi, nihilque gratius accidere poterit. De tua Tibi gratulor, & ut duret, Deum precor. Iterum vale & amplius, brevi enim Te oculis meis ſiſtendum fore ſpero.

Venerandi Patrui

Neoſobii, 14 Septembris.

humaniſſimus.

XLII.

Notitia de diſceſſu filii.

Amici integerrimi!

Excurrit ad vos, ut voluiſti Tu & Uxor Tua, Filius meus cum veſtro animum curis ſcholaſticis ſoluturus. Impatiens longioris a vobis abſentiæ non dies modo ſupputavit, ſed & horas, quibus proficiſci ipſi permiſſum. Vos adtendite obſecro! ut ne vitæ periculum incurrant hi ſurculi, dum ad animi remiſſionem deſcendunt liberiorem. Filium meum ad Calendas Octobris ad nos redeuntem ſpero, ſtudiis initium daturum. Interim quidquid in eum beneficii, ac benevolentiæ contuleritis, id me exiſtimatu-

erweisen werden, so ansehen werde, als hätte ich es selbst empfangen. Lieben Sie mich, und leben Sie wohl. Um jenes bitte ich Sie; dieses wünsche ich Ihnen von Gott. Ich bin

Meines aufrichtigsten Freundes

Ofen, den 17 Weinmonat.

Getreuester.

43.

Ein Freund lobet die Predigt eines Freundes.

Wohlgelehrter Herr!

Den Sylvius, Ihren Bruder, habe ich letzthin in seiner Vaterstadt predigen hören. Wollen Sie wissen, was ich davon halte? Er gefiel mir, und gefiel mir recht wohl, ja mehr, als ich vermuthet habe. Seinen Landsleuten machte er hiedurch eine große Ehre, sich selbsten eine noch größere, die größte aber seinen lieben Aeltern, die ebenfalls zugegen waren. Auch Sie und die Ihrigen nehmen Theil an diesem Lob, wozu ich Ihnen gratuliere; mir aber wünschte ich den Sylvius öfters auf der Kanzel zu hören. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines wohlgelehrten Herrn

Nürnberg, den 25 Wintermonat.

mindester Diener.

rum, in me abs vobis collatum esse, sciatis velim. Me amate & valete. Illud precibus meis date, istud votis superum.

Amici integerrimi

Budæ, 17 Octobris.

fidissimus Achates.

XLIII.

Laus orationis ad populum dictæ ab amico.

Doctissime Domine!

Sylvium fratrem tuum his diebus audivi de rebus divinis verba facientem in urbe patria. Vis judicium? Placuit, & expectationi meæ abunde satisfecit, ne dicam superavit. Civibus suis magno id fuit honori, majori sibi ipsi, maximo Parentibus suis, qui aderant præsentes. Gratulor hanc laudem Tibi, Tuisque, quam communem vobis cum illis habetis mihi; ut Sylvium ex suggestu (pro concione) dicentem audiam sæpius, in votis est magnopere. Vale.

Doctissimi Domini

Norimbergæ, 25 Novembris.

Servorum minimus.

44.

Gutheißung, daß man den N. nach Paris zum Studieren geschickt hat.

Sey gegrüßet lieber Enkel!

Deiner Aeltern Vorhaben, dich nach Paris zu schicken, gefällt mir recht sehr; indem dieß eine der berühmtesten Städte in der Welt ist, und wenn ich so reden darf, eine Anweiserinn und Erfinderinn aller schönen Wissenschaften. Die Lehrer allda sind geschickte und bescheidene Männer, welche die Jünglinge nicht nur nach gutem Geschmack zu den Wissenschaften leiten; sondern annoch ihr Herz nach feinester Lebensart zu bilden wissen. Auch Mitschüler wirst du antreffen, die an Verstande, Höflichkeit und Frömmigkeit alles Lob verdienen, und diesen geselle dich allein bey. Deine Kost, wenn ich dir rathen dörfe, bestelle bey Mr. Delon, oder Mr. Dijon; beyde tragen so viele Sorge und Liebe gegen ihre Kostgänger, als immer die Aeltern für ihre Kinder tragen können. Halte nun dich wohl, und lebe wohl; und so du Zeit bekömmst, schreib mir vom Hergange deiner Reise, zu der ich dir alles Glück und Heil wünsche. Lebe recht wohl. Ich bin

Meines lieben Enkels

Olmütz, den 22 Christmonat.

Zugethanester.

XLIV.

Quemdam Parisios ad studia mitti, approbatur.

Salve mi Nepos!

Placet consilium Parentum de mittendo Te Parisios, urbium, quæ sub sole sunt, nulli secundam, & bonarum artium, ut ita dicam, Magistram & Parentem. Viri ibi togati honoris fastigio insignes, & non inhumani, qui Juvenes & selectis imbuunt ad scientias regulis, & eorum animum ad humanitatis leges exornare sciunt bellissime. Discipulos offendes, ab ingenio, humanitate, etiam probitate laudandos, atque his adhære tantum. Victum tuum, si Tibi auctor sim, sumas apud Mr. Delon, vel Mr. Dijon; viros, qui convictores suos curant diligenter, non secus ac parentes proprios filios. Præclare Te gere, & vale. Scribe, dum vacat, de itineris tui successu, quem Tibi precor felicissimum. Iterum vale.

Mei Nepotis

Olmutii, 22 Decembris.

propinquissimus.

45.

Bericht von den Zwistigkeiten in Pohlen.

Lieber Phocas!

Was ich unterdessen Neues gehöret habe, ist folgendes. Aus Pohlen schreibt man, die dasigen Einwohner liegen einander selbst in den Haaren, also, daß sie schon handgemein worden sind. Hier unter dem Volke redet man von diesen Trublen verschiedenermaßen. Einige schützen zur Ursache die Bekränkung der Religion vor, auf deren Untergang man laure. Andere, die Erwählung des Königs, den man mit Gewalt soll eingedrungen haben. Ich lasse die Sache dahin gestellet seyn. Wir sind zu weit entlegen, daß wir davon richtig urtheilen mögen. Die Zeit wird alles ans Helle bringen. Nur ist zu befürchten, daß diese Uneinigkeit nicht ein Zunder zu einem Kriege werde, der zum größten Schaden des Reichs, oder wenigst des darinn befindlichen Adels ausbrechen könnte. Leben Sie wohl; berichten Sie mich ebenfalls, was Sie machen, und was man bey Ihnen thue. Ich bin

Meines lieben Phocas

Ochsenfurth, den 7 Jänner.

Getreuer.

46. Frey

XLV.

Referuntur dissidia inter Polonos.

Mi Phoca!

Nova, quæ interim ad aures mihi, hæc sunt. E Polonia adfertur, ipsorum incolarum animos inter se collisos esse, sic, ut jam gladiis certarint. Varia hic vulgi de turbis judicia. Alii Religionis libertatem caussant, cujus de interitu cogitatur. Regem alii, quem violenter intrusum ajunt. Ego, quia nobis caussæ longius dissitis, non satis perspectæ, judicium ferre nolo. Dies dicet. Hoc timeo, ne hic tumultus ansa sit belli, in regni perniciem, aut Illustrium saltem in eo capitum. Vale, & quid agas, quidve agatur, certiorem me redde.

Perdilecti Phocæ

Oxovii, 7 Januarii.

ex asse fidelis.

46.

Freudenbezeugung über die baldige Zurückkunft.

Herzensfreund!

Ich sehne mich nach Ihrer Zurückreise recht sehr, ja wie nach Sonnenschein beym stürmischen Wetter. Diese erfreuliche Bothschaft lag mir schon längst am Herzen; aber, wie ich aus Ihrem Schreiben sehe, so hat die Abwesenheit des Fürstens, von dem Ihre Geschäffte und Reise abhiengen, eine Hinderniß in Weg gelegt. Daß Sie Ihre Geschäffte glücklich zu Stande gebracht, gratuliere ich Ihnen, und ich fühle hierüber eine ausnehmende Freude. Gott gebe, daß Ihnen in Zukunft nichts wiederfahre, was Sie bekränken und in Kosten bringen kann. Meiner Seits habe ich mich indessen in täglicher Unterredung sowohl, als in öffentlicher Versammlung, um ihren Handel also angenommen, daß es niemand mit größerer Bemühung und Nachdruck der Worte hätte thun können. Genug für jetzt; vom Uebrigen werde ich Ihnen mündlich Bericht geben. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines Herzenfreundes

Padua, den 11 Hornung.

treu Aufrichtigster.

N. Schr. Grüßen Sie mir den Cespius, diesen wackern Mann und namhaften Dichter.

XLVI.

Gaudium de futuro amici reditu significatur.

Amicorum Anteſignane!

Reducem Te accipio perlibenter, & ut Phœbum poſt nubila. Pridem id nuncii exoptabam; ſed ut ex literis cognovi, in cauſſa fuit abſentia Principis, a quo res tuæ, ac iter dependebant. Tibi gratulor, mihi gaudeo de rerum tuarum felici exitu. Faxit Deus, ut ne in poſterum quid moleſtiarum feras, quæ animum exacerbant, & evacuant marſupium. Ego interim quum in ſermone quotidiano, tum in frequentia palam ſic egi cauſſam tuam, ut neque contentione majore quisquam agere potuerit, nec verborum energia. Sed ſatis interim. Cetera ex me coram hauries. Vale.

Amici mei

Petavii, 11 Februarii.

ſinceriſſimus.

P. S. Ceſpio Viro, & Poetæ ſummo ſalutem.

47.

Anstalten zum Kriege zwischen den Türken und Russen.

Wohledler Herr!

Aus dem morgenländischen Reiche ist mir zugeschrieben worden, daß die Türken Kriegsanstalten wider die Russen machen. Man wirbt daher im ganzen Reiche Soldaten, die den Polacken zur Hülfe dienen sollen. Zu Constantinopel höret man ein stetes Geräusche von Waffen und Lärmen. Zu Petersburg rüstet man sich eben so sehr zum Kriege. Die Generals sind schon zu ihren Regimentern abgegangen, nachdem sie vorhero über den bevorstehenden Feldzug Kriegsrath gehalten hatten. Viele Große aus Pohlen, weil sie sich den mislichen Kriegsumständen nicht aussetzen wollen, flüchten sich nach Leipzig oder Wien. Diese mögen mit den Waffen streiten, wir wollen es mit unserm Gebeth zu Gott thun. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines wohledlen Herrn

Peterwardein, den 1 März.

Mindester.

XLVII.

Bellica molimina Turcas inter & Russos.

Nobilis Domine!

Ex Imperio Orientali relatum accepi, Turcam bella moliri contra Russos; proinde miles in imperio conscribitur, Polonis subsidio futurus. Armis Constantinopoli omnia strepunt & tumultu. Non minor armorum adparatus Petropoli, ubi, præmisso super expeditione proxima militari consilio, Duces jam ad suos rediere. Multi Magnatum Polonorum, metuentes sinistram belli aleam, se aut Lipsiam, aut Viennam in tutum receperunt. Hi armis, nos votis pugnemus. Vale.

Nobilis Domini

Petrowaradini, 1 Martii.

Servulorum infimus.

XLVIII.

48.

Belobung eines in Druck verfertigten Werkchens.

Hochwohlehrwürdiger Herr!

Sie haben mich mit einem Werkchen beehret, das sehr schön und nach meinem Geschmacke ist. Ich nehme dasselbe als ein Geschenke von Ihnen an, und als ein Pfand neuer Freundschaft. Fahren Sie fort, dergleichen zum Nutzen der Jugend auszuarbeiten; Sie werden mit der Zeit Sich und dem Vaterlande Ehre machen. Kann ich zu Ihrem Vorhaben was dienen, so bin ich

Ihr

Preßburg, den 13 April.

dienstbereitwilligster Freund
N. N.

49.

Freude über die Genesung eines Freundes, und dessen Einladung.

Allerliebster Freund!

Sie befinden Sich wieder gut. Also sagte mir der Both, welcher von Wien hier durch nach Paris reisete. Nun so brüste ich mich wiederum mit der Hoffnung, Sie in dem Vaterlande

XLVIII.

Laudatur opuſculum typis editum.

Plurimum Reverende Domine!

Quod ad me miſiſti opuſculum, ad ſalivam eſt, & ad guſtum. Id a Te ut munus accipio, & novæ amicitiæ velut arrham. Perge hujusmodi opuſculis Juventutis utilitatibus conſulere, & tuæ & Patriæ dignitati futuris aliquando. Si quid pro Te obſequii in me eſt, præſto ſum

Tua

Poſonii, 13 Aprilis.

ad ſervitia paratiſſimus
N. N.

XLIX.

Gaudium de reſtaurata amici valetudine, illiusque Invitatio.

Inter cariſſimos præcipue!

Belle Te iterum habes? Sic mihi nuncius, qui Vienna iter direxit Pariſios. Quare de tuo in Patriam reditu ſpem reſumo, quam ex invaletudine tua fere poſueram. Immo Te

lande zu sehen, deren ich mich Ihrer Krankheit wegen fast gänzlich entschlagen hatte. Ja ich erwarte Ihrer, als eines angenehmsten Gastes, selbst in meinem Hause. Kommen Sie dann bald. Alle Stunden und Augenblicke sind mir zu lang, bis daß ich Sie umarmen kann. Leben Sie indessen so vergnügt, als ich. Ich wünsche es Ihnen, und bin

Meines allerliebsten Freundes

Potsdam, den 19 May.

Geneigtester.

50.

Nachricht von Eroberung der Stadt Jassy.

Friederich grüßt seinen allerliebsten Bruder.

Es gieng hier schon etliche Tage das Geschwätz, die Stadt Jassy, welche sehr fest, auch mit Soldaten und Lebensmitteln wohl versehen ist, sey an die Russen übergangen. Allein, wer soll dieses glauben können? Dieses weiß ich von guter Hand her, daß die Stadt überall bloquirt ist, und man niemand hinein läßt. Sieh! da ich dieses schreibe, so heißt es, Jassy sey mit Sturm erobert worden. Von diesem wollen wir mehrers reden, wenn wir zusammen kommen,

so

Te domi meæ hoſpitem operior amantiſſimum. Advola quantocyus. Dies & horas numero, dum Te complectar huc reducem. Interea valetudinem Tibi precor firmam, qua ego nunc gaudeo. Sum

Cariſſimi

Poſtampii, 19 Maji.

deditiſſimus.

L.

Narratur expugnatio urbis Jaſſy.

Fridericus ſuaviſſimo Fratri S. P. D.

Rumor ſubobſcurus per aliquot dies hic fuit, Jaſſy urbem prævalidam, milite quoque & commeatu abunde inſtructam, in Moſcovitarum ditionem fuiſſe redactam. Hoc credat Judæus Apella, ego non. Illud bonis auctoribus habeo; Urbem ubique locorum clauſam eſſe milite, & accolas tranſitu in illam prohiberi. Sed en! hæc dum ſcribo, fama volat, urbem jam demum vi fuiſſe expu-

so vielleicht bald geschehen wird. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines geliebtesten Bruders

Warschau, den 4 Aerntemonat.

sehr Liebender.

51. Empfehlung und Danksagungsschreiben an einen guten Freund.

Großer Gönner!

Sie haben mich Ihnen, lieber Herr Vätter, schon so vielmal verbündlich gemacht, daß ich gar nicht sehe, wie ich es erwiedern könne. Neben Ihrer Gewogenheit, die Sie neulich in meiner Gegenwart gegen mich geäußert, beehrten Sie mich gestern annoch mit einem überschickten Geschenke, welches mir nicht sowohl durch sich angenehm, als weil Sie mirs gemacht haben. Ich danke, und danke Ihnen recht sehr für Ihren so geneigten und unsparsamen Willen, den ich stets in dankbarestem Andenken haben werde. Bleiben Sie mein guter Freund; um dieß bitte ich inständigst. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines großen Gönners

Regensburg, den 7 Brachmonat.

ganz Eigner.

expugnatam. Sed de his, cum una erimus, quod brevi futurum puto. Vale.

Tui

Varsoviæ, quarto Julii.

amantissimus.

LI.

Epistola commendatitia & eucharistica ad Amicum.

Fautor eximie!

Debeo Tibi, mi Cognate! tot jam nominibus, prorsus ut jam non videam, qui solvendo esse possim. Humanitati tuæ, qua præsens in me usus es, munusculum addis, quod a Te missum heri accepi, & pretio & affectu carum. Gratias Tibi iterum, iterumque refero de ista tam liberali, tamque erga me prolixa voluntate, quam mihi semper inter summa beneficia collocandam esse censebo. Ut me quoque porro ames, inter fastigia est votorum meorum. Vale.

Fautoris eximii

Ratisbonæ, 7 Junii.

addictissimus.

52.

Belobung eines Schreibens.

Lieber Herr Vätter!

Dein Schreiben habe ich gestern zu Handen bekommen. Es ist in recht feiner und zierlicher Schreibart abgefaßt, und mit Merkmalen der Liebe, die Du gegen mich trägst, nicht nur angefüllt, sondern wohl gar überhäuft. Ich sehe daraus, daß Du Dich um eine gesetzte Wissenschaft fleißigst bewirbest, wodurch mit der Zeit deinem Vaterland, wie ich hoffe, Ehre und Ruhm wiederfahren wird. Deine Liebe gegen mich ersetze ich mit Gegenliebe. Kann ich Dir irgend in einer Sache verhülflich seyn, traue auf mich, Du wirst mich jederzeit gegen Dich willfährig und geneigt finden. Lebe wohl. Ich bin

Des lieben Herrn Vätters

Rothweil, den 14 Augustmonat.

Schuldigster.

N. Schr. Den Titius und die andern Mitschüler grüße statt meiner.

LII.

Laudatur literarum Stylus.

Domine mi Cognate!

Accepi heri tuas literas, ornato inprimis, ac perpolito ſtylo ſcriptas; Tui vero erga me amoris non plenas modo, ſed etiam profluentes. Video Te ad ſublimioris doctrinæ laudem viam Tibi parare, exſurrecturam aliquando (ita auguror) in Patriæ gloriam, & decus. Amoris adfectum in me tuum mutua animi caritate proſequor. Si quid Tibi gratum facere queo, utere me. Invenies facilem, & in Te propenſum. Vale.

Perdilecti Domini Cognati

Rotwillæ, 14 Auguſti.

innumeris titulis obæratus.

P. S. Titio, & aliis ſtudiorum comilitio devinctis, a me ſalutem.

53.

Danksagung für das Lob in Ansehung des angewendeten Fleißes.

Gütigster Herr!

Erwäge ich die Lobsprüche, mit denen Sie mich beehret haben, so laufe ich Gefahr, mich in der Liebe gegen mich selbst zu übernehmen. Sie müssen Sich nicht so sehr meines Fleißes verwundern. Ich thue, was meine Schuldigkeit erfodert, und da bin ich oft saumselig und unvollständig. Alle auf der Welt sind zur Arbeit gebohren; und weil die Zeit gleich einem Vogel ist, der davon flieget, und nicht wieder kömmt, muß man jeden Augenblick nützlich anwenden. Dieses ist die öftere Ermahnung des Petavius, meines Hofmeisters. Ich statte für Ihre gegen mich so gute Gesinnung verbindlichsten Dank ab, und bitte, dieselbe noch ferner gegen mich an den Tag zu legen, der ich mit wahrer Hochachtung bin

Des gütigsten Herrn

Salzburg, den 12 Herbstmonat.

Dankbarester.

LIII.

Gratiæ aguntur pro collatis ob diligentiam laudibus.

Beneficentiſſime Domine!

Laudes in me contuliſti eas, quas ſi agnoſcerem, ipſe me nimium videar amare. Non eſt, quod adeo mireris diligentiam meam. Facio, quod debeo, neque id, quantum ſatis, & æquum eſt. Ad laborem nati ſunt, quicunque hanc lucem aſpexere, & cum tempus avis ſit fugitiva; quæ ad manum non redit, ſingula ejus momenta ſtudioſe impendenda ſunt. Hæc monita ſunt Petavii, quo utor Moderatore. Gratias Tibi habeo etiam atque etiam, pro tua tam propenſa in me voluntate, quam in me porro exſerere pergas velim. Sum cum vera erga Te obſervantia

Beneficentiſſimi Domini

Salisburgi, 12 Septembris.

tuorum Beneficiorum haud immemor.

54.
Einer mit Urias Briefen.

Besonders lieber Herr!

Den Ueberbringer dieses Schreibens nehmen Sie anfangs liebreich und gütig auf, damit er nicht merke, daß er Urias, oder Bellerophons Briefe bey sich getragen. Dieser ist schuld daran, daß Ihr Enkel alle Scham verliert, und vollkommen irre gehet; indem er ihm in der Schule, und in der Bosheit Gesellschaft leistet. Nachher halten Sie ihn scharf, und brechen Sie diesem leichtsinnigen und erbosten Pursch die Hörner. Leben Sie wohl, und greifen Sie die Sache tapfer an. Ich bin

Meines lieben Herrn

Schafhausen, den 15 Weinmonat.

Gewogenster.

55.
Nachricht eines Kostherrn, wegen schlechtem Verhalten eines Sohnes.

Hochgeehrter Herr!

Ihr Sohn hat seine Studien angefangen, wollte Gott auch mit einem Fortgange. Er nimmt zwar zu, aber nur im Bösen. Man hat

LIV.

Lator epiſtolæ Bellerophonteæ.

Amantiſſime Domine!

Latorem harum commode primo, & laute habeas, ne ſciat, ſe Literas Uriæ, aut Bellerophontis tuliſſe. Is in cauſſa eſt, quod Nepos tuus, omni pudore diruto, præceps in omnia vitia agatur, & Paleſtræ, & ſcelerum ſocius. Tandem durius illum habe, & levem levis iſtius hominis pervicaciam frange. Vale, & rem ſtrenue exequere.

Amantiſſimi Domini

Schafhuſii, 15 Octobris.

ſtudioſiſſimus.

LV.

Patronus luridam filii vitam defert ad Patrem.

Domine inprimis colende!

Filius tuus ſtudiis initium dedit, utinam & profectui! Proficit, ſed in deterius. Eo jam perverſis Sodalium ſuorum perſua-

ſioni-

ihn durch böse Gesellschaft so weit verleitet, daß er sich aus Eckel über das Studieren nur vom Soldatenleben träumen läßt, und von dessen Freyheit, die er sich unsinniger Weise recht vortheilhaft einbildet. Ich gab ihm wohlgemeinte Rathschläge, aber umsonst. Er schlemmet immer fort. Treten nun Sie als Vater ins Mittel, und bestrafen Sie ihn durch ein Schreiben, oder was mir noch lieber ist, nehmen Sie ihn nach Hause. Dadurch werden Sie mich einer großen Bürde entladen, Sich selbsten die Kosten ersparen, und dem Sohn an Leib und Seele verhülflich seyn. Leben Sie wohl, und besinnen Sie Sich. Ich bin

Des hochgeehrten Herrn

Solothurn, den 1 Wintermonat.

Gelassenster.

56.

Antwort des Vaters.

Werthgeschätztester Herr!

Recht böse werde ich über den Unsinn meines Sohnes. Was mich aber noch mehr aufbringt, ist, daß er auch Ihnen zur Beschwerde wird. Lange habe ich mich deßhalben mit dem Piso, meinem vertrautesten Freunde, unterredet. Unsere Meinung fiel dahin, daß man durch ein Verweisschreiben anfangs zu den Drohungen, nach-

ſionibus abductus eſt, ut Muſarum penitus pertæſus, non niſi militiam adſpiret, & auream illam, quam ſibi inſanus fingit, libertatem. Saniora ipſi perſuadere conabar; ſed incaſſum. In latio græcari pergit. Eum Tu pro ea, qua polles in eum auctoritate, per Literas coerce. Vel, ſi mavis, omnino lares repetere jube. Id ſi feceris, magna me liberabis moleſtia, tuismet parces ſumtibus, & Filii ſaluti conſules quam optime. Vale & delibera.

Domini colendiſſimi

Soloduri, 1 Novembris.

demiſſiſſimus.

LVI.

Reſponſum Patris.

Eximie Domine!

Graviter me habet filii mei inſania, gravius, quod Te video ejus inſolentia exagitari. Multum id propter ſermonem habui cum Piſone Neceſſario meo. Demum in eam ambo convenimus ſententiam, ut datis ad illum increpatoriis, minis primum, poſtea verberibus etiam cum ipſo

nachmals selbst zu den Züchtigungen schreite. Ich zweifle nicht, er werde in sich selbst gehen, und gut thun. Widrigenfalls werde ich ihm statt der Bücher die Pflugsterze in die Hand geben. Ich bitte, haben Sie noch eine kleine Geduld mit ihm, und geben Sie auf ihn wohl acht. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines werthgeschätztesten Herrn

St. Gallen, den 4 Christmonat.

Freundlichster.

57.

Vergnügen wegen der überschickten Rabners Satyren.

Vortreflichster Muretus!

Ein vollkommenes Vergnügen fühle ich an Rabners Satyren, mit denen Sie mich beehret haben. Werde ich durch ein tiefes Nachsinnen im Studieren schüchtern, oder in gar ernstliche Geschäffte verwickelt, so erhole ich mich darinn, und ermuntere auf einige Stündchen meinen matten Geist. Ich danke ergebenst für Ihre unsparsame Gewogenheit. Sie können versichert seyn, daß ich Ihr Ansuchen, wenn Sie jemals eins an mich machen sollten, allezeit als eine namhafte Gutthat ansehen werde. Leben Sie wohl. Der Himmel gebe Ihnen in allem

Glück

agatur. Sapiet, credo, & resipiscet. Si secus; feriatum a studiis, ad stivam relegabo. Tu, obsecro, patientiam habe, & vigilanter eum velim observes. Vale.

Eximii Domini

Sangalli, 4 Decembris.

benignissimus.

LVII.

Placent transmissæ Rabneri Satyræ.

Murete præstantissime!

Quas dono a Te accepi Rabneri Satyras, totum quantum me rapiunt. Hic animum severioribus Musis aliquamdiu distractum revoco, & inter seria curarum, horulis aliquot subsecivis reficio. Liberalem, quam in me ostendisti, voluntatem grato animo amplector. Tibique hoc de me persuasum esse volo, si quem mihi aliquando locum Tibi gratificandi dederis, magno me abs Te adfectum beneficio esse arbitraturum.

Vale,

Glück und Segen, und dieß in die späteste Zeiten. Ich bin

Meines vortreflichsten Muretus

Speyer, den 10 Jänner.

Ehrerbiethigster.

58.

Nachricht eines Studenten wegen seiner Abreise. Belobung eines Werkchens.

Hochwohlgebohrner Herr,
Junger Herr Baron!

Ich habe kaum so viel Muße, daß ich Ihnen schreibe; doch schreibe ich, weil ich Sie dadurch vergnüge, und Ihnen jetzt mehrers als neulich zu schreiben habe. Nächstens werde ich von hier nach Straßburg reisen, meine Studien zu vollenden. Der gute Geschmack, der in dieser Stadt unter den Gelehrten herrscht, und die Zeit und Weile, die ich haben werde, die französische Sprache zu erlernen, machen mir diesen Ort vor andern schätzbar. Das durch den Bothen mir überschickte Werkchen habe ich mit Entzücken gelesen, und nicht ohne Nutzen. Wollen Sie wissen, wie es mir gefallen? Dieses mit dem Kiele genugsam zu geben, bin ich außer Stande. Es enthält so viel Witziges, als ...

Wer

Vale, & ut apud Te omnia bene, & votive, idque in longum; Deum rogo.

Præstantissimi Mureti

Spiræ, 10 Januarii.

observantissimus.

LVIII.

Studiosus iter, quod meditatur, significat, libellum acceptum summopere laudat.

Perillustris, ac generose Domine Baro!

Quoniam Literarum mearum tam amans es, & est paululum amplius, quod scriam, quam fuit nuper; has ad Te do, quamquam destitutus omnino abs tempore. Proximis diebus hinc proficisci cogito Argentoratum, Literarum studiis coronidem impositurus. Locus mihi commendatur plurimum, cum ob virorum doctorum frequentiam, tum vero præcipue ob otium, quod videor consequutus, discendi linguam Gallicam. Libellum, quem per bajulum ad me misisti, totum avide legi, & cum fructu. Qui placuerit, ego quidem scriptione adsequi non possum; salis habet tantum, quantum optima quæque, quæ ad judicii limam revocata sunt.

Werke von genauester Verbesserung. Uebrigens verzeihen Sie mir, wenn ich in Zukunft sparsamer im Schreiben bin. Meine Briefe würden Ihnen wegen allzuweiter Entfernung theuer zu stehen kommen. Doch Sie können versichert seyn, daß ich keine Gelegenheit, Ihnen alles Wohlseyn zu wünschen, oder an Sie zu schreiben, werde außer Handen lassen. Thun Sie mit Gelegenheit ein gleiches. Ich sehne mich mit Freuden darnach. Leben Sie wohl. Hören Sie nicht auf, mich zärtlich zu lieben. Ich bin

Euer Hochwohlgebohrnen

Trient, den 18 Hornung.

verpflichtester Diener.

59.

Nachricht wegen Wiedergenesung eines Freundes.

Mein Bruder!

Es stehet nun wiederum, lieber Orontius! mit unserm Freunde ganz gut. Seiner Gesundheit wegen dårfen wir uns nicht mehr fürchten, ja nicht einmal einen Verdacht haben. Er ist, wie mir der Bothe versichert, vollkommen hergestellt, und ich hoffe, er werde es auch in späte Jahre verbleiben. Ereignet sich eine Gelegenheit ihn zu besuchen, lassen Sie dieselbe nicht außer acht; und heißen Sie ihn in Ihrem und in

mei-

ſunt. Quod ſupereſt, veniam mihi dabis, ſi rarius ad Te ſcribam impoſterum. Carius Tibi ſtarent literæ ob locorum diſtantiam, qua nimium disjungimur. Id tamen certum ſit Tibi occaſionem nullam prætergreſſuram, qua aut ſalus Tibi non dicatur plurima, aut literæ abs me Tibi non reddantur amiciſſimæ. Eadem Tu me, ſi occaſio tulerit, amplectere benevolentia, quod ſummo mihi nunquam non gaudio erit, & ſolatio. Vale, & abſentem conſtanter amare perge.

Perilluſtris, ac Generoſi Domini Baronis

Tridenti, 18 Februarii.

obligatiſſimus.

LIX.

Refertur reſtituta Amico ſalus.

Mi Frater!

Bene habet, mi Oronti! de amico noſtro. Extra metum ſumus, immo extra ſuſpicionem. Ille vivit, ut ex bajulo noſtro cognovi, & vivet, ut ſpero, in ſeros annos. Eum inviſendi, ſi obtigerit occaſio Tibi, illam

meinem Namen wohl leben. Leben auch Sie wohl. Ich bin

Meines Bruders

Trier, den 21 März.

Treuliebender.

60.

Danksagung eines Vaters wegen guter Aufnehmung seines Sohnes.

Hochgeneigter Herr!

Sie haben meinen Sohn, wie ich aus seinem Brief vernehme, liebreich, und wie ich sagen höre, auch väterlich aufgenommen. Ich sehe Ihre gute Gesinnung gegen mich mit Vergnügen an. Verewigen Sie dieselbe, ich bitte herzlich darum. Leben Sie wohl. Ich bin mit aufrichtigster Hochachtung

Ihr

Turin, den 5 Heumonat.

ergebenster Freund und Diener

N. N.

illam ne neglige, & ipſum tuis, meisque verbis bene valere jube. Tu quoque vale.

Fratris mei

Treviris, 21 Martii.

fideliſſimus.

LX.

Pater gratias agit de accepto humaniter filio.

Beneficentiſſime Domine!

Filium meum, ut ex ejus mihi literis conſtat, humaniter accepiſti, & ut inaudio, etiam paterne. Laudo tuum in me ſtudium, idque ut perpetuum ſit, rogo, flagitoque. Vale. Sum ſincera cum obſervantia

Tibi

Taurini, quinto Junii.

addictiſſimus Amicus & Servus
N. N.

61.

Nachricht wegen spatem Empfang eines Briefes.

Lieber Freund!

Ich brauche die Gelegenheit, und schreibe Dir, ob ich schon nichts Besonders zu schreiben habe. Deine Antwort habe ich zu Handen bekommen, aber es hat ein paar Tage angestanden, bis ich sie erhalten. Ich legte anfangs die Schuld auf Dich. Ich mußte aber nach drey Tagen erfahren, daß der Briefboth daran Schuld hatte. Die eingeschlossenen Briefe sind ausgesandt, wo sie hingehören. Das Päckchen ist auch fort. Lebe wohl. Ich bin

Meines lieben Freundes

Venedig, den 9 April.

Willfährigster.

62.

Verweis an einen Freund, der nach seinem Versprechen nicht erschienen.

Guter Eugen!

Dein Stillschweigen fällt mir verdrüßlich; aber noch mehr deine Abwesenheit. Du hattest fest im Sinne, binnen acht Tagen zu kommen. Nun sind schon zwo Wochen verstrichen;

LXI.

Scribit ſe literas ſerius accepiſſe.

Amice!

Has ad Te literas, magis, quod nactus eram, cui darem, quam quod haberem, quid ſcriberem. Tuæ mihi reſponſoriæ in manus; unus tamen & alter dies interceſſit, dum eas accepi. Primum tuam in reſpondendo negligentiam culpavi; ſed triduo poſt, culpam rejicere debui in tabellarium, qui illas mihi tradere tardavit. Incluſas illis, ad quos pertinebant, tradi ocyus curavi una cum faſciculo. Vale.

Amici mei

Venetiis, 9 Aprilis.

obſequentiſſimus.

LXII.

Lenis objurgatio amici de fide non præſtita.

Mi Eugeni!

Silentium tuum mihi moleſtum, abſentia multo magis. Intra ſeptimanam Tui adventum ſtatueras. Binæ jam effluxerant; ubi fides tua? An neſcis illud: *Promiſſum*

chen: wo fehlt es? Nicht wahr? Versprechen macht halten. Halt dann alsbald dein Wort, sonst bist du kein Bidermann. Lebe wohl. Ich bin

Meines Eugen

Utrecht, den 6 May.

Niedriger.

63.

Klage über die schlechte Aufführung eines Studenten.

Herzgeliebter Freund!

Wir sind hier recht wohl auf. Fast an allem haben wir Ueberfluß, außer an Getreide, das jetziger Zeit ziemlich hoch im Werthe ist. Freunde und Bekannte sind gesund. Eins kränket uns, nämlich die schlechte Aufführung Ihres Enkels. Tag und Nacht schwärmet er auf den Gassen herum, und wird, zu seiner und unserer größten Schande, der Anführer bey allen Raufhändeln. Also klagte uns neulich sein Kostherr, ein ehrlicher und wackerer Mann, mit dem wir deßwegen vieles gesprochen haben. Wir fielen endlich auf den Entschluß, das Beste zu seyn, wenn er sich anderswohin, so es seyn könnte, verfügte; denn dieser Ort ist zum Studieren nicht der bequemlichste, und ein gewisses Gasthaus, so in der Nachbarschaft liegt, giebt oft zum Schlemmen

cadit in debitum. Fidem præſta quantocyus, ni fidei datæ violator audire malis. Vale.

Eugenii mei

Ultrajecti, 6 Maji.

ſubmiſſiſſimus.

LXIII.

Conqueſtio de mala vita Studioſi.

Amicorum Selectiſſime!

Nos hic ſat belle habemus. Copia rerum abundamus pene omnium, præter annonæ, quæ his temporibus multo conſtat. Amici & familiares valent. Unum quod nos pungit, eſt peſſima Nepotis tui vivendi ratio. Diu, noctuque per plateas vagatur, rixas movet omnium facile anteſignanus, & ſibi, & nobis in ſummum dedecus. Ita nuper admodum ejus nobis Paterfamilias, vir honeſtus, & probus, quocum multum de eo ſermonem habuimus. In eam omnes convenimus ſententiam, nullum efficacius fore his malis remedium, quam ſi fieri poſſit, ut alio commigret. Nam hic locus non ſatis ſtudiis opportunus, & illecebram helluandi

 offert

men Anlaß. Bedenken Sie Sich, und ergreifen Sie das Beste. Leben Sie wohl. Ich bin

Meines herzgeliebten Freundes

Wirzburg, den 8 Brachmonat.

Unverdienter.

64.

Freunde verlangen einander zu sehen.

Werthgeschätztester Herr!

Ihr Schreiben war mir zum Vergnügen. Ich nahm daraus wahr, daß Sie große Lust haben, mich von Gesichte zu kennen. Ich schätze Ihre gute Gesinnung gegen mich, und warte selbst mit großem Verlangen Sie ehestens zu sehen und zu sprechen. Machen Sie dann, daß ich Sie bald zu sehen bekomme, damit wir miteinander Herz und Mund theilen mögen. Leben Sie indessen gesund, und vergeben Sie mir, daß ich nicht mehrers schreibe. Ich bin

Meines werthgeschätztesten Herrn

In Eile.

Aus meinem Studierzimmer, den 7 Heumonat.

Dienstwilligster.

offert proxima in vicino popina. Delibera, & quid ſit agendum, agas velim. Vale.

Amicorum Selectiſſimi

Herbipoli, 8 Junii.

immeritiſſimus.

LXIV.

Amici delectantur mutua præſentia.

Obſervandiſſime Domine!

Gratæ mihi Tuæ literæ fuerunt, ex quibus intellexi, Te ſumma cupiditate adfectum eſſe videndi mei. Amo adfectum in me tuum, & tuo conſpectu, & adloquio quamprimum frui, vehementer cupio. Igitur fac brevi Te videam, ut animos, & ſermones una miſceamus. Vale interim, & brevitati literarum ignoſce.

Obſervandiſſimi Domini

E muſæo.
Alato, ut vides, calamo,
7 Julii.

ad ſervitia promtiſſimus.

65.

Danksagung für die erwiesene Gutthaten.

Mein herzliebster Bernhard!

Ihre Verdienste um mich waren neulich so groß, daß mir der Tag verlohren zu seyn scheinet, woran ich dieselben nicht mit Ernst zu Gemüth führen kann. Eben jetzt bekomme ich Gelegenheit, an Sie zu schreiben; so danke ich dann wiederum, und danke eines Dankens. Gott ersetze Ihnen hundertfach, was Sie mir Liebs erwiesen haben, und erhalte Sie stets gesund. Ich werde Ihre mir erzeigte Willfährigkeit in Zukunft so anrühmen, daß sie niemal in Vergessenheit kommen mag. Leben Sie wohl, und fahren Sie fort Ihren tiefsten Schuldner zu lieben. Ich bin

Meines herzliebsten Bernhard

Den 3 Augustmonat.

Beflissenster.

66.

Begünstigung und Verweis an einen Studenten.

Lieber Karl!

Schaffe Dir den P. Horvath auf meine Kosten an; ich habe nichts dagegen; aber mache ihn Dir auch zu Nutzen. Nach vollendeter

LXV.

Gratiæ pro collatis Beneficiis.

Mi dulcissime Bernarde!

Tanta nuper fuit magnitudo tuorum erga me beneficiorum, ut diem mihi perditam putem, qua mentem meam non sera eorum subit cogitatio. Ecce! occasionem hodie ad Te scribendi nactus oportunam, gratias iterum Tibi ago, quas possum, maximas, & amplissimas. Deus ter optimus omnia, quæ in me congessisti beneficia, retribuat abundanter, Teque sospitem conservet diutissime. Ego tuam in me benignitatem sic in ore habebo deinceps, ut ejus memoriam nunquam sinam intermitti. Vale, & me mille nominibus Tibi obligatum porro amare perge.

Dulcissimi Bernardi

3 Augusti.

studiosissimus.

LXVI.

Gratia & increpatio facta Studioso.

Mi Carole!

Emtioni P. Horvath sumtibus meis faciendæ annuo; modo progressum a Te sperare liceat debitum. Absoluto Philosophiæ

ter Philosophie stelle mir denselben heim. Das Geld wird Dir der Buchbinder N. vorstrecken, dem ich alles mit Dank wieder ersetzen werde. Deine Mutter sagt mir, Du habest deine Verdienste auf dem Chor nicht mehr zu machen. Wo fehlet es? ich will es wissen. Berichte mich durch den Bothen, der nächstens zu uns abgehet. Uebrigens fürchte Gott, als den Ursprung aller Weisheit, und das Ziel und Ende deines Berufes. Er ists, ohne dessen Beyhülfe wir uns umsonst bemühen. Lebe wohl, und sey stets meiner ingedenk. Ich bin

Meines lieben Karl

Zürch, den 17 Herbstmonat.

Schuldigster.

67.

Bitte eines Studenten um Schulbücher.

Hochwürdiger Herr Vätter!

Vergeben Sie mirs, werthester Herr Vätter, daß ich Ihre Geschäffte unterbrechen muß. Die Noth zwingt mich dahin, die ja kein Gesätz hat. Gestern redete mir der Herr P. Professor zu, ich sollte mich um einige Schulbücher was kosten lassen, wenn ich ja nicht unter den Hackenschützen sitzen wolle. Ich erinnere mich Ihres liebreichen Antrages, und bitte Sie dann, mit dergleichen

cursu mihi restitui auctorem cupio. Pecunias pro emtione numerabit Bibliopegus N.; cui cum fide reddam pretium. Chori frequentandi beneficio excidisse Te, ex Matre tua intellexi. Caussæ quid subsit, certior fieri volo per bajulum, qui proxime ad nos. Ceterum Deum time, omnis sapientiæ fontem, & vocationis tuæ terminum. Hujus sine adjutorio vana sunt hominum molimina. Jubeo Te valere, mei nunquam immemorem.

Caroli mei

Tiguri, 17 Septembris.

devinctissimus.

LXVII.

Studiosus pro obtinendis scholæ libris supplex.

Domine Cognate plurimum Reverende!

Veniam des mihi velim, suavissime Cognate! quod Te interpellem negotiis districtum. Necessitas urget, quæ legem non habet. Heri auctor mihi fuit D. P. Professor, ut in coemendos eos libros, quorum in schola interpretationem facit, pecuniæ aliquid collocarem, nisi velim ad infima subsellia dejici. Quare etiam, atque etiam a Te con-

dergleichen Bücher ehestens einzuschicken. Ich werde sie alle nach dem Schuljahre mit schuldigstem Dank heimstellen. Indessen bin ich, nebst meiner gehorsamsten Empfehlung

Ihro Hochwürden Herrn Vätters

Wien, den 2 Weinmonat.

Unterthänigster.

68.

Wann es nichts Neues giebt, kann man nichts Neues schreiben.

Piso grüßt Karln seinen aufrichtigsten Freund.

So viel Vergnügendes traf ich gestern in deinem Briefe an, daß ich nicht wußte, welches mir das Angenehmste seyn sollte. Was Du aber zuletzt im Namen anderer niedergeschrieben, das thut mir billig weh. Wie! ich soll im Schreiben zu träge seyn? habe ich nicht alles förmlich beantwortet? Es ist nichts Neues in meinen Briefen; was soll ich Neues schreiben? Ich bin in keinem Orte, wo sich viel Seltsames ereignet, sonst würde ich Ihnen durch Schreiben wohl gar

contendo, ut mihi libros, quos mihi ſumma cum liberalitate obtuliſti, commodato remittas primum, quam per occaſionem licuerit. Scholis finitis, illos gratiſſimo animo reſtituam, qui interim cum obſequioſiſſima mei commendatione perſiſto

Plurimum Reverendi Domini Cognati

Viennæ, 2 Octobris.

parentiſſimus.

LXVIII.

Dum nova deſunt, ea ſcribendi argumentum deeſt.

Piſo Carolo ſuo amico integerrimo S.

Heri a Te mihi reddita epiſtola fuit, in qua tam multa me delectarunt, ut quid maxime, non facile judicarim. At quod ad calcem epiſtolæ aliorum nomine ſubnectis, cauſſam mihi præbet juſtæ querelæ. Accuſor a vobis negligentiæ in ſcribendo! Quid enim a vobis accepi literarum, quibus non reſponderim? *Novi nil continent!* Novi vobis quid ſcribam? Non iis in locis habito, ubi ea naſcuntur, quæ cuivis ſuppeditent materiam ad ſcribendum; alioqui frequentia literarum vobis fortaſſe etiam moleſtus forem.

gar zur Last fallen. Lebet wohl, und saget nicht mehr, ich sey im Schreiben träge. Ich bin

Des aufrichtigsten Freundes

Arolsen, den 4 Wintermonat.

Diensthaftester.

69.

Bericht wegen einer Reise: Ueberschickung einiger Musicalien.

Lieber Eduard!

Glaublich werde ich Dir nächstens mehrers schreiben. Jetzt weiß ich Dir nichts zu berichten, als daß ich meine Studien auf einige Zeit unterbrechen, und den vierten Herbstmonat nach Neapel reisen werde. Eusebius Aretius, der vormals fast Dein Hausgenoß war, grüßt Dich durch mich, und schickt Dir zur kleinen Erkenntlichkeit der ihm erwiesenen Liebsdienste diese Musicalien. Er both aller Mühe auf, Dir hierinn recht zu willfahren. Schreib sie ab, bis daß ich wieder zurück komme, und lebe wohl. Ich bin

für Dich

Kaufbeuren, den 19 Christmonat.

ein sorgfältiger Diener.

rem. Valete, & in futurum raritati literarum ne ſuccenſeatis velim.

Sui integerrimi amici

Aroſiæ, 4 Novembris.

officioſiſſimus.

LXIX.

Notitia de ineundo itinere: transmiſſio Symphoniarum.

Bone Eduarde!

Prope diem, ut opinor, plura Tibi ſcribam. Nunc autem unum ſcias velim, me Neapolim profecturum ad diem quartum Septembris, ſtudiis ad tempus intermiſſis. Salutat Te verbis meis Euſebius Aretius, tuus olim prope domeſticus, qui as Tibi mittit Symphonias, quibus omni conatu enixus eſt, ut, tuæ voluntati obſequutus, aliquam partem tuorum erga ſe meritorum adſequeretur. Da operam, ut illas deſcribas, dum rediero, & vale.

Pro te

Kaufburæ, 19 Decembris.

ſolicitus Servus.

LXX.

70.

Belobung des Landlebens.

Hochzuehrender Herr!

Nein! das Landleben ist weit reizender, als jenes in einer Stadt. Auf dem Lande stelle ich mir alle Lusthäuser und Gärten, welch ein froher Anblick! als eigenthümlich vor. Morgens frühe setze ich mich auf eine grüne Matte, oder unter eine schattichte Buche, und sehe, wie die muntern Lerchen den Luftkreis hinauf steigen, und ihren Herrn mit dankbarem Gesange preisen. Nachher finde ich an einem Spatziergang ein unschuldiges Vergnügen, wo mir so viele reizende Gegenstände ins Gesicht fallen, als ich anmuthige Gegenden antreffe. Voll dieser Empfindungen kehre ich, wie eine Biene voll der Süssigkeiten, nach Hause zurück. Hier geniesse ich wiederum eine Ruhe, die man in lärmenden Städten vergeblich sucht. Ueberhaupt alles, alles vergnügt und unterhält mich hier. Bereden Sie mich dann nicht länger, die ländliche Ruhe zu verlassen, und die in einer Stadt zu suchen. Nein! das kann nicht seyn, so lieb ich Sie habe, und so sehr ich zu seyn verlange

Meines hochzuehrenden Herrn

Bonn, den 20 Herbstmonat.

Günstigster.

LXX.

ucunda tranquillitas vitæ ruralis laudibus celebratur.

Domine plurimum venerande!

Abſit! Vitæ ratio, quam ruri vivo, pluribus abundat deliciis, quam illa in urbe. ommoror ruri? omnia prædia, hortos mnes fingo mihi propria. O ſcenam oculis ſtivam! Orto ſole ceſpiti inſideo, aut ſagi ıb umbra delector, dum alacris alaudarum ıorus aerem ſcandens ſuum Deo ſolvit laus tributum. Poſtea deambulatione me creo, ubi pro ſenſuum meorum oblectaone tot mihi objecta occurrunt, quot juındiſſima circumcirca viſuntur terræ loca. uo voluptatis genere perfuſus lares repeto pis inſtar melle divitis, & alveare petentis. ſic iterum quiete fruor, quam populoſa in rbe fruſtra quæſieris. Paucis: quæ ruri culis ſubjiciuntur, in extaſin trahunt non ıjucundam. Deſine tandem mihi crepare rbium tumultus, præ ruris tranquillitate. ıctum agis; id mihi nunquam extorqueis, tui licet amantiſſimo, & emori cuienti

Domini plurimum venerandi

Bonnæ, 20 Septembris.

perofficioſus.

71.

Entschuldigung wegen unterlassenen Schreiben, und Glückwunsch wegen erhaltener Burgermeisterstelle.

Großgünstiger Herr!

Nun endlich bekommen Sie von mir einen Brief. Ich gestehe es, ich war im Schreiben bisher ziemlich sparsam; doch sehnete ich mich fast immer nach Ihnen in Gedanken. Der heutige Tag zwingt mir dieses Schreiben ab, da ich höre, Sie seyn zum Burgermeister erwählet worden. Dieß leide ich aber gern, weil ich Sie aller glücklichen Begebenheiten würdig schätze. Ich wünsche, daß Ihnen der Himmel zu dieser Ehrenstelle viel Glück geben, und Sie dieselbe auf eine Ihnen und dem Staate anständige Art verwalten mögen. Sobald sich eine Gelegenheit ereignet, werde ich Ihnen auch in Person meinen Glückwunsch abstatten, und mir nichts mehr angelegen seyn lassen, als in der That zu zeigen, daß ich sey

Dero

Magdeburg, den 12 Jänner.

unwürdigster Diener.

LXXI.

Raritas literarum excuſatur. Novo Conſuli vota deferuntur.

Humaniſſime Domine!

Tandem ad Te literas, diu a calamo feriatus, non animo, quem ſæpius ad Te miſi. Hodie, cum Conſulem Te factum audio, calamum aptare cogor. Id tamen facile patior, quod Te omnibus ſecundiſſimis rebus digniſſimum judico. Hunc Tibi honorem Superos fortunare volo, atque a Te pro tua, reique publicæ dignitate adminiſtrari. Occaſio ſi tulerit, præſens etiam vota Tibi exſolvam mea, nihilque antiquius, aut prius mihi erit, quam ut reapſe oſtendam me

Humaniſſimi Domini

Magdeburgi, 12 Januarii.

indigniſſimum Servum.

LXXII.

Studioſus alterum reprehendit de longiore abſentia.

Gerardus commilitoni ſuo S.

Quid eſt, Socie! quod genio adhuc lites liberiori, dum literario in ludo jam fervet ſodalium tuorum labor? Certe miſer es, quem otio torpere non pudet, tunc etiam, quando de ingenii, doctrinæque palma certatur tam acriter. Satis ludo, & joco eſt datum. Animum indue avidum laboris, & ad urbem ocius advola, niſi Magiſtro longioris abſentiæ tuæ pœnas dare malis, & ad extrema ſubſellia dejici. Vale, & veni.

LXXIII.

Ejus Reſponſio.

Gerardum reſalutat Nicias!

Tua Te ſolicitent, Mome! non mea. Veniam miſſus in ſcholam veſtram, cum veſtem a ſartore conficiendam accepero. Vos, pace mea, ad libros incumbite, vel omnino, ſi libet, eos devorate; non invideo. Mihi præſtat interim venatum proficiſci, jaculandis avibus, ſuibusque occupari. Furorem Magiſtri non timeo, cujus

bene-

benevolentiam captabo commendatione amicorum, qui auctoritate, ac gratia plurimum valent apud eos, qui provinciam istam moderantur. Ergo Tibi potius, Tuisque consule. Nec monita ingere, ubi minime postularis. Vale, & tace.

LXXIV.

Filius Patrem certiorem reddit de itineris successu, de victu &c.

Suavissime Parens!

Tabellariorum hinc ad vos euntium infrequentia fecit, cur a meo e patria discessu, & tua expectatione, & meo promisso serius ad vos scriberem. Confecto quatuordecim dierum itinere salvus, ac incolumis Pragam adveni, atque diverti apud populares nostros, quos illa civitas tenet. Postero die P. Praefectum adii, meumque nomen professus, literas, quas habui, commendatitias ei reddidi. Quibus ille perlectis Eruditionis meae quantulaecunque periculum fecit, & me in Philosophorum numerum admisit. Hospite utor aeque humano, ac benefico: Victu commodo, lecto non male strato, Musaeo denique solus, studiis meis maxime adcommodato. Paucis: cuncta ex voto sunt; adeo, ut quid mihi ad maturanda studia deesse possit, non videam. Non abs re

 esse

esse perspicio, amantissime Pater! eo me ablegandi tibi mentem fuisse, ubi propter loci opportunitatem tanquam in novo aliquo Helicone, aut Parnasso sedem suam fixisse videntur Musæ. Meum igitur est, jam nunc gratiarum actionem scripto fecisse, & ipsam repetere frequentius, donec emenso feliciter studiorum cursu illam coram faciendi detur facultas. Vale providissime Parens! Valeat suavissima Mater cum fratribus meis carissimis.

LXXV.

Frater a fratre petit, ut filio suo victum quærat.

Dilectissime Germane!

Recordor, in mandatis hoc Tibi a me præcipuum fuisse datum, ut victum filiis meis in urbe quærerer. In quo obtestor, mi frater! ut laboris, & diligentiæ reliquum nihil facias, quo voti nostri nos compotes efficiamur. Scio, quantum intersit, liberos studiosos ali, & educari apud Patresfamilias, qui illos ad pietatem, modestiam, aliarumque virtutum studium cohortantur. Proinde enitere, atque elabora, ut talem aliquem invenias, qualem nos cupere nosti. Quod si feceris, omnes implesti fraterni amoris partes fideliter. Vale.

LXXVI.

Reſponſio.

Frater Fratri S. P.

Victum, quem pro Filio tuo quærendi provinciam mihi ſuſcepi, inveni ſatis commodum, atque opportunum quam maxime. Parentes ibi timorati, qui adoleſcentes fidei ſuæ commiſſos filiorum loco habent, & omnibus pietatis, ac morum præceptis inſtituunt ſolertiſſime. Accedit literatum popularium aliquorum contubernium, ſub eodem tecto, & ad eamdem menſam, adeo, ut ſi usquam hic vigeat honeſta adoleſcentum educatio. Implevi jam omnes, ut volebas, fraterni amoris partes, quod tamen non mihi, ſed Deo in acceptis referas velim. Vale.

LXXVII.

Cohortatoriæ ad ſtudioſum, ut diligenter ſtudeat &c.

Ingenue Adoleſcens!

Te Ingolſtadium vocarunt tua ſtudia, mi N. quare contende, ut quam celerrime conſequaris, quo conſilio hanc urbem petiiſti. Viri hic magni, & qui egregiis ingenii monumentis vindicant a barbarie ſeculum,

adeo, ſi usquam, hic vigeat literarum nomen & decus. At Te hortor, iterumque hortor, cogites quam in præcipiti curſu ætas tua ſit, nec facilem facturum Te meſſem, ſi hoc in juvenili vere neglexeris facere ſementem. Aures tuas ſæpe inſonet illud Poetæ: *vocat irrevocabile tempus.* Et ut in flumine unda undam trudit, nec unquam revocas elapſam; ſic in tempore dies diem, nec reparas amiſſam. Doctrinæ velim virtutem conjungas, hæc ſine illa parum decora; illa ſine hac omnino damnoſa. Cum Procatio, veterrimo amico meo, ſpectatæ virtutis, & induſtriæ Viro ſumma Tibi neceſſitudo ſit, vehementer Te hortor. Eum ama, & verbis meis ſaluta. Tu vale.

LXXVIII.

Commendatio alicujus Studioſi.

Cognate cumprimis dilecte!

Præſentem ſtudioſum, de quo multi multa narrant omnia præclara, ingenuoque digna juvene; de meliore, ut ajunt, nota commendabis apud Gervaſium, virum in philoſophicis nulli ſecundum. Rhetoricæ operam dedit Viennæ tali cum profectu, ut ſuos toto vertice deſpexerit. Studiis junxit animi candorem, mirandum ab omnibus, a nemine facile imitandum. Laudatum

datum itaque juvenem, ea, qua apud Gervasium vales, gratia amplectere, & commenda. Vale.

LXXIX.

Concionum adprobatio.

Amplissime Domine, ætatis nostræ decus!

Conciones tuas, vir clarissime! a Vitellio nuper versas, vidi & legi. Quæris, quid sentiam? Materia in iis seria, ordo facilis, tractatio solida, non illis insulsis Metaphoris cumulata, quæ Poetas profanos ornare possunt, non item sacros Oratores. Perge, vir optime! scriptis, ingeniique monumentis publico inservire. Regia hæc ad famæ, & nominis immortalitatem via est. Acres hujus seculi censores criticos non cura; latrare possunt, mordere non possunt, nisi sua sponte volentes, & hos quidem, ut ait Muratorius, non nisi invidia, furore, ac superbiæ fastu agitati. Ad me quod attinet, nunquam erit, quod vel ad aras spondeo, quin amem, & pietate complectar Te virum doctissimum, & de re quidem publica omnium maxime meritum. Vale huncque ineuntem annum, atque alios felix vive.

LXXX.

Petit filius Instructorem a Patre.

Plurimum amande Pater!

Quoniam libros abunde mihi subministrarit paterna liberalitas, pro quibus amplissimas Tibi gratias habeo, suavissime Pater! velim insuper, si Tibi incommodum non est, ut pro meo ductore Cyprianum constituas, qui in tyrociniis promovendis subsidiariam opem confert diligentissime. Optati mei, ut compos efficiar quantocyus, suavissimum obtestor Parentem. Cujus complexus olim eo mihi optatior erit, quo majora hic dedero progressus mei, ac probitatis argumenta. Vale, & save.

P. S. Rogo, ut mihi par tibialium, durante hyeme usui futurorum, deferri cures.

LXXXI.

Filius nunciat Parentibus, se malle, relictis studiis, castra sequi.

Parentes amantissimi!

Lætumne, an mæstum adferam nuncium, dubito vehementer. Ex Eloquentiæ campo in campum Martium procedere in ani-

animo mihi eſt. Sat diu in ſcholis ſudavi, & alſi. Præplacet foris ſub Martis galea ſtipendia mereri, quam domi ſub pulvere ſcholaſtico computreſcere inglorius. Abſterreat alios itinerum aſperitas, frigoris acrimonia, ciborum cruditas, aut parſimonia. Alios timor ab armis revocet. Inanes ſunt hæc pro me larvæ, & puerorum terriculamenta, quæ animum cordatum non movent. Nec perhorreſco, quæ militi impendent, mortis pericula. Omnibus, quotquot nati ſumus, aliquando moriendi neceſſitas incumbit. Præſtat in armis ſtrenue mori, quam lentis morbis excruciari in lecto. An forſan me hauſtæ doctrinæ, aut vos veſtrorum ſubeat pœnitudo ſumtuum? At ea nunc vivimus tempora, quibus omnis pene honor eviluit Muſis, & non niſi auro litatur, atque argento, dum in bello ſæpe uno in hoſtem auſu inclareſcere, & magnis ſpoliis lares repetere licet glorioſe. Juvat ergo caſtra ſequi. Stat animo experiri fortunam, quæ ſi unquam certe in bello volubilis errat. Valete, Parentes optimi! & ut ego valeam, divinam pro me opem implorate. Valete.

LXXXII.

LXXXII.

Excusatio de literarum intermissione. Amicum valere nunciat.

Suavissime Cypriane!

Occupationibus factum est meis, mi Cypriane! quod aliquamdiu nihil ad Te dederim literarum. Liberius jam nactus otium, certiorem Te facio, Harduinum minus commode valere. Ita triduo ante dejectus est violento alvi profluvio, ut gravioris morbi præludium esse videretur. Sed meliusculus jam esse cæpit, Dei gratia, etsi vires non receperit penitus. Has ut integras recolligat brevi, Superos precor. Amo enim hominem majorem in modum, mihi, & Tibi semper amicissimum, & omni eximia virtute, ac humanitate præditum. Albericum, de quo Tu mihi nuper, jam tandem convaluisse spero. Ei ut plurimam dicas meis verbis salutem; itemque nuncies, ad eum me scripturum fuisse, nisi valetudini ejus parcendum esse duxissem, vehementer Te rogo. Vale, mi Cypriane! meque tui observantissimum amare porro persevera.

LXXXIII.

Gratiarum actio de accepto munere.

Mi dulciſſime Tite!

Donum, quod a Te accepi, tam gratum mihi fuit, quam quod gratiſſimum. Video Te non eſſe ex iis, qui aureos montes polliceri ſolent, & tandem pro theſauris carbones. Verbulo dumtaxat ſignificato, quo genere officii queam Tibi gratum facere, habebis me ad quæquæ promtiſſimum. Vale. Ne enim plura, tempore excludor.

LXXXIV.

Amicus Amico nunciat filii ſui Progreſſum.

Amice integerrime!

Diſtrictus quamquam multis ſim negotiis, de rebus tamen meis, ut aliquid ſignificem, exigit omnino amicitia. Severinus filius meus, Tibi æque ac mihi cariſſimus, magnos a diſceſſu tuo in literis progreſſus fecit. Quid mirum! Inſtitutio ſupra votum eſt quum publica ſub magno illo Huetio, Viro nulli in ſcripturis ſecundo; tum privata ſub ejus Filio, quicum ipſi intimæ familiaritatis uſus intercedit. Ambos brevi, quicquid

quid habebo artis, aut facultatis, ornabo laudibus, & muneribus etiam cumulabo debitissimis. Plura plus otii si suppetit. Scripsi enim hæc ad lychnum, labente manu, premente somno. Vale amicorum suavissime, & corde salve.

LXXXV.

Excusatio de Literarum Raritate.

Honorande Domine!

Meam culpas in scribendo ignaviam. Silui, fateor, ad tempus. Sed siquid in eo delictum, dabis hanc culpam locorum intervallis. Ad hæc quotidie tabellarium expectavi, quem promiseras ante; qui si venisset, insolentior non fuissem in officio hoc literario. Metire ergo animum meum non raritate literarum, sed propensa scribentis voluntate, quæ in ratione meæ erga Te observantiæ utramque paginam facit. De studiis si me quæris, totus in iis nunc sum. Nec dies solum omnes adpensi, & numerati ad hanc curam; sed horæ, quas singulas ad clepsydram dividere adsuevi. Siquid tamen acciderit novi, faciam Te statim certiorem. Vale, semper meus, & valetudinem tuam cura diligenter.

LXXXVI.

Nunciat Studioſi negligentiam ac pravos mores.

Humaniſſime Domine!

Nuncia Tibi fero, vir optime! utut, quod doleo, grata minus, ſcitu tamen neceſſaria quam maxime. Filius, quem meæ nuper commiſeras curæ, inerti jam totus marceſcit otio, præterquam ubi certandum poculis, aut aleis dimicandum, tunc enim ad ſudorem negotioſus eſt. Libri gravis ſunt ipſi ſarcina, ſchola teterrimus carcer, & literarum amæniorum ſtudia labor intolerabilis. Ad hæc ſociis ſe adjungit frontis impudicæ, ac nullius frugi. Quid mirum, ſi ab his lupis ipſe quoque ululare diſcat brevi. Nihil quidem intentatum reliqui, quo inconſultum juvenem a vitiorum tramite dimoverem. Sed in irritum cecidere monita; ſurda omnia aure præterit. Mihi huc, illucque animum verſanti nullum opportunius his malis remedium videtur, quam ſi ipſe, hic præſens, paterna qua polles, auctoritate languentem filium ad priſtinum fervorem revoces. Aut, quod conſultius æſtimo, Tecum redire viam jubeas, domi vigilantius obſervandum. Vale, & quid ſit agendum, ſtatue.

LXXXVII.

Gratiarum actio de accepto.

Doctiffime Domine Cognate!

Jam tandem Cellarii Antibarbarum, quem mihi puero addixeras, accepi. Si non celeritatem tuam, tamen fidem laudo, qua promiffis fteteras tuis. Liber mihi peropportunus, quod vocabula minus latina congefta exhibeat, fubftituat meliora, quæ utraque colligere immenfi laboris fuiffet, ac temporis. Siquid in me eft, quod Tibi officium præftem; honori mihi ducam, illo Te honoraffe. Vale.

LXXXVIII.

Occafio fcribendi a transmiffione muneris fumta.

Vir clariffime!

Dandi ad Te literas occafionem a munufculo capio, quod nunc per bajulum accipis. Honorarium hoc pretiofum æque, atque rarum, Ferrerius herbipolenfis per me Tibi. Quæ cauffa, inquis? Sermo ille lepidus, feftivusque, cujus Tu nuper auctor eras. Verborum Te noffe fenfum, non dubito; *fapienti* enim *pauca*. Munus iftud merito fit Tibi cordi; monumentum quippe animi

mi est, in te non parum adfectuosi. Lætum hinc mihi volupeque erit, de eo accepto audiisse. Valida te etiamnunc valetudine frui, gratissimum mihi erit. De mea si quæras, ea ex voto est, & ut diu sit, voveo. Vale porro, & me tuo amore honestare persevera.

LXXXIX.

Gratulatio de felici itinere.

Domine Germane!

Bono Angelo Duce ad Tuos Te reversum, gaudeo summopere; eo lætior, quod Tui desiderium, ut vel ipse literis testatum mihi fecisti, apud omnes reliqueris, ad quos ex itinere diverteras. Ego domum delatus logices prælegendæ provinciam accepi, in id solum nunc intentus, ut juventutis mihi concreditæ rationibus quam optime consulatur. Proin negotiis satis districtum cum me noveris, per mihi gratum es facturus, si a frequentiori literarum commercio posthac liberum me reddas. Semper vale.

P. S. Hem! parum aberat, quin oblitus fuissem, quod erat inter prima reponendum. Familiaris ille noster in arte modos, ac numeros adinveniendi longe præstantissimus, heri fatis concessit, sua in omnium amicorum animis relicta memoria.

XC.

Hortatoriæ ad ſtudioſum, qui olim erat diſcipulus.

Diſcipule olim mihi cariſſime!

Tenerioris in me adfectus argumentum dediſti nuperrimis, quæ a Te mihi. En! reſponſorias mitto, teſtimonium pariter animi paterni, quo Te ſemper complectebar, luculentiſſimum. Gaudeo ſummopere, Tibi, ut ſcribis, jam nihil deeſſe ad maturanda ſtudia; utique etiam ad conjungendam cum doctrina virtutem, quæ ſtudiorum baſis eſt, & fundamentum. Condiſcipulos numeras plures! gratulor. Hos inter fuge illos, qui non niſi remoræ ſunt bonæ mentis, & virtutis everricula, temporis ſui, & aliorum fures. Paucis conficio: Deum imprimis time, omnis ſapientiæ fontem. Superiores venerare, ac Te ita devove ſtudiis, ut ſemper plus olei, quam vini, aut cereviſiæ conſumſiſſe Te audiam. Quod ſupereſt, jugem mei memoriam habe ad N. N. Reciprocam Tibi operam ſpondeo. Vale.

XCI.

Literis aliena manu ſcriptis, petitur medicus.

Spectatiſſime Domine!

Literas aliena manu ſcriptas mittere teneor, cum propriam ad formandos characteres præ morbi acrimonia levare vix valeam. Nudiusquartus aſperrimæ cujusdam febris paroxismus me adeo vehementer corripuit, ut conclamatum de vita mea ſit, ni malo per præſentiſſima media occurratur citra moram. Valeſio utor Medico, quicum, fateor, in comparationem venire vix poteſt quisquam. Tamen quem præſto habes, a Te peto Machaontem, ut neminem magis. Is mihi præ cæteris commendatur, quod jam olim me ſanitati reſtituerit, ubi deſperarunt alii. Hunc mitte, ſi me amas. Ardeo incredibili cupiditate eum mox videndi. Tu vale, & ut ego convaleſcam, precibus inſta.

XCII.

Oblatio opuſculi in lucem editi.

Vir Eximie!

Accipe opuſculum, quod typis evulgandum dedi. Id ad Te mitto, non ut munus, ſed ut novæ amicitiæ arrham. Su-

persunt epistolarum quarumdam exemplaria, patrio, ac latino sermone conscripta, quæ etiam jam digesta, immo perfecta, nisi quod aliquam expectant judicii limam. Faxit Deus, ut quæ juris publici feci, in studiosæ juventutis cedat emolumentum. Tu vale, & amantem amare perge.

XCIII.

Gratulatio ad animosum Ducem e bello feliciter reducem.

Dux animose!

Quos heri ad me misisti pueros, epistolam mihi attulerunt, in qua tam multa nobis voluptati fuere, ut quid maxime, non facile dixerim. Ergo e tantis belli periculis salvus ad nos, & incolumis rediisti? Næ gaudeo propter Te plurimum, Tibique gratulor mirum in modum. Filiolum, quem felici Tibi partu in lucem editum gloriaris, superi spem domus unicam, & familiæ totius columen unum sedulo conservatum velint. De ceteris rebus & accuratius agere, & gaudere licebit festivius, cum ad nos veneris, quod brevi futurum spero. Vale.

XCIV.

Amicus amicum certiorem reddit de itinere.

Amice!

Futurum eſt brevi, ut plura ad Te ſcribam. Nunc autem de uno certiorem Te facio. Viennam cogito, conjuge, ac amicis renitentibus. Quid cauſſæ ſit, cur illuc iter maturare cogar, literis tute non credo. A meo domum reditu in hujus deſiderio diutius non eris. Vale.

XCV.

Petit, ut quis modulos ſibi muſicos componat.

Artis muſicæ peritiſſime!

Cognitum quidem habeo, multis Te implicatum eſſe occupationibus; id tamen mihi ſumſi, ut illis petitione mea aliquantulum more injiciam. Quæ mea petitio, in præſens diſpicis, dum materiam ſubjicio, modis a Te muſicis illigandam. Singularis beneficii hujus memoria marmori a me nunquam non inſculpetur. Erit etiam, quando id pro meritis compenſabo, ſi non pretio, adfectu tamen pari. Vale, & fave.

XCVI.

Nunciat, quod filii ſeductorem durius acceperit.

Fautor multum obſervande!

Latorem tuarum quomodo acceperim, quæris? Benigne primo, poſt durius. Culpam deprecatur, & ejurat in poſterum, ſpondetque vitare conſortia cum filio meo, nec pedem in ejus ædes inferre amplius. Si ſecus, nulla in ipſo fides, & res ſerio tractanda erit. Tu attendas velim, ne vetus inter eos amicitia coaleſcat. Vale.

XCVII.

Ejusdem Materiæ cum 95. *Ep.*

Eadem mihi nunc ad Te ſcribendi cauſſa eſt, quæ proxime fuit. Per Atlantem noſtrum, in quem illud Martialis recidit: *Ridetur Atlas cum compare gibbo*, helveticas ad alpes me meo cum partu ablegaſti. At reſumto animo, materiam a Te modulate deſcribendam iterum remitto, iterato remiſſurus, a Te repulſam ſi patiar iterum. Sed mitiora præſagit animus, quem in Te veneror erga me ſemper optimum, ac rectiſſimum. Itaque volupe mihi erit, lætumque

pro-

propediem de conſenſu tuo audiiſſe, quem utinam daretur, debitis obſequiis demereri. Ad ſummum vale.

XCVIII.

Teſtimonium de Vitæ Ratione ſtudioſi cujusdam.

Conſultiſſime Domine!

Serus ad tuas, ſed ſincerus reſpondet calamus. Sincerus inquam, quia mei animi, quem expetis, fidus interpres. Cognatus tuus, cujus de vivendi ratione teſtimonium a me cupis, vivacioris quidem, ſed optimæ, & ſupra ætatem indolis eſt. Nec deſunt aliæ egregiæ animi dotes, quibus ornatus a Deo eſt liberaliſſime. Progreſſus in ſtudiis permagnus; major; ſi juvenem acuerit ætas; hac tamen non obſtante, egregia dedit hauſtæ doctrinæ ſpecimina. Adverſa quidem fortuna præmiis cecidit; non tamen ideo minore laude dignus, cum ad ſummum nitenti, pulcrum ſit, etiam in ſecundis, tertiisque conſiſtere. Verbo: in id totis induſtriæ viribus incumbit, non ſolum ut in literis proficiat, ſed ut ex honeſti, rectique norma, vitam actionesque ſuas componens, virtutem cum doctrina conjungat, haut dubie Parentibus, Cognatis gaudio, rei vero publicæ maximæ utilitati futurus. Vale.

XCIX.

Gratiarum actio de accepto.

Beneficentiſſime Domine!

Per mihi gratum fuit, ex intervallo reguſtare tuum amorem, quem luculenter exſeris ſplendido munere, quod nunc per tabellarium mihi. Fac intelligam, quo officii genere Tibi gratum facere poſſim. Id ſi feceris, ad tua priora erga me merita magnus cumulus accedet. Vale.

C.

Occaſio ſcribendi ab alicujus itinere ſumta.

Amore mihi conjunctiſſime!

Etſi nihil erat novi, quod ad Te ſcriberem; tamen cum Sempronius proficiſceretur, non potui, nihil ei literarum dare. Amor enim, quo in Te feror, meus omnem ſibi occaſionem adſciſcit, Te qua data copia ſalutandi. Et quamquam habeas, qui Te taliter diligant, quos neceſſe eſt eſſe quam plurimos. Ego tamen primas in amore partes adpeto, ad ſecundas non libenter rejiciendus. Vale mi Leander! & ut peramantem Tui redames, magno a Te peto opere. Valeto.

CI.

Amicus nunciat, ſe accepiſſe literas, morbo implicitum.

Amicos inter præcipue!

Noviſſimæ tuæ ad me literæ in manus mihi, ex gravi tum temporis, & ancipiti morbo decumbenti. Vehementiſſima (verba Medici ſunt) colica billioſa correptus, ægre didici, bonæ valetudinis theſaurum ſuis pretiis metiri, cujus dulcedinem ii neſciunt, qui acerbitatem non deguſtarunt malæ. Verum in dies, Deo dante, melius habeo. Sapiunt iterum cibi, & ex tanta ægritudine dejectas vires colligo quotidie, intermiſſis ad tempus, negotiis gravioribus. Tu valetudinem tuam cura diligenter, & meam, ut firment Superi, precibus evince. Vale.

CII.

Amicus ſcribit, ſe rarius deinceps eſſe ſcripturum.

Carum mihi Caput!

Quod rarius ſolito literas ad Te deinceps ſim miſſurus, non eſt, quod mireris. Locus enim, in quo moror, ab hominum frequentia eſt deſtitutus, nec veredariorum,

nec bajulorum uſu celebris. Ii, qui ad curiam veſtram proficiſcuntur, niſi ex inſtituto faciant, ad nos vix, ac ne vix quidem pertinent. Caſus tamen quotiescunque tulerit, quem puto, brevi iterum fore, literas ad Te exarabo. Tu item poſthac, ſiquid opus erit, ſiquid acciderit novi; facias, ut ſciam. Vale, & agnoſce me ſemper tuum.

P. S. De Hygino, & Vagrio omnia recta.

CIII.

Gratiarum actio pro Invitatione quadam.

Amicitiæ fœdere mihi conjunctiſſime!

Amicam invitationem tuam honori mihi duxi; cui quod hoc tempore non pareo, ab occupationibus meis eſt, non a voluntate. Premor nunc domeſticis oneribus, vix ut ſuſtineam. Per tempus, cui nunc parendum, quam mihi primum aliud licuerit, properabo ſtatim ad Te inviſum, & reguſtabo humanitatem veſtram, quam anno ſuperiore pleno ore hauſi. Nova adderem, ſed omnium, qui hic ſumus, ea ratio eſt, ut rerum novarum, ſiquid aliunde ad nos adfluxit, de eo nec ſcribere, nec loqui ſine gravi periculo poſſimus. Vale. Coram ſi detur, plura.

CIV.

Excuſatio de intermiſſione literarum.

Venerande D. Cognate!

Diſtuli ad Te ſcribere, mi Cognate! morbo implicitus qui non ſine diſcrimine etiam nunc me vexat. Hepatis acrimonia eſt, quæ me ſeptimanas jam aliquot adfligit, & quamquam non lecto, tamen domo, & cubiculo me tenet. De Medicis quidem in curanda mea valetudine nihil eſt ſane deſideratum; omnia enim prope divinæ curationis officia præſtiterunt diligentiſſime. Sed alia me interdum tenent, neſcio quæ, arcana ſymptomata, ad quæ Medici ipſi trepidant. Finio; nam longior ſcriptio mihi nocet, etſi hodie paulo rectius valere viſus ſum. Vale.

CV.

Studioſus nunciat, ſe velle militiam ſequi.

Fidiſſime Sylvi!

Vitæ genus, quod a reditu elegeram, & indicavi præſens Tibi, mi Sylvi! jam meditatus probavi. Stat aperto Marte certare, nec domi hærere inglorius. Sunt, qui unico in hoſtem auſu orbi inclaruere, &

præ-

præter divitias immortalem ſibi in acie pepererunt gloriam. Cur ego ſimilem non expectem ſortis aleam? Animum non deſpondeo. Capeſſo arma. Quæſtum, & fortunam in bello, gloriam in campis quæro. Vale tuos ſalvere jubeo.

CVI.

Philoſophiæ Repetitoris commendati rejectio.

Spectatiſſime Domine!

Philoſophiæ Repetitorem, quem ad nos miſiſti, juvenem, coram reperi humaniſſimum; non tamen pro opinione mea (Tecum hoc ſit) literatum. Doctrinæ ſuæ ſpecimina dedit nudiusquintus in conſeſſu doctiſſimorum Virorum, quorum expectationi haut fecit ſatis. Servabo tamen ipſum ad tempus mihi, ut hac ſaltem ex parte tuæ petitioni adſentiam. Si porro Te beneficiis mihi devincire queo, jube; proprius Tui ſum; & vale.

CVII.

Laudatio diligentis ſtudioſi.

Adoleſcens lectiſſime!

Muſas tuas calere acri etiam hac bruma, perdilecte Diſcipule! audio. Bene eſt invia virtuti nulla eſt via, ſic nulla diligentiæ,

tiæ, & labori, qui omnia vincit improbus. Perge diligere Palladem; omnesque, quos lla otiosus casside sua, & cuspide arcet ab adytis sapientiæ, fugias velim cane pejus & angue. Vale.

CVIII.

Amicus amico scribit, se velle ipsum invisere, quam primum esset a negotiis liber.

Fabie præstantissime!

Conanti mihi heri cum Ascanio meo, redditæ sunt abs Te literæ, perbreves illæ quidem, sed tenerrimi in me adfectus plenæ. Dieculam illam exoptas, ut oriatur aliquando, qua me cum Ascanio complecti, & frui queas. Agnosco adfectum, quem in Te amo majorem in modum. Sed quæso sit locus excusationi. Onera, quæ me premunt; curæ, quibus nunc angor, tot sunt, ut quo me vertam, nesciam prorsus. Accedit imbecillitas valetudinis, quam do equidem operam, ut omnino tuear, ac sustentem; sed ne vacillet, impedire non possum. Ne igitur quidquam sequius de diligentia mea suspicare, cum aliunde tam egregiis documentis testata sit fides meæ erga Te benevolentiæ. Certus esto, quamprimum mihi licuerit ex curis, & occupationibus innoxia hilaritate emergere, mox Te saltem per horulas aliquot

quot ſalutatum ibo. Vale interim meque, quod facis, dilige.

P. S. Salutat Te meis verbis Aſcanius; adeſt enim mihi, ne neſcias, hoc ipſo tempore.

CIX.

Reſp. ad morbi nunciatorias.

Salve mi Carole!

De Fratris tui ægrotatione cum dolore audivi. Tam firmam ejus valetudinem etiam in flore ætatis percuſſum iri, in mentem cui veniſſet? Scilicet ut cœlum, ſic homines ſumus, & ut illud repente nubibus obducitur. Sic nos caligine aliqua morbi. Superi illum mihi ſervent, amicum optimum, & ſuaviſſimum, & mihi mea vita cariorem. De valetudine mea ſi quæris, valeo; & Te valere gaudeo.

CX.

Eſt ejusdem materiæ cum 74. Epiſt.

Suaviſſimi Parentes!

Exigit omnino mea in vos obſervantia, ut de rebus meis, de valetudine, de ſtudiis aliquid ſignificem. Fauſtis avibus Argentoratum delatus ſum, urbem ad matu-

randa ſtudia peropportunam, & prævalidam ſtudioſis ad diligentiam incitamentum. Viri heic magni, omni genere elegantioris doctrinæ exculti, a diuturno, aſſiduoque rerum uſu periti, fide ſingulari præditi, qui adoleſcentes fidei, ac poteſtati ſuæ commiſſos in bonis artibus fideliter, accurateque informant. Taceo acres eorum ad modeſtiam, & morum probitatem ſtimulos, quibus torpentes excitant, aut lapſos erigunt. Ex condiſcipulis meis, quocum ſummus mihi uſus intercedit, unus Sempronius eſt, juvenis maturitate ingenii nulli ſecundus, & in paucis Theologus, a cujus conſuetudine tantum mihi in dies accedit, quantum a nullo alio. Alios nonnullos numerare eſt hic loci Studioſos, ingenuos Muſarum cultores, illibati nominis, & famæ, quos amo, & colo. Reliquos, quos novi ſtrenuos Bacchi, ac Veneris athletas, non ſpernere ſolum didici, ſed deteſtari etiam, aut declinare non aliter, quam in navigatione procellam. Cæterum Deum rogo, ut ſtudia mea non proſperet ſolum, ſed properet, ut animum diutule intentum brevi iterum recreare liceat apud Parentes ſuaviſſimos. Valete.

CXI.

CXI.

Reſponſoriæ ad 105. *Ep.*

Adoleſcens generoſe!

Martem cogitare Te audivi antehac, nobiliſſime juvenum! Te audio iterum, & audio volens. Placet ea mens, quam agnatam ſcio, non niſi Heroibus. Sed iſta hic cautio, ut id fiat non contra Parentum voluntatem. Revocat Te Matris dolor, quæ audito, Te in arma ruere, ita capta animi ſenſu eſt, ut vita diſceſſiſſe videretur. Diſſuadet Patris amor, cujus mortem acceleras præmature, maximo cum damno filiorum, qui vitæ adhuc ſuperſtites ſunt domi. Age! ceſſa tot annorum, quas uterque parens Tibi impenderunt, immaturo unius diei conſilio peſſumdare. Turbati animi nubem diſcute, & ad ſaniora redi, niſi Parentum viſcera exenterare malis. Vale, ſed fac, ut Parentes quoque Tui bene valere poſſint.

CXII.

Conſolatoriæ de morte fratris.

Optime Amice!

Nunciatum eſt mihi, fratrem tuum e vivis ſublatum eſſe Tibi cariſſimum, meique peramantem, quod mihi auditu ſane

quam

quam molestum fuit. Heu quam mortales sumus, quam fragilis materia, & levi casu rumpenda. Obsecro Te, mi bone! in hoc luctu oculos mentis ad Deum flecte, unicum adflictae, & exulceratae mentis perfugium. Sed quid levare dolorem tuum adnitor, qui adversa non minus, ac serena animo aequo ferre didicisti jam pridem. Tu valetudinem tuam cura diligenter.

CXIII.

Responsio P. Professoris ad suum olim discipulum.

Doctissime Hueti!

Legi tuas, ad os adpressi, & ad pectus. Certe ut non ingrata eorum me subit recordatio, qui mea olim sub cura fuere, & disciplina, ita gratum mihi, retinere & mei quoque, & beneficii in se collati memoriam. Satis ergo fecisti & meae expectationi, & tuae erga me humanitati. Dialogos tuos, quos publici juris esse voluisti, tanta cum voluptate vidi, & legi, ut non affectum solum auxerint in auctorem; sed & epistolam hanc meam elicuerint benevoli in labores tuos animi testem. Perge quo tua Te indoles vocat, & quae olim eruditionis sub me jecisti feliciter fundamenta, erige magis ac magis in Patriae tuae ornamentum, & decus.

Vale. Dabam e Musæo nostro. Postridie Cal. Sept.

CXIV.

Pater suos filios Præceptori commendat.

Spectatissime Domine!

De tua in studiis mitioribus doctrina certior factus, id mihi sumsi, ut & filios meos fidei tuæ committerem & curæ. Institue mihi illos, quod rogo atque oro, literarum atque morum præceptis pro eo ac consuevisti diligenter. Belletius, vir omni in genere versatissimus, in iis informandis nullam quidem laboris partem prætermisit; sed præstat, ut ego quidem opinor, urbe patria relicta foras etiam fructum quærere, agricolarum more, qui novas stirpes transferre e natali suo solo in aliud solent, ut laxius, lætiusque crescant. Hos ergo pueros non secus ac tuos cures velim diligenter. Stipem ego Tibi quotannis large, cumulateque persolvam. Vale.

CXV.

Petit quidam Cantorem.

Admodum Reverende Domine!

Quoniam Cantore mihi opus est, qui acuta voce concinat; velim, si Tibi incommodum non est, ut ad me juvenem mittas sono-

ſonoræ vocis, atque in arte muſica non nihil perfectum. Eſum gratis accipiet in noſtro convictu, ubi ſtudia ſua commode proſequi poterit ad decennium usque. Bonæ tamen indolis ſit oportet juvenis, & illibati nominis & famæ, quos colo & amo unice. Talem a Te ſpero. Cujus complexus mihi eo optatior erit, quo citior ipſe ad nos. Vale, & mei me damna voti.

CXVI.

Criſis de hodierna Philoſophia.

Sophorum celeberrime!

Idibus Auguſti in Academia Collegium non eſt habitum, eoquod dies magna ex parte conſumta diſputationibus philoſophicis. In iisdem multa verba fecerunt de modernæ Philoſophiæ viciſſitudinibus, quas illa hodiedum patiatur, ut jamjam luna mutabilior appareat. Quot auctores, tot iterum nova ſyſtemata, vehementius perorabat clariſſimus D. N. N. Quoties illi jam novarunt cum ſuis principiis methodum, quot hypotheſes fingunt, ſibi ſemper inconſtantes? Propterea nec ætatem tulere Lullus, neque Ramus, neque Cartheſius, neque Malebranchius, neque fert ætatem Nevtonus, ſicut nec tulit Leibnitius, & recentiſſima Wolffii, quæ extra Germaniam nunc incipit ſapere,

 in

in ipſa Germania jamjam deſipit. Hæc ille. Quæ mea hac ſuper re, aliorumque ſit ſententia, nunc explicare ſuperſedeo, cum id longius protraherem, & temporis ad ſcribendum non habeam ſatis. Vale.

CXVII.

Amicus amico mittit horologium.

Ex amicis ſelectiſſime!

Mitto ad Te horologium Londini in Anglia confectum, & quidem, ut vocant, repetitorium, ſeu ejusmodi, ut ſingulis momentis quota hora ſit, poſſis ab eo leviſſimo digiti tactu fieri certior. Non tamen eo uti incipias, niſi ab ejus artis Magiſtris, quo id pacto recte fiat, prius edoceare. Munus hoc, quod Tibi pro xenio miſi, veriſſimi inter nos amoris ſit teſſera, & genuinæ amicitiæ noſtræ imago. Utere illo pro tua commoditate, meque mutua animi caritate proſequere. Vale.

CXVIII.

Laudatio literarum a puerulo ſcriptarum.

Salve Ferdinande!

Gratiſſimum mihi fuit, a Te accepiſſe epiſtolam, eoque magis, quod præter ſpem abs Te, puerulo tantæ ætatis, latino

ſermone, & quidem probo, & eleganti ſcripta fuerit. Perge, quo cepiſti pede, Muſarum pupule! Cimerias ignorantiæ tenebras ſemper a Te propelle, Domini timore, qui initium eſt ſapientiæ, altas ſemper in Te radices agente. Ad reliquas cauſſas, quæ Te mihi cariſſimum faciunt, hac etiam addita, nihil eſt, quod ad meum erga Te amorem addi poſſe videatur. Filii loco ut Te habeam propterea, neceſſe erit; & talem Te habebo. Vale.

P. S. Uxor mea, neſcio quæ Sacchari, aliarumque cupediarum liba in parvula ſarcinula recondidit. Tu grato animo ea accipe, iterumque vale.

CXIX.

Amicus gaudet de amici valetudine.

Amice cumprimis colende!

Valetudinem tuam proſperam e bajulo intelligere gratum mihi erat majorem in modum. De mea, quod quæris, toto quidem hoc autumno adverſa fuit. Videbo, quid in proximo erit, ſi tamen Deus & hanc dabit. Tu pacis dulcedine gaude, & amantem amare perge. Vale.

P. S. Adoleſcentem, quem mihi commendas, jam meus eſt, & faveo, & amo.

CXX.

Ejusdem Materiæ cum 116. Ep.

Sophorum ætatis noſtræ decus!

Quod Tibi nuper promiſeram; id nunc perfectum dare conſtitui. Philoſophiam id temporis novas identidem pati viciſſitudines non negaverim. At quem latet, in veritate indaganda viam non raro iniri debere, quæ non uno momento ad metam perducit, ſed ſerius aut citius, prout obſtruſior eſt rerum indagandarum ratio. Illud de Wolffio ad calcem epiſtolæ cogitando vix adſequor. Philoſophiam Wolffianam in Germania jamjam deſipere is dixerit, qui deſipit ipſe. Hoc addendum puto, methodo ſyllogiſtica, quam Recentiorum aliqui e Philoſophia penitus amandari cupiebant, meliorem ad inveſtigandam, ſtabiliendamque veritatem adſtrui non poſſe. Sed jam manum de tabula. Nolim ego eſſe arbiter inter Philoſophos. Jurgia non amo, quæ illos inter ſemper fervebunt. Tu vale, & me pacis amantem ama.

CXXI.

Petit Mappas geographicas.

Beneficentiſſime Domine!

Benevolentia tua, quam noviſſime in me exſerebas, vir in paucis colende! animum mihi addidit, a Te petendi, quo carere

gra-

grave mihi accidit, atque molestum. Mappis geographicis, quod vocant, itinerariis utor, quas aere mihi pares, etiam atque etiam a Te contendo. Id mihi si dederis, novo me Tibi obstringes nomine, & experiere me quovis momento promtissimum. Fidem liberabo, quamprimum occasio se tulerit, numerata pecunia. Vale.

CXXII.

Excusatio de tarditate literarum.

Vir paucis conferende!

Quod tardius respondeam, non mea, sed tabellariorum culpa est, qui segnius sua curant. De omnibus rebus, quae ad Te pertinent, quid actum in Senatu, quid constitutum sit, ex Catone cognosces, qui non solum interfuit his rebus, sed etiam praefuit. Per tempus, cui parendum, plura addere non licet; quia scis, chartae non omnia tuto credi. Vale. Siquid voles porro, jube. Ego hoc unum, me ama.

P. S. Hugonem, rarioris doctrinae, carum mihi nomen, plurimum a me saluta.

CXX.

Ejusdem Materiæ cum 116. Ep.

Sophorum ætatis nostræ decus!

Quod Tibi nuper promiseram; id nunc perfectum dare constitui. Philosophiam id temporis novas identidem pati vicissitudines non negaverim. At quem latet, in veritate indaganda viam non raro iniri debere, quæ non uno momento ad metam perducit, sed serius aut citius, prout obstrusior est rerum indagandarum ratio. Illud de Wolffio ad calcem epistolæ cogitando vix adsequor. Philosophiam Wolffianam in Germania jamjam desipere is dixerit, qui desipit ipse. Hoc addendum puto, methodo syllogistica, quam Recentiorum aliqui e Philosophia penitus amandari cupiebant, meliorem ad investigandam, stabiliendamque veritatem adstrui non posse. Sed jam manum de tabula. Nolim ego esse arbiter inter Philosophos. Jurgia non amo, quæ illos inter semper fervebunt. Tu vale, & me pacis amantem ama.

CXXI.

Petit Mappas geographicas.

Beneficentissime Domine!

Benevolentia tua, quam novissime in me exserebas, vir in paucis colende! animum mihi addidit, a Te petendi, quo carere gra-

grave mihi accidit, atque molestum. Mappis geographicis, quod vocant, itinerariis utor, quas ære mihi pares, etiam atque etiam a Te contendo. Id mihi si dederis, novo me Tibi obstringes nomine, & experiere me quovis momento promtissimum. Fidem liberabo, quamprimum occasio se tulerit, numerata pecunia. Vale.

CXXII.

Excusatio de tarditate literarum.

Vir paucis conferende!

Quod tardius respondeam, non mea, sed tabellariorum culpa est, qui segnius sua curant. De omnibus rebus, quæ ad Te pertinent, quid actum in Senatu, quid constitutum sit, ex Catone cognosces, qui non solum interfuit his rebus, sed etiam præfuit. Per tempus, cui parendum, plura addere non licet; quia scis, chartæ non omnia tuto credi. Vale. Siquid voles porro, jube. Ego hoc unum, me ama.

P. S. Hugonem, rarioris doctrinæ, carum mihi nomen, plurimum a me saluta.

CXXIII.

Responsio ad literas commendatitias.

Providentissime Pater!

Albericum filium tuum mihi commendas. Sed nihil ei erat tua commendatione opus, quem ipse Filii loco habeo. Nuper ad chelyn adplicatus eo jam proficit, ut brevi futurus sit in arte Magister. Cymbalum, quod mihi pollicitus fueras, Te missurum, a Struvio nostro familiare ad me deportandum, necdum accepi. Illud primum, quam potes, ad me mitte; erit id mihi abs Te supra, quam dici possit, gratum. Vale.

CXXIV.

Ejusdem Materiæ cum 104. *Ep.*

Vir Religiosissime!

Cur tam sero meæ ad Te literæ? vin caussam? Me saxo, quod in dies volvo, ita alligari Tibi persuadeas, ut non magis Andromada suo scopulo. Implicor negotiis quotidianis, ut vix temporis momentum sit mihi super, ad aliena divagandi. Scholasticus, non ille sympatheticus pulvis fere omnem liberius meandi mihi spiritum intercludit. Facilior igitur a Te mihi erit venia, quod me

nuper tuis ad me gratulatoriis præveneris. Gratiam pro his debitam Tibi perſolvo, & ut vota in auctorem redeant, intimum meum eſt votum. Vale.

CXXV.

Conſolatoriæ ad morbo adflictum.

Excellenti beneficentia Patrone!

Redditæ mihi ſunt abs Te literæ, gratæ illæ quidem & optatæ, utpote amore illo tuo vere fraterno pleniſſimæ. Sed mihi voluptatem illam, quam ex tuis literis capere ſoleo, magna ex parte imminuere obſtructiones, quibus per aliquod tempus obnoxius es, & non raro gravioris morbi ſolent eſſe prodromi. Hortor Te etiam atque etiam, vel potius abs Te quæſo, & peto, ut omnem curam adhibeas, & diligentiam, ut quam celerrime convaleſcas. Nam quanti mea interſit, Te valere, ignorare non potes; cum eos noveris, inſidias qui mihi ſtruxere jam dudum, & noviter ſtruunt. Quorum machinationes niſi in tempore repreſſeris, conclamatum de me erit. Quare in id velim totus incumbas, ut integra valetudine & corpore bene firmato, ad urbem, atque ad me, qui Te videre, atque amplecti geſtio, gradum acceleres. Repeto, omnem curam

im-

impende, ut primo quoque tempore convalescas. Ego valeo.

CXXVI.

Præceptor ad Patrem scribit, de filiorum vivendi ratione.

Vir ornatissime!

Filios tuos, quos in meam fidem, ac potestatem permisisti, paterne foveo; atque fovebo imposterum. In illis erudiendis nulli parcam labori, in id intentus unice, ut hos bonos juvenes, jam egregie moratos, videas aliquando virtute, & sapientia florentissimos. Deum quæso, ut vitæ tuæ superstites sint in patriæ, Reiquepublicæ emolumentum. Ita succinere libet votis tuis, quæ scio huc collimare, ut surculi isti publico bono succrescant, vices summorum virorum acturi aliquando. Vale, & tuo me favore prosequere.

P. S. Filii Parentibus dant oscula pacis.

CXXVII.

Amicus scribit se diarrhæa laborate.

Perdilecte Amice!

Pergratum mihi fuit, ex tabellario intellexisse, Te, Tuosque valere. Utinam de me id dicere liceret, ita nuper dejecto acri, &

& pertinaci diarrhaea, ut virium plane vacuum me fecerit. Meliuſcule nunc quidem habeo, ſed ambigue. Deum vitæ auctorem precare, ut priſtinæ me ſanitati reſtituat incolumem; & in hoc voto, tanquam in bonæ ſpei portu anchoram figo, finioque. Vale.

CXXVIII.

Culpat longiorem amici abſentiam.

Mi Euryale!

Intra dies octo expectari volebas Te. Menſes ecce labuntur; ubi fides tua? Excuſationem de tuo ad nos adventu nullam prorſus admitto. Volo, ut abjecta omni mora ad nos contendas. Nec vale Tibi dico, cui quamprimum volo dicere ave.

P. S. Sylvio, quem una tecum exopto, ſalutem adſcribo.

CXXIX.

Reſponſio ad Epiſtolam qua Patris obitus nunciabatur.

Thaddæus Germano ſuo S.

Septima Julii fuit, qua lugubris de Parentis noſtri obitu tua ad me nuncia. Triſte ſane mihi fuit, & vixnon juxta lacrymas, audi-

audire de discessu tam fatali, & repentino. Attamen fecit, quod facere natus erat. Ad cœlestem suam patriam (sic enim sperare pietas ejus jubet) commigravit, & viam, quam & nos aliquando ituri sumus, suo nobis discessu, & exemplo præmonstravit. Nostræ quæ aliæ sunt partes, quam ejus, quem ereptum desideramus, memoriam habere jugem, & paternæ fieri virtutis æmulatores avidi. Vale.

CXXX.

Librum petenti respondetur.

Egregiæ docilitatis adolescens!

Petis a me multa verborum humanitate summam Doctoris angelici, jam dudum a me Tibi promissam. Ocyus eamdem ad Te mitterem, ad manum si mihi foret. Jam integro semestri detinetur apud fratrem meum Germanum, qui eo plerumque pacto libros commodato accipit, ut eos restituat ad calendas græcas. At, ecce Tibi, fidei ne desim; alteram, in quam novas impensas feci ex singulari meo in Te amore submitto. Utere illa diu, & vale.

CXXXI.

Amicus librum, typis traditum, amico mittit.

Optime Frater!

En partem grammaticæ, quam typis tradidi nuper, quorumdam desiderio ut fiat itis. In epistolis elaborandis nunc sudo laoriosus, & jam pars non scripta solum, sed evocata etiam ad limam. Quid faciam? aliua fallendum hoc otium est si non salubri, erte non inutili occupatione. Tu fac similier, & vale.

CXXXII.

Adcusatio Studiosorum apud P. Præfectum.

Clarissime D. P. Præfecte!

Quam aliena sit moribus meis studiosorum ad Superiores delatio, Tibi, vir eximie! æque cognitum est, atque perspectum. At vero hodierna luce Religioni mihi duxi, udacter, & fidenti quicquam deferre anino, & tutis auribus exponere. Novissimis isce diebus hospitis ad auream crucem ilia, contiguum nostræ urbi pagum profecta, arrasse fertur, in dicto pago ubique denuo umorem spargi de quorumdam studiosorum im-

improbitate. Hos inter, tres ſuis nominibus nuncupavit, videlicet Celſum, Veremundum, & Criſpinum; quorum nominibus nec ego abſtinere volui, ne in inſontes fors cadat ſuſpicio, aut mali, ſiquod eſt, gravior accidat emendatio. Hæc germanus meus, apud quem illa in itinere divertebat, neſcio quo animo ductus, affini noſtro, viro rimoſæ auris in aurem, quæ poſtea ejus uxor ſub roſa mihi. His omnibus inſciis in animum induxi, rei ſeriem Tibi, vir eximie! referre; veram, falſamne tua in rebus vigilantia aperiet? Mihi ſufficiat, conatibus malorum obviam iviſſe, veſtrì quidem in gratiam, ne plurimis, a quibus alias vos contra noctes vigilantur amaræ, nova vos calumniandi detur materies. Vale vir optime! meque Tuis, Tuorumque favoribus, ac benevolentiæ commendo, perennoque

Tui

obſervandiſſimus

CXXXIII.

Nunciat morbum amici.

Humaniſſime Tydeu!

Heri ſub crepuſculum, utriusque noſtrum amantiſſimum Anicetam acceſſi, morbo adfectum periculoſo. Videtur is mihi haud dubi-

ıbia mortis victima. Decrescunt vires quo-ſsie, vultus jamjam cadaverosus, languen-s oculi, tremulæ manus, pedes sub ve-eram tumentes & distenti. Ægre quoque rat, & stomachi laborat fastidio. *Spes* ta-en illa blanda, & insidiosa Mortalibus *Diva*, scio quæ suggerit de valetudine mitiori elo. At ego illum inter incudem & mal-ım versari censeo, & ire ad metam, quam feliciter contingat tuis eumdem precibus pense commendo. Vale.

CXXXIV.

Gratiarum actio pro Beneficio.

Beneficentissime Olmie!

ruborem me das humanitate tua, vir cla-rissime! dum ultro mihi offers ea, quæ probæ pene mentis sit, a tali viro sperasse. fragari ultra non ausus amplector tuam me voluntatem, & pietate accepto, quæ paterne in me contulisti beneficia. Vices exigerentur, ingenue fateor, nunquam endo forem. Grata igitur memoria pro su sufficiat, quam ex asse consecro. le.

CXXXV.

CXXXV.

Petitur Medicus pro filio ægro.

Secretarie omni honore Digniſſime!

Malignæ cujusdam febris paroxismus heri filium ſubito corripuit. Vereor, ne morbi vis incaleſcat, ni malo per media non cito occurratur. Mitte obſecro, illum, quem domi præſto habes Æſculapium. Pro quo dicere non poſſum, uti revera ſentio, quantum Tibi ſim debiturus. Decumbentem Tuis Tuorumque precibus commendo quam maxime. Vale. Me denuo pedum vinxit dolor.

CXXXVI.

Studioſus reſcribit, ſe diligenter ſtudere.

Dilectiſſime Parens!

Diligentiam, ad quam tam frequenter me impellis; cave credas vel tantillum imminutam. Incaleſcit a libris, & ſtudiis, quæ totis induſtriæ viribus incumbo. Sed eſt quod magno a Te opere peto, veſtes nempe pro hyeme, cujus aſperitas hic locorum permagna eſt. Pecuniæ ſi quid addis mihi, novo me titulo obſtringes filium, qui nova dabo progreſſus mei, & probitatis experimenta. Vale, & fave.

CXXXVII.

Adprobatio libri in lucem editi.

Perdocte Caji!

Rem fecisti gratissimam, si quam alias unquam, optime Caji! quod laboris Tui primitias pro tua humanitate ad me miseris. Legi illas semel, atque iterum. Legerunt alii, qui eruditi inter paucos, & delicati apud omnes audiunt. Vin judicium? Placuere omnibus, & ut opus omnibus numeris absolutum deprædicarunt. Perge de humanitatis studiis bene mereri, & politioris literaturæ præsidiis ornare palestricos ludos. Vale.

CXXXVIII.

Monita ad studiosum, statu clericali initiandum.

Perdilecte Hierothee!

Quod ad Clerum adspires, & sacram militiam, Tibi gratulor, mihi gaudeo. Sed obsecro, maturius Tecum expende:

> Quid valeant humeri, quid ferre recusent.

Non lucra temporalia hic tantum cogites velim, sed & animæ dispendia, quæ Tibi, aliisque impendent, vel auro stimulum ad-

movente, vel Te ad aras non vocato. Ergo si sapis, non prius ad id muneris adspira, quam a Deo vocere, & opportunis ad id præsidiis instruare. Vale. Hæc habui, quæ Te monitum volui in tempore.

CXXXIX.

Adhortatio ad noviter vulgandos libros.

Doctissime Sperchie!

Liber tuus propediem prælo committetur, & diligenter emendabitur. Omnia ibi præclara, suoque digna auctore, lucernam olent. Perge, si per domestica negotia licet, novis ingenii monumentis orbem illustrare; sic enim erit ut nomen tuum ab oblivione Posterorum vindices. Vale, vir doctissime! de publico optime merite! Deus laboribus tuis ubertim benedicat, & orbi literato quam diutissime incolumem conservet. Iterum vale.

CXL.

Gratiarum actio pro gratulatione, gaudium de valetudine.

Amice præcipue!

Pro officiosa non minus, ac sincera gratulatione gratias rependo, quas possum maximas. Munus, quod Tibi fraterni in me adfe-

adfectus mnemosynon, mihi jugis Tui in omnibus sacris meis memoriae erit tessera. Quod reliquum est, valetudinem Tibi etiamnunc satis esse validam, gaudeo, & diu talem precor. De mea, quod quaeris, ambigua est, & ut cum belgico Comico: magis varia, quam panthera. Spero meliorem, aquis thermicis si mihi uti Medicorum consilio licuerit. Vale, & Cajum humanitatis, & aequitatis omnis Coriphaeum saluta, quantum amicissime potest.

CXLI.

Laetatur Amicus de acceptis literis, reciprocum spondet obsequium.

Amantissime Socrates!

Cognatum tuum, mi Socrates! modestissimae frontis, & animi juvenem eo libentius vidi, quia literas a Te adtulit, nec eas tantum, sed & munus. De utroque merito glorior, cum inde tuam in me humanitatem perspectam habeam, & adfectum. Volupe mihi est, pari Te benevolentia complecti, & amoris tessera. Verbulo dumtaxat significato, in quo grati animi obsequium testari queam; nisi id summa cum alacritate protinus adgrediar; nomen meum inter ingratos scribe. Vale, & amare me perge.

P. S. Saluto ex animo doctissimum Riverium, si est isthic.

CXLII.

Gratulatio de retenta paræcia.

Domine admodum Reverende!

Ad oves tuas rediisti, inventa, augurari si mihi licet, centesima. Gratulor hanc sortem, Tibi non beneficio beatam, sed zelo domus Dei, qui jam pridem comedit Te. Ovibus similiter gratulor, de retento Pastore suo bono, vicem dolens illarum, quæ Pastoribus committuntur non alio æstuantibus igne, nisi quem opum cupiditas, & auri sacra fames accendit. Superi igitur sospitem conservent Te diu Pastorem bonum, & optimum. Ego votiva etiamnunc, Dei gratia, valetudine fruor, qualem & Tibi precor.

CXLIII.

Adhortatio ad diligentiam.

Egregiæ docilitatis Juvenis!

Literas tuas admodum nuper ad me datas per tempus accepi. Eæ mihi gratæ acciderunt, immo gratissimæ, quod nunciæ diligentiæ, qua gnaviter Te ad studia incumbere audio, & audio libentius vel eo nomine, quod mea ab institutione prægrandes Tibi enati fuerint fructus. Perge juvenis literarum alumne! nec a fervore, quo in Mu-

sas

fas teneris, unquam desistito. Ingenium ut ferrum est, splendescit, si utare; rubiginem contrahit, si recondas. Studia junge cum Dei timore, qui caput est, & omnis sapientiæ fundamentum. Fuge malorum sociorum conventicula, qui fraude, & arte irrepunt, & irrumpunt, hac præsertim morum licentia, quæ nimis hodie ad vanitatem, aut levitatem inclinat. Hisce meis monitis ducendum Te præbe tam diligenter, atque dum Tui curam habui, & vale.

CXLIV.

Gratiarum actio pro musicalibus.

Amice imprimis care!

Qua me gaudii plenitudine repleveris per oblâta mihi musices munuscula, haud sum explicando. Hoc tantum doleo, quod tua forte patientia abusus, in iis describendis tardior fuerim. Sed excusatum me habeas; negotiis quippe alligor domesticis, ut Andromede suo scopulo. Spero tamen, fore, ut brevi a tot molestiis quiescam. Quod si detur, ad Te contendam ocyus, gratias Tibi acturus coram. Superi interim rependant, quod nunc reddere nequeo, & lubens me debere profiteor. Vale.

CXLV.

Petit Studiosus sui commendationem.

Ornate ac Perdocte D. Cognate!

Tuas non ita pridem accepi, spiritus religiosi, nunc etiam in Te vigentis, testes luculentas admodum. Candidatos, ut scribis, expetit Monasterium N. -- Bene! sed tales, quibus literarum, & præcipue pietatis studium in amoribus est. Quorum in numero quis Te computarit, quem audio in verno examine ad extremos dejectum. Tamen votis non deero tuis, primum, quam per tempus licuerit, commendatitias exaraturus. Tu ut ne deinceps tuis partibus defueris, satage. Secus proprio damno sapere vel invitus sapies. Vale, & monita bene Tibi cupientis boni consule.

P. S. Salustium Regentem tuum ex animo saluto.

CXLVI.

Amicus amicum consulit de Instructore eligendo.

Vir nobilis!

Consulere Te debeo de filio tuo Harduino. Petit is, ut in pulsando organo copiam sibi facerem, sub D. Maffei magisterio discen-

ſcendi. Annui eidem, qui ſub cura Magiſtri jam deſudat laborioſus. At tu forte id durius accipis? quod ſibi perſuadet Maffeus, dum filium tuum ſuæ, non alterius comiſerim inſtructioni. Proxime Te explica; id enim expetit Maffeus, quocum ego Tibi vale.

CXLVII.

Reſponſio.

Doctiſſime Domine!

Multum me Tibi debere fateor, qui tanta filium meum cura complecteris. Dummodo diſcat, per quem demum cunque id fiat. Atque quod a D. Maffeo ſibi diſcendi copia obtigerit, mihi gratulor; utque is patienter operi inſiſtat, hortare per me, atque ipſum roga. Filii mei Tu porro curam habe paternam; erit id mihi abs Te ſupra, quam dici poſſit, gratum. Etiam atque etiam vale.

CXLVIII.

Reſponſio ad gratiarum actionem.

Mi bone!

Libenter tuas accepi, & eo libentius, quod una ex iis intelligere licuit, me aliquo officii genere Tibi gratum feciſſe. Si quæ

porro ad usum Tibi deerunt, certiorem me reddes, quovis momento Tibi ad omnia officia paratissimum. Vale, & me ama, quod valde facturum Te scio, si scias quam valde ego Te.

CXLIX.

Consulit quidam P. Professorem de vitæ ratione alicujus studiosi.

Admodum Rev. in Christo Pater!

Ne succenseas mihi velim, vir clarissime! dum negotiis tuis aliquantulum moræ injicere sumsi. A Matre vidua & paupere enixim fui rogatus, ut inopiam filii sui N. Metaphysices studiosi sublevem non nihil. Id quod præstiti, deinceps quoque præstaturus, inde si quid ipsi emolumenti evenire sperem. Proin per mihi gratum es facturus, vir clarissime! si haustæ doctrinæ, & vitæ apud vos actæ testimonium redderes, adtestatis, ut vocant, submissis. Finio, & a magno Deo Tibi valetudinem firmam, mihi benevolentiam Tuam deposco, qui sum &c.

CL.

Scribit, se literas accepisse.

Suavissime Aloysi!

Nuperrimæ ad me tuæ in manus mihi. Testor fidem, non minus gratæ acciderunt, quam inopinæ. Salvum Te ad Tuos redi-

ediiſſe, tam mihi gratum fuit, quam quod
ratiſſimum. De perdito non eſt, cur faſti-
lium Tibi crees. Damnum ſi quod inde Ti-
i, in præſentia reſarcio, dum alterum fra-
erni amoris ad Te mitto monumentum. Por-
o vale, hocque Tibi certo perſuade, me ita
uum eſſe, & ſemper fore, ut nullius magis.

P. S. Viden'! iſtas dum obſignatum eo,
ovas a Te accipio. Silentium meum taci-
e in illis ſugillas. Verum culpam fatenti,
ro humanitate tua veniam dabis. Meum
uiſſet, non diffiteor, pari alacritate jam du-
um reſpondiſſe. Aſt occupationes quædam
omeſticæ (de quibus potius ore, quam ca-
mo) pluſculos hos mihi dies abſtulere, &
ne Tibi.

CLI.

Iteratio literarum, quod fuerint interceptæ.

Amiciſſime Saluſti!

Scripſi ad Te ante menſes; & ut tempora
hæc ſunt, ſuſpicor non vane, literas eſſe
nterceptas. Nam nec ab eo cui tuas Ra-
enſpurgum curandas miſeram, reſponſi
uidquam accepi. Itaque itero ſcriptio-
em. Piſciculi conditi, qui jam diu Tibi
rexin movere, id temporis non venumdan-
ur. Menſe Martio coram recipies Conſtan-

 tiæ,

tiæ, quo ego iterum remeavi, & quo Tu aliquando me invisum venies. Veni! carus omnibus, expectatusque venies. Interea quantum me diligis, tantum fac ut valeas.

CLII.

Studiosus Patrono gratias agit pro acceptis Beneficiis.

D. Patrone beneficentissime!

Faustis avibus domum delatus, nihil antiquius habeo, quam ut illuc revertar calamo, quo nondum discessi animo. Tot sunt quæ elapsis literariis autumni feriis ita large in me contulisti beneficia; ut merito mortalium ingratissimus audiam, si aut eorum memoriam tam cito deponerem, aut iterato pro eisdem gratias remittere supersederem. Pro benefica igitur tua in me voluntate plurimum Te amo. Superi cum fœnore rependant, quod reddere nequeo, & lubens me debere profiteor, & profiteri cogito, dum vivam. Porro salve Vir, ac Patrone! multis mihi titulis venerande. Ulterioribus me tuis favoribus enixe commendatum habe, qui emori cupio &c.

CLIII.

CLIII.

Nunciat irruptionem hoſtium.

Amicorum optime!

Heu vitæ legem! cui annexum angi, & dolere in omni ſorte. Dum anniverſa-am heri Dedicationis noſtræ diem ſolemni-r celebramus; vah! ſubito fines noſtros rumpunt militum turmæ, omnia ferro flam-aque devaſtantes. Jamjam poſtulant, ut rbs noſtra tradatur. Sunt, qui ad arma clinant, ſunt qui ad Irenem. De rerum ventu, quisquis ſuerit, ſcribam ad Te pri-um, quam ſtrages, & calamitates, quæ unc fatali quodam diluvio inundarunt, de-evire ceſſarint. Vale, & interim largito-em pacis, & concordiæ pro me ora.

CLIV.

Monita ad Studioſum.

Domine Cognate!

Jucundum mihi fuit intelligere ex literis tuis, Te incolumem rediiſſe ad Muſas. Deum ogo, ut ſtudia tua proſperet. Examine ver-io ſtrenue defunctus, quod ſpero, ad nos eni, ut animum diutile intentum recrees, urisque ſuis gravioribus ſolutum ad dies liquot reficias. Interim lapidem move, quo Te

Te Numinis instinctui simul obsequentem, simulque statui, ad quem vocabere, dignum Te reddas. Conscientiæ arbitrum hac super re consule prudentem, qui saluti animæ tuæ consulere noverit. De meis rebus scire cupis, quod Te minime latet. Valeo, quantum per ætatem licet, intra cancellos claustralis solitudinis inclusus. Vale & Tu porro, & me adamantino vinculo tuum ama.

CLV.

Gratiarum actio pro libris transmissis.

Religiosissime in Christo Pater!

Lætus accepi institutiones Rhetoricas, de quibus amo Te plurimum. P. Soario, cujus eras mihi auctor, substitui P. Hermannum Goldhagen novissime publici juris factum: Libellus ovo cum Soario fere prognatus eodem. Exemplaria inclusa, peto a Te, ut per vestrum tabellarium perferri mandes Friburgum Brisgoviæ, Procatio Senatori reddendas. Persuasum habe, id mihi abs Te supra, quam dici possit, gratum fore. Valetudinem tuam velim cures diligentissime. Ego valeo, & sum, qui semper fui &c.

P. S. Vir omnia doctus Lypsius meo Te ore salutat.

CLVI.

xcusat silentium, occasionem scribendi sumit a fortuito inventa Epistola.

Mi dulcissime Caji!

am diu est, quod ad Te literarum nihil; Tacito plus æquo addictus. Sed ecce! odie compellor ab solicitudine, qua in Te ror, vere fraterna. Incidi in epistolam Pa-is mei, quam ultimam a Te accepit, in qua entionem facis de febricula, qua paululum ncussum Te quereris. Spero, Te interea letudini tuæ consuluisse. Si secus; cer-orem me redde; & Te, quam licebit pri-um, invisum adibo. Meam per aliquot es colica fuisse labefactam, ex meis ad Flo-mundum, probe perspexeris. Sed denuo ecum, quod Superis in acceptis refero, deliter in gratiam rediit. Vale amicorum niciffime! & a me nunquam abi.

CLVII.

Relatio novorum.

Dulce dimidium mei!

ntervallis fluminum, & terrarum disjun-gimur, sed nequaquam adfectu. Hic proin nimum mihi addidit, ut quem tacite amo, etiam

etiam publico literarum officio colere sufti-neam. Sed quid scribam? Solum illud scri-psisse apud veteres receptum exordium: *Si vales, bene est, ego quidem valeo*, jam mihi suf-ficeret, quia amicos inter praecipuum. Sed nova addam, quae scivisse, tua interest quam plurimum. Petrus Brunellus pernecessarius olim tuus in hospitio ad coronam heri diem obiit extremum. In illisce aedibus inter opi-parorum ciborum lautitias primo capitis do-lorem querebatur; mox subita tactus apople-xia e vivis excessit, uxore, filiisque vixnon ad mortem lugentibus. Ejus vice nunc fun-gitur Gibertus, vir incomparabilis judicii, & Tui, meique amantissimus. Haec nostra-tia. Berolino relatum audio, Hevelinum, quocum Tibi olim assiduus etiam usus inter-cessit, communi populi ac Senatorum suffra-gio, dignitate consulari ornatum esse. Quod illi obtigerit haec provincia, magnopere gau-deas velim; quod is, siquis alius, par est il-lius gerendae; eo dignior hoc munere, quod nec petenti, nec roganti sit collatum. Ce-terum, si integra adhuc valetudine gaudes, summa laetitia perfundor. Mea nuper incli-navit, graviore morbo concussa, a quo etiam nunc paulum titubat & tremit. Tu porro tuam cura diligenter, & me semper Tuum cense.

CLVIII.

CLVIII.

Studiosus petit a suo cognato libros.

Mi dulcissime Cognate!

Occupationes tuæ tot, tantæque sunt, ut pene religio mihi fuerit, Musis tam stre-
ue operanti, importunus obstrepere. Sed
cit fortuna, quæ me nunc premit, iniquior.
uctores prælegere constituit D. Professor
eus clarissimus, a quibus omnino sum im-
ıratus. Quos nominatim proferebat, sunt
Horvath & P. Stattler; hic pro Physica,
e pro Logica & Metaphysica explananda
æscribitur. Tantos ego sumtus sustinere
equeo; nec habeo, a quo illos pro me to-
rari sperem, quam a Te, Domine Cognate
urimum colende! Hanc abs Te gratiam
erare tua me sinit humanitas, tuumque
t mihi perspectum, omnibus gratificandi
ıdium. Pro qua gratia maximas Tibi ha-
bo gratias, agamque præcipue, quum a
ıdiis redux, egregia Tibi dedero haustæ
ctrinæ specimina. Interim spei, qua du-
r, conjungam preces, quas amor expres-
, propitium Numen flagitaturus, ut D.
æcenati cum fœnore rependat omnia. Va-
jam, & inopem ope juva.

CLIX.

CLIX.

Commendatur Amicus.

Cariſſime Frater!

Creſcentius, quo jam multos annos utor valde familiariter, propter tuum in me amorem vehementer confidit, his meis literis ſe apud Te gratioſum fore. Quæ ne ſpes eum fallat, etiam atque etiam rogo. Vale.

CLX.

Querelæ de intermiſſione literarum.

Amiciſſime mihi Socrates!

Satis mirari nequeo, quomodo fiat, ut nihil de Te literarum, ex quo noſter ad vos bajulus. Abſit tamen, ut quidquam ſequius de tuo in me ſtudio ſuſpicer, cum tam egregiis mihi documentis probata ſit fides tuæ erga me benevolentiæ, ut nullus de ea dubitandi ſit locus. Occupationes tuas hoc tempore frequentiores moram Tibi injeciſſe crediderim. A quibus tamen quamprimum fueris liber, ad me, ut ſpero, literas dabis, & quidem tales, quas maxime opto. Quid amplius? nihil præter animum, quem ad Te mitto (utinam totum poſſim) adamantino vinculo nexum. Vale, & qualis in me fuiſti, conſtanter perſevera.

CLXI.

Gratulatio de reditu in Patriam.

Adoleſcens generoſe!

Optatiſſimus ille nuncius, domum rediiſſe Te ſoſpitem, fæcundiſſima vena eſt, ex ua Tibi millena vota accinam. Fruere jam atriæ dulcedine, quacum in contentionem enire nequit, quæ foris habetur. In votis ihi erat convenire Te brevi; ſed in aliud mpus rejeci, quod nunc tranſeunter dumxat fieri debuiſſet. Certus eſto, Tui deſierium longius non fero. Veniam, & quam :ebit primum. Interea valere Te, & me nare exopto.

CLXII.

ogatur amicus, ut Epiſtolas ad limam vocet.

Vir Clariſſime!

Non meo ego, qui id mihi vix ſumſiſſem, ſed Perneceſſarii tui conſilio, incluſas l Te, virum in omnibus diſciplinis verſaſſimum, mitto epiſtolas, quas horis ſubſevis perlegas, ac quæ minus ad limam, cenria virgula perſtringas velim majorem in odum. Ea enim lege ad Te veniunt, ut ſtigentur, ut vapulent, ut erratorum pœ-

nas & ungue, & obeliſcis luant. Adhibe igitur Te illis æquum judicem; novis me propterea obſtringes nominibus

Tui

ſemper obſervantiſſimum
N. N.

CLXIII.

Reſponſio.

Joannes Jacobo S. D. P.

Epiſtolas legi diligenter, easque & juventuti utiles, & latio perinde ac patriæ vel maxime adcommodatas cenſeo. Quæ in utraque forte lingua quibusdam minus placere poſſent; vel ſtylo plumbeo, vel in adjecta chartula notavi. Vale, & ama Te amantem. Dabam e Cella D. P. M.DCCLXXII. Idibus Juliis.

Formulæ terminandi epiſtolas.

Vale. Bene vale.
Vale rectiſſime. Optime vale.
Vale, & fave.
Vale, & ſalve.
Fac ut valeas.
Cura ut valeas.

D

Da operam ut valeas.
Vale etiam atque etiam.
Vale iterum atque iterum.
Cura, ut quam rectiſſime valeas.
Vale Tibi, mihique.
Vale, & reſcribe.
Vale, & Deum time.
Vale, & me, ut ſoles, ama.
Vale, & me tui amantem redama.
Vale, & me, quod facis, amare perge.
Vale, & ſalve plurimum.
Vale, & ad bonarum ſtudia gnaviter incumbe.
Vale, & Juſtitiæ fave.
Vale ſis animo, dum nequis corpore.
Vale, & rebus tuis proſpice.
Vale, & valere jube noxia valetudini, & ſaluti.
Bene valere Te cum omnibus tuis precor.
Vale, Fratrique tuo jamjam diſceſſuro bene precare.

Sic finiuntur epiſtolæ Veterum more, nec adjicitur nomen, ſi jam in Salutatione eſt poſitum, ſed locus tantum & tempus adſcribuntur. Sic Cicero: Dabam (Datæ, Data *vel* D.) Pergæ, Romæ &c. ſeu in Ablativ. Actio, Alizia, Brunduſio &c.

Si vero proprium loci nomen eſt vel acliton, vel adpellativum, præpoſitio ei adjungitur: Ex Dommelen, E Vineis, Ex Augia divite, Ex ædibus, E noſtro Muſeo, De Venuſino. M.D.C.C.LXXIII. Calendis Januariis: ſeu, 1773.

Primo (die menſis) Januarii, (Prima luce. Veſperi. Mox a Cœna. Multa nocte &c.)

Recentiorum plerique epiſtolas ſuas ſic finiunt: Sum (Maneo, vivo, perſiſto, perenno *vel* commendo me).

Majeſtati Tuæ, Eminentiæ Tuæ, Serenitati Tuæ, Celſitudini Tuæ, Tuæ Amplitudini, Tuæ Dominationi, Tuæ Paternitati, plurimum Reverendæ	humillimus. demiſiſſimus. devotiſſimus. ſubjectiſſimus. obligatiſſimus. obſtrictiſſimus. paratiſſimus. promtiſſimus.
Tibi	devinctiſſimus. obſequentiſſimus. fideliſſimus. fidiſſimus. affectiſſimus. amiciſſimus. addictiſſimus. faventiſſimus.
Tui	obſervandiſſimus. ſtudioſiſſimus. cupidiſſimus. amantiſſimus. colendiſſimus. Servus (Amicus) *vel* Cliens. Servorum infimus.

Formulæ ſalutandi amicos.

1. Amicos omnes ex me ſaluta.
2. Salutem a me nunciabis, quos amas.
3. Salutabis parentes meo nomine.
4. Patrem tuum ſalutes velim officioſe.
5. Cariſſimam Matrem tuam ſalutabis a me diligenter.
6. Omnes, quos colis, condigna veneratione mea cauſſa excipe.
7. Germano tuo officium, & ſalutem meam defer.
8. Pierium fratrem velim meis verbis ſalvere.
9. Fratrem tuum velim a me ſalvere jubeas.
10. Germano ſalutem impertiri jubeo.
11. Silverium, quantum poteſt, ſalvere cupio.
12. Fratribus tuis plurimam ex me ſalutem dicito.
13. Titio, & aliis ſtudiorum commilitio devinctis a me ſalutem.
14. Amicum noſtrum Hugonem jube a me ſalvere plurimum.
15. Cajum, rarioris doctrinæ carum mihi nomen ex animo ſaluto.
16. Huberto viro clariſſimo me, & mea ſerio defer.
17. Pater tuus a me ſalvebit.

18. Richardum veteris amicitiæ gratia suavissime salvere jubeo.
19. Si Baltuinum a me salvere jusseris, nihil est, quod ultra velim.
20. Fratri tuo officia, & salutem a me velim deferri.

Formulæ salutandi amicos alterius nomine.

1. Antiquitatis, & doctrinæ omnis Coriphæus D. Mabillonius meo Te ore salutat.
2. Cajus & Tibi, & mihi conjunctissimus imperavit mihi pro Te salutem.
3. Sempronius officiose Te jubet salutari.
4. N. jubet Te salvere plurimum.
5. N. plurimam Tibi impertit salutem.
6. N. Impertiri Te jussit plurima salute.
7. N. Nihil non optat Tibi faustum, ac lætum.
8. N. precatur Tibi, ac tuis omnia felicissima.
9. N. Salutat Te verbis meis.
10. N. Tibi salutem.

Transitionum formulæ.

1. Hactenus ad tuas; Nunc de me pauca accipe.

2. Uni

2. Uni epiſtolæ tuæ reſpondi: venio ad alteram.
3. Sed hæc hactenus. Extremum eſt illud, ut Te rogem &c.
4. Quousque longius progredior? mitto verba, rem potius ipſam, & quidquid eſt meum, offero.
5. Pene præterii, quod fuerat inter prima collocandum.
6. Sed triſtia mittamus; redeamus illuc, unde divertimus.
7. De his ſatis; Illud addo &c.
8. Quid ſcribam amplius? nihil, niſi ut me ames. Vale.

Formulæ excuſandi brevitatem, aut prolixitatem.

1. Plura otioſus; hæc negotiis diſtrictus exaravi.
2. Scribam ad Te pluribus, plus otii cum nactus fuero.
3. Plus otii ſi mihi fuerit, uberiores a me literas expectato.
4. Hæc ſcripſi feſtinans properante ad vos tabellario.
5. Hæc alato, ut vides, calamo.
6. Scribentem me hæc, nunc cœna, nunc alia multa interpellant.

7. Sed provehor longius, quam volebam' fac igitur, ut valeas.
8. Sed jam plura, quam constitueram. Vale igitur.
9. Sed ne longior, vale decus meum, & gaudium: etiam atque etiam vale.
10. Sed quid ago? longius progredior, quam volebam. Vale.

Zusatz einiger Titulaturen.

An einen Weyhbischof.

Dem Hochwürdigsten, (Hochgebohrnen, Hochwohlgebohrnen, oder Hochedelgebohrnen) Herrn, Herrn N. N. Bischofen zu N. N. Sr. Hochfürstl. Gnaden, Bischofen zu N. N. Weyhbischofen und Generalvicari, meinem gnädigen Herrn.

Ad Episcopum Suffraganeum.

Reverendissimo, (Illustrissimo, Perillustri, Praenobili ac Amplissimo) Domino, Domino N. N. Episcopo N. N. Celsissimi & Reverendissimi S. R. I. Principis, & Episcopi N. N. Suffraganeo & Vicario in Spiritualibus Generali &c. Patrono suo perquam gratioso.

An ein hochbischöfliches Consistorium.

Denen Hochwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Hochedelgebohrnen, Hochgelehrten und gnädigen Herren, Präsidenten, Officialen und Räthen eines Hochlöblichen Bischöflichen Consistorii zu N. N. meinen gnädigen Herren ꝛc.

Ad Reverendissimum Consistorium.

Reverendissimis, Illustrissimis, Illustribus, Doctissimis, ac gratiosis Dominis, Dominis Præsidi, Officiali, ac ceteris Consiliariis Reverendissimi Episcopalis Consistorii N. N. Dominis perquam gratiosis.

An einen Domherrn.

Dem Hochwürdigsten und (Hochgebohrnen, Hochwohlgebohrnen, Hochedelgebohrnen) Herrn, Herrn N. N. (Grafen von - - Baron von - - J. U. D.) des hohen Domstifts Kapitularherrn, meinem sonders gnädigen Herrn ꝛc.

Ad Canonicum Cathedralem.

Reverendissimo ac (Illustrissimo, Perillustri, Prænobili) Domino, Domino N. N. (Comiti a N. N. Libero Baroni N. N. J. U. D.) Cathedralis Ecclesiæ N. N. Canonico Capitulari &c. Domino suo perquam gratioso.

An einen freyen Abbten.

Dem Hochwürdigen, und Hochedelgebohrnen Herrn, Herrn N. N. des weltberühmten freyen Reichsgotteshauses N. N. würdigsten Abbten ꝛc. meinem sonders gnädigen Herrn und Patron.

Ad Abbatem Exemptum.

Reverendiſſimo, Perilluſtri ac Ampliſſimo Domino, Domino N. N. celeberrimi, exempti, ac Imperialis Monaſterii N. N. Abbati digniſſimo &c. Domino ac Patrono ſuo perquam gratioſo.

An einen infulirten Prälaten.

Dem Hochwürdigen, und Hochedelgebohrnen Herrn, Herrn N. N. des weltberühmten und uralten Stifts N. N. der regulirten lateranensischen Chorherren des heiligen Augustins würdigsten infulirten Probsten ꝛc. meinem hochzuverehrenden gnädigen Herrn und Patron.

Ad Prælatum Præpoſitum.

Reverendiſſimo, Prænobili, ac Ampliſſimo Domino, Domino N. N. celeberrimi ac Antiquiſſimi Monaſterii N. N. Canonicorum Regularium S. Auguſtini Congregationis Lateranenſis Præpoſito Infulato digniſſimo & vigilantiſſimo &c. Patrono ſuo perquam gratioſo.

An einen Ordensprovincial.

Dem Hochwürdigen in Gott geistlichen und Hochgelehrtesten Herrn, Herrn P. N. N. des Ordens N. N. oder der Gesellschaft N. N. in N. N. würdigst vorgesetzten Provincial rc.

Ad Provincialem Ordinis.

Plurimum Reverendo, Religiosissimo, ac Clarissimo (vel Profundissimo) Domino, Domino P. N. N. Ordinis N. N. seu Societatis N. N. per N. N. Præposito Provinciali vigilantissimo.

An einen klösterlichen Prior oder Dechant.

Dem Hochwürdigen in Gott geistlichen und Hochgelehrtesten Herrn P. N. N. des weltberühmten und uralten Klosters N. N. des Ordens N. N. würdigsten Prior (oder Dechant,) meinem hochzuverehrenden und schätzbaresten Patron.

* Wenn der Religios ein anders Amt oder auch gar keines hat, bleibt dennoch der nämliche Titel.

Ad Priorem vel Decanum Religiosum.

Plurimum Reverendo, Religiosissimo, ac Clarissimo in Christo P. N. N. celeberrimi ac Antiquissimi Monasterii N. N. Ordinis N. N. Prio-

Priori (Decano) dignissimo, Patrono suo observandissimo ac Colendissimo.

* Eodem fere titulo utimur apud alios Viros religiosos, addito duntaxat munere vel officio.

An einen Dechant oder Pfarrer, so Doctor oder Licentiat der Gottesgelehrtheit ist.

Dem Hochwürdigen, Hochedelgebohrnen und Hochgelehrtesten Herrn, Herrn N. N. der Gottesgelehrtheit oder der geistlichen Rechten Doctor (oder Licentiaten) würdigsten Dechant, (oder Pfarrer) in N. N. meinem hochzuverehrenden Patron.

Ad Decanum, vel Parochum SS. Theologiæ Doctorem, vel Licentiatum.

Plurimum Reverendo, Prænobili (vel Nobili) ac Profundissimo (vel Clarissimo) Domino, Domino N. N. SS. Theologiæ vel SS. Canonum Doctori (vel Licentiato) Decano (Parocho) in N. N. dignissimo, Patrono suo colendissimo.

An einen Priester, so keinen Gradum hat.

Dem Hochwürdigen und Hochgelehrten Herrn N. N. würdigsten Kaplan in N. N. meinem hochgeehrten und zu ehrenden Herrn.

Ad

Ad sacerdotem nullo gradu insignem.

Admodum Reverendo, ac Doctissimo
omino N. N. Capellano in N. N. dignissi-
o, Domino suo plurimum venerando &
serVando.

n einen Studenten, so Baccalau-
reus ist.

Dem Hochgeehrten und gelehrten Herrn N.
agister der freyen Künste und Weltweisheit,
nn der Gottesgelehrtheit und der geistlichen
echten Kandidaten.

Ad Studiosum Baccalaureum.

Ornatissimo ac Doctissimo Domino N. N.
rtium liberalium & Philosophiæ Magistro,
c non SS. Theologiæ ac SS. Canonum
udioso.

n einen Grafen des H. R. Reichs.

An Se. Excellenz, dem Hochgebohrnen Herrn,
errn N. N. des Heil. Röm. Reichs Grafen
n N. Herrn zu N. Sr. Churfürstl. Durchl.
Bayern wirklichen Kammerer, meinem gnä-
gsten und hochgebiethenden Herrn.

Ad Comitem S. R. I.

Illustrissimo ac Excellentissimo Domino,
omino N. N. S. R. I. Comiti de N. N. Do-
ino in N. N. Serenissimi Electoris Bavariæ
Ca-

Camerario actuali, Domino suo perquam gratioso.

An eine Reichsgräfinn.

An Ihro Excellenz der Hochgebohrnen Frau Frauen N. N. Gräfinn zu N. N. gebohrnen von N. N. meiner gnädigsten Gräfinn und Frau.

Ad S. R. I. Comitissam.

Illustrissimæ, ac Excellentissimæ Dominæ, Dominæ N. N. Comitissæ de N. N. natæ N. Dominæ suæ Comitissæ perquam gratiosæ.

An ein gräfliches Fräulein.

Der Hochgebohrnen Fräulein, Fräulein N. N. Gräfinn von N. N. meiner gnädigen Fräulein Gräfinn.

Ad S. R. I. Comitis filiam.

Illustrissimæ Domicellæ, Domicellæ N. N. Comitissæ de N. N. Domicellæ suæ perquam gratiosæ.

An einen Doctor der Rechten.

An Se. Excellenz dem Hochedelgebohrnen und Hochgelehrtesten Herrn, Herrn N. N. beyder Rechten Doctor 2c.

Ad J. U. Doctorem.

Prænobili, Excellentiſſimo & Conſultiſſi-
mo Domino, Domino N. N. J. U. D.

An einen Doctor der Medicin.

An Se. Excellenz dem Hochedelgebohrnen,
und Hochgelehrteſten Herrn, Herrn N. N.
AA. LL. & Med. D.

Ad Doctorem Medicinæ.

Prænobili, Excellentiſſimo, & Expe-
rientiſſimo Domino, Domino N. N. AA. LL.
& Med. Doctori.

An einen Beamten.

Dem Hochedeln und Geſtrengen Herrn,
Herrn N. N. wohlbeſtellten Obervogt zu N. N.
meinem hochwertheſten Patron.

Ad Præfectum.

Prænobili ac Strenuo Domino, Domino
N. N. Præfecto vigilantiſſimo -- -- Patrono
ſuo perquam obſervando.

An Burgermeiſter und Rath,
welche aus Bürgern beſtehen.

Denen Wohledeln, Hochachtbaren und Wohl-
weiſen Herren Burgermeiſtern und Räthen der
Löbl. Stadt N. N. meinen hochgeehrteſten Herren.

Ad

Ad Consules & totum Magistratum.

Nobilibus, perhonoratis ac perdoctis Dominis Consulibus nec non universo Magistratui Civitatis N. N. Dominis meis honoratissimis.

An Kaufleute, Apotheker, Buchdrucker, Buchhändler, und andere Künstler.

Dem Wohledlen und Hochgeehrten Herrn N. N. vornehmen Kauf- und Handelsmann, Buchhändler ꝛc. meinem werthesten Herrn.

Ad Mercatores, Pharmacopolas, Bibliopolas &c.

Nobili, ac honoratissimo Domino N. N. Mercatori, Bibliopolæ æstimatissimo, Domino meo plurimum venerando.

An Handwerker, und Burger.

Dem Ehrengeachten Herrn N. N. Burger und Schneidermeister zu N. N. zu beliebigen Handen.

Ad varios Opifices, & Cives.

Ornato Domino N. N. Civi, ac N. N. (v. g. Sartori, Sutori &c.) ad manus colendas.

An

An einen Vater.

Herrn
Herrn N. N. wohlangesehenen Burger zu N. N. meinem herzgeliebtesten Vater.

Ad Patrem.

Ornato Domino N. N. Civi in N. N. perquam honorato, Patri meo dilectissimo.

An eine Mutter oder Schwester.

Der viel ehr- und tugendsamen Frauen (Jungfrauen) meiner geliebtesten Frau Mutter (oder Jungfrau Schwester).

Ad Matrem, vel Sororem.

Perhonestæ, ac Virtuosæ Dominæ (Virgini) N. Matri (vel Sorori) meæ dilectissimæ.

An einen Jüngling.

Dem ehrbaren und bescheidenen Jüngling N. N.

Ad Adolescentem.

Honesto ac ingenuo Juveni N. N.

Kurze Anzeige der Briefe.

Deutsche Briefe.

1. Brief. Ein Vater belehret seinen Sohn Brie-
fe zu schreiben. Seite
2. - - Von gleicher Materie.
3. - - Ein Student berichtet dem Vater wegen
der Kost u. s. f.
4. - - Von gleicher Materie.
5. - - Von gleicher Materie.
6. - - Ein Student berichtet der Mutter sein
Wohlverhalten im Studieren.
7. - - Antwort eines Bruders an seine Schwe-
ster, welche ihm das Wohlseyn der Aeltern
kund gethan hat.
8. - - Ermahnungen eines Vaters an seinen
Sohn. 1
9. - - Antwort auf denselben. 1
10. - - Ein Bruder erfreuet sich über die erlang-
te Gesundheit seiner Schwester. 1

11. Brief

11. Brief. Ein Student verspricht seiner Großmama zu Ende des Jahres eine Freude zu machen. Seite 13
12. - - Freundschaftliches Schreiben eines Studenten an seine Tante. 14
13. - - Entschuldigung wegen zu lang aufgeschobenem Schreiben. ebendas.
14. - - Danksagungsschreiben. 15
15. - - Antwort auf den Antrag Briefe zu wechseln. 16
16. - - Vom bayerischen Hiesel. 17
17. - - Benachrichtigung des vollzogenen Befehles. 18
18. - - Ein Bruder berichtet seiner Schwester, er wolle Sie besuchen. 19
19. Wie der dreyzehente Brief. 20
20. - - Nachricht von den Reisebeschwerlichkeiten, und Danksagung. 21
21. - - Wie der dreyzehente Brief. 22
22. - - Nachricht, daß ein Student das Studieren aufgeben wolle. 23
23. - - Misvergnügen eines Freundes, daß er sich beym andern nicht hat können beurlauben. 24
24. - - Freudenbezeugung über das Wohl einer Baase. ebendas.
25. - - Freudenbezeugung über das Wohl einer Mutter. 25

26. Brief. Genehmhaltung der überschickten Th-
ses. Seite 26
27. - - Antwort auf ein Empfehlungsschreib. 27
28. - - Abmahnungsschreiben wegen Beantwor-
tung einer scharfen Critik. ebendas.
29. - - Ein Freund beschwert sich gegen den
andern, daß er so lang nicht geschrieben. 28
30. - - Ein Vater ermahnet den Sohn öfters
spazieren zu gehen. 29
31. - - Ein Bruder wünscht seiner Schwester
Glück zur Reise. 31
32. - - Karl entschuldiget sich mit der Witte-
rung wegen unterlassenem Besuch. ebendas.
33. - - Ein Herr betreibet die Antwort eines
andern. 32
34. - - Ersuch um eine Freundschaft. 33
35. - - Misbilligung der Entschuldigungen we-
gen zu lang verschobenem Schreiben. 34
36. - - Danksagungsschreiben für erwiesene
Gutthaten. 35
37. - - Einladungsschreiben zu den Vacanz-
stunden. ebendas.
38. - - Entschuldigung, warum man nicht zum
Gastmahle kommen wolle. 3[illegible]
39. - - Glückwunsch wegen erhaltener Gesund-
heit. 37
40. - - Antrag, Briefe mit einem zu wechseln. 3[illegible]
41. - - Meynung über die Reimen in den
Schauspielen. ebendas.

42. Brief.

42. Brief. Benachrichtigung einer Krankheit. 40
43. - - Beantwortung über die Nachricht wegen einem Progler. 41
44. - - Beschwerung wegen schon lang verweigertem Besuche. 42
45. - - Wie der fünf und dreyßigste Brief. ebend.
46. - - Bedauren eines Bruders über seine kranke Schwester. 43
47. - - Danksagung für ein Geschenk. 44
48. - - Einladung zum Mittagmahl. ebend.
49. - - Antwort auf selbigen. 45
50. - - Ein Vater ermuntert seinen Sohn zum fortdaurenden Fleiß. 46
51. - - Antwort eines Bruders an seine Schwester wegen der Krankheit des Vaters. 47
52. - - Freudenbezeugung über die glückliche Heimkunft eines Reisenden. 48
53. - - Klage, daß ein Freund ohne des andern Vorwissen abgereiset ist. 49
54. - - Einladung auf ein Landguth. ebendas.
55. - - Tadlung einer Comödie. 50
56. - - Misbilligung des Jagens an einen Sohn. 51
57. - - Benachrichtigung wegen des Krieges. 52
58. - - Wie der fünfzigste Brief. 53
59. - - Abmahnungsschreiben wegen zu machender Freundschaft. 54

60. Brief. Freundschaftliches Schreiben von verschiedenen Dingen. Seite 55
61. - - Antwort und Danksagung für die empfangenen Ehren. 56
62. - - Wie der neun und zwanzigste Br. ebend.
63. - - Danksagung auf ein Empfehlungsschreiben für einen Jüngling. 57
64. - - Danksagung für einen Neujahrswunsch, mit beygefügtem Versprechen, auf den Sohn acht zu geben. 58
65. - - Einladung zur Jagd. 59
66. - - Einladung zu einem Besuch. 60
67. - - Wie die vorige. ebend.
68. - - Antwort. 61
69. - - Ueberschickung eines Buches. 62
70. - - Antwort. ebendas.
71. - - Nachricht von der Reise eines Bruders an seine Schwester. 63
72. - - Danksagung. 64
73. - - Wie der zwey und dreyßigste Br. ebend.
74. - - Antrag, einen Sohn in die Kost zu nehmen. 65
75. - - Wie der zwey und fünfzigste Brief. 66
76. - - Freudenbezeugung über das erhaltene Schreiben. 67
77. - - Befehlungsschreiben eines Bruders an seinen Bruder wegen dem Glückwunsche. 68

78. Brief. Nachricht eines Sohnes an seine Mutter, betreffend die schlechte Aufführung des Kostherrn Sohnes. Seite 68
79. - - Antwort. 69
80. - - Wie der drey und dreyßigste Brief. 70
- - Neujahrswunsch. 71
- - Namentageswunsch. ebend.
- - Grundrisse der nach Regeln eingerichteteten Briefe. 72
- - Schlußformeln und Unterschreibung. 75
- - Salutationes Veterum. 78
- - Aliæ Recentiorum. 79

Kurze Anzeige der Briefe.

Deutsche und lateinische Briefe.

1. Brief. Ein Bruder berichtet seinem Bruder wegen des angefangenen Schuljahres. Seite 80

- - Notitia fratris ad fratrem de jamjam inchoatis studiis data. 81

2. - - Erbethung eines Gelehrten, zur Unterweisung eines Sohnes. 82

- - Vota paterna pro bona æducatione & instructione filii ad informatorem quemdam directa. 83

3. - - Ein Vater empfiehlt seine zween Söhne einem Freunde. 84

- - Parens commendat duos filios suos Amico. 85

4. - - Erkundigung wegen dem Verhalten eines Sohnes. 84

- - Pater perscrutatur in mores & doctrinam filii. 85

5. - - Empfehlung eines Bruders an seine Schwester wegen des erzürnten Vaters. 86

- - Frater se commendat Sorori pro reconciliando Patre. 87

6. - - Ein Sohn begehrt von dem Vater die Studien aufzugeben. 88

- - Filius petit ex Patre facultatem renuntiandi studiis. 89

7. Brief.

7. Brief. Entschuldigung wegen des unterlassenen Schreibens. Seite 90
- - Excusatio seu purgatio de omissis literis, vel redditur ratio de intermissis literis. 91
8. - - Ein Vater lobet des Sohnes Brief, und muntert ihn zur Tugend auf. 92
- - Pater dilaudat literas filii, eumque animat ad studium virtutis. 93
9. - - Ein Freund bedauret die Krankheit eines Freundes. 94
- - Amicus condolet Amico infirmo. 95
10. - - Ein Student hält um ein Stipendium an. 94
- - Studiosus solicitat pro obtinendo stipendio. 95
11. - - Hier giebt es nichts Neues. 96
- - Amicus nihil novi, quod scribat, habet. 97
12. - - Nachricht von Neuigkeiten. 96
- - Narrantur nova. 97
13. - - Klage über sein und eines andern Unglück. 98
- - Querimonia de suo & alterius fato. 99
14. - - Beschwerung gegen einem Freund. 100
- - Amicus Amicum carpit. 101
15. - - Ein Freund betreibt die Ankunft eines Freundes. 100
- - Amicus urget adventum Amici. 101

16. Brief. Bestrafungsschreiben an einen, der Soldat geworden. Seite 102
- - Corripitur cognatus miles factus. 103
17. - - Ein Vater empfiehlt seine zween Söhne einem Freunde. 104
- - Pater curam duorum filiorum suorum amico inculcat. 105
18. - - Danksagung wegen guter Nachricht. 106
- - Gratiæ aguntur pro bono Nuncio. 107
19. - - Nicht bekannte, sondern neue Dinge müssen berichtet werden. 106
- - Novorum notitia, non rerum aliunde notarum, desideratur. 107
20. - - Entschuldigung wegen Neuigkeiten. 108
- - Silentium de novis eventibus excusatur. 109
21. - - Empfehlung eines Freundes, um ihn lustig zu unterhalten. 110
- - Commendatur amicus ad capiendam animi remissionem. 111
22. - - Antrag seiner eilfertigen Dienste. 112
- - Offeruntur prompta obsequia. 113
23. - - Empfehlung eines Studenten. 112
- - Commendatitiæ Studiosi. 113
24. - - Der Vater muntert den Sohn zum Studieren auf. 114
- - Pater filii animum excitat ad studia. 115

5. Brief. Warnung des Vaters an seinen Sohn zur Fastnachtzeit. Seite 116
- - Monitum paternum ad filium pro diebus Bacchanaliorum. 117
6. - - Glückwunsch an einen Officier, der aus dem Kriege glücklich nach Hause gekommen. 118
- - Gratulatio fit Belliduci ex bello feliciter reduci. 119
7. - - Nachricht wegen einer Abreise. - - 120
- - Notitia de instituendo itinere. - 121
8. - - Schreiben eines Sohns an seinen Vater. - 122
- - Epistola filii ad Patrem. 123
9. - - Einladung zum Jagen. - - 124
- - Invitatoriæ ad venationem. - - 125
0. - - Freude über die Genesung eines Freundes. 124
- - Gaudium de reconvalescentia amici. 125
1. - - Veranstaltung bey einer Krankheit. 126
- - Disponitur modus succurrendi infirmo. 127
2. - - Bitte um ein Nikolausgeschenk. 126
- - Annua divi Nicolai sportula petitur. 127
3. - - Danksagung für den überschickten Godeau, dessen Belobung. 128
- - Redduntur gratiæ pro authore Godeau, laudatur is author. 129

34. Brief.

34. Brief. Bitte wegen Uebersendung einer Uhr. Seite 130
- - Petitur transmissio Horologii ad locum destinatum. 131
35. - - Freude über die Zurückkunft eines Freundes. 132
- - Exultatio de felici reditu amici. 133
36. - - Freude über die Gesundheit eines Freundes. 132
- - Gaudium de incolumitate Amici. 133
37. - - Vergnügen eines Freundes über das Mitleiden seines Freundes. 134
- - Complacentia de compassione Amici. 135
38. - - Anzeige eines Todfalles. 136
- - Notitia de obitu cujusdam. 137
39. - - Belobung eines Hofmeisters von Seiten zweener Söhne. 138
- - Laus Moderatori a duobus filiis data. 139
40. - - Reisebeschreibung in Bayern. 140
- - Relatio de itinere facto in Bavar. 141
41. - - Nachricht einer Wiedergenesung von einer Krankheit. 142
- - Significatio superatæ infirmitatis. 143
42. - - Nachricht wegen der Abreise eines Sohnes. 144
- - Notitia de discessu filii. 145

43. Brief.

43. Brief. Ein Freund lobet die Predigt eines Freundes. Seite 146
- - Laus orationis ad populum dictæ ab amico. 147
44. - - Gutheißung, daß man den N. nach Paris zum Studieren geschickt hat. 148
- - Quemdam Parisios ad studia mitti, approbatur. 149
45. - - Bericht von den Zwistigkeiten in Pohlen. 150
- - Referuntur dissidia inter Polonos. 151
46. - - Freudenbezeugung über die baldige Zurückkunft. 152
- - Gaudium de futuro amici reditu significatur. 153
47. - - Anstalten zum Kriege zwischen den Türken und Russen. 154
- - Bellica molimina Turcas inter & Russos. 155
48. - - Belobung eines in Druck verfertigten Werkchens. 156
- - Laudatur opusculum typis editum. 157
49. - - Freude über die Genesung eines Freundes, und dessen Einladung. 156
- - Gaudium de restaurata amici valetudine, illiusque Invitatio. 157
50. - - Nachricht von Eroberung der Stadt Jassy. 158
- - Narratur expugnatio urbis Jassy. 159

51. Brief.

51. Brief. Empfehlung und Danksagungsschreiben an einen guten Freund. Seite 160
- - Epistola commendatitia & eucharistica ad Amicum. 161
52. - - Belobung eines Schreibens. 162
- - Laudatur literarum Stylus. 163
53. - - Danksagung für das Lob in Ansehung des angewendeten Fleißes. 164
- - Gratiæ aguntur pro collatis ob diligentiam laudibus. 165
54. - - Einer mit Urias Briefen. 166
- - Lator epistolæ Bellerophonteæ. 167
55. - - Nachricht eines Kostherrn, wegen schlechtem Verhalten eines Sohnes. 166
- - Patronus luridam filii vitam defert ad Patrem. 167
56. - - Antwort des Vaters. 168
- - Responsum Patris. 169
57. - - Vergnügen wegen der überschickten Rabners Satyren. 170
- - Placent transmissæ Rabneri Satyræ. 171
58. - - Nachricht eines Studenten wegen seiner Abreise. Belobung eines Werkchens. 172
- - Studiosus iter, quod meditatur, significat, libellum accept. summopere laud. 173
59. - - Nachricht wegen Wiedergenesung eines Freundes. 174
- - Refertur restituta Amico salus. 175

60. Brief. Danksagung eines Vaters wegen guter Aufnehmung seines Sohnes. Seite 176
- - Pater gratias agit de accepto humaniter filio. 177
61. - - Nachricht wegen spätem Empfang eines Briefes. 178
- - Scribit se literas serius accepisse. 179
62. - - Verweis an einen Freund, der nach seinem Versprechen nicht erschienen. 178
- - Lenis objurgatio amici de fide non præstita. 179
63. - - Klage über die schlechte Aufführung eines Studenten. 180
- - Conquestio de mala vita Studiosi. 181
64. - - Freunde verlangen einander zu sehen. 182
- - Amici delectantur mutua præsentia. 183
65. - - Danksagung für die erwiesene Gutthaten. 184
- - Gratiæ pro collatis Beneficiis. 185
66. - - Begünstigung und Verweis an einen Studenten. 184
- - Gratia & increpatio facta Studioso. 185
67. - - Bitte eines Studenten um Schulbücher. 186
- - Studiosus pro obtinendis scholæ libris supplex. 187

68. Brief.

68. Brief. Wann es nichts Neues giebt, kann man nichts Neues schreiben. Seite 188

- - Dum nova desunt, ea scribendi argumentum deest. 189

69. - - Bericht wegen einer Reise: Ueberschickung einiger Musicalien. 190

- - Notitia de ineundo itinere: transmissio Symphoniarum. 191

70. - - Belobung des Landlebens. 192

- - Jucunda tranquillitas vitæ ruralis laudibus celebratur. 193

71. - - Entschuldigung wegen unterlassenen Schreiben, und Glückwunsch wegen erhaltener Burgermeisterstelle. 194

- - Raritas literarum excusatur. Novo Consuli vota deferuntur. 195

Lateinische Briefe.

2. Brief. Studiosus alterum reprehendit de longiore absentia. Seite 196
3. - - Ejus responsio. *ibid.*
4. - - Filius patrem certiorem reddit de itineris successu, de victu &c. 197
5. - - Frater a fratre petit, ut filio suo victum quærat. 198
6. - - Responsio. 199
7. - - Cohortatoriæ ad studiosum, ut diligenter studeat &c. *ibid.*
8. - - Commendatio alicujus studiosi. 200
9. - - Concionum adprobatio. 201
o. - - Petit filius Instructorem a Patre. 202
1. - - Filius nunciat Parentibus, se malle, relictis studiis, castra sequi. *ibid.*
2. - - Excusatio de literarum intermissione -- Amicum valere nunciat. 204
3. - - Gratiarum actio de accepto munere. 205
4. - - Amicus Amico nunciat filii sui progressum. *ibid.*
5. - - Excusatio de literarum raritate. 206
6. - - Nunciat studiosi negligentiam ac pravos mores. 207
7. - - Gratiarum actio de accepto. 208

88. Brief. Occaſio ſcribendi a transmiſſione muneris ſumta. Seite 208
89. - - Gratulatio de felici itinere. 209
90. - - Hortatoriæ ad ſtudioſum, qui olim erat diſcipulus. 210
91. - - Literis aliena manu ſcriptis, petitur Medicus. 211
92. - - Oblatio opuſculi in lucem editi. ibid.
93. - - Gratulatio ad animoſum Ducem e bello feliciter reducem. 212
94. - - Amicus amicum certiorem reddit de itinere. 213
95. - - Petit, ut quis modulos ſibi muſicos componat. ibid.
96. - - Nunciat, quod filii ſeductorem durius acceperit. 214
97. - - Ejusdem materiæ cum 95. Ep. ibid.
98. - - Teſtimonium de vitæ ratione ſtudioſi cujusdam. 215
99. - - Gratiarum actio de accepto. 216
100. - - Occaſio ſcribendi ab alicujus itinere ſumta. ibid.
101. - - Amicus nunciat, ſe aceepiſſe literas, morbo implicitum. 217
102. - - Amicus ſcribit, ſe rarius deinceps eſſe ſcripturum. ibid.
103. - - Gratiarum actio pro invitatione quadam. 218

104. Brief. Excusatio de intermissione literarum. Seite 219
105. - - Studiosus nunciat, se velle militiam sequi. *ibid.*
106. - - Philosophiæ Repetitoris commendati rejectio. 220
107. - - Laudatio diligentis studiosi. *ibid.*
108. - - Amicus amico scribit, se velle ipsum invisere, quamprimum esset a negotiis liber. 221
109. - - Resp. ad morbi nunciatorias. 222
110. - - Est ejusdem materiæ cum 74. Epist. *ibid.*
111. - - Responsoriæ ad 105. Ep. 224
112. - - Consolatoriæ de morte fratris. *ibid.*
113. - - Responsio P. Professoris ad suum olim discipulum. 225
114. - - Pater suos filios Præceptori commendat. 226
115. - - Petit quidam Cantorem. *ibid.*
116. - - Crysis de hodierna Philosophia. 227
117. - - Amicus amico mittit horologium. 228
118. - - Laudatio literarum a puerulo scriptarum. *ibid.*
119. - - Amicus gaudet de amici valetud. 229
120. - - Ejusdem materiæ cum 116. Ep. 230
121. - - Petit Mappas geographicas. *ibid.*

122. Brief. Excusatio de tarditate Literarum. Seite 231
123. - - Responsio ad literas commendatitias. 232
124. - - Ejusdem materiæ cum 104. Ep. ibid.
125. - - Consolatoriæ ad morbo adflictum. 233
126. - - Præceptor ad Patrem scribit, de filiorum vivendi ratione. 234
127. - - Amicus scribit, se diarrhæa laborare. ibid.
128. - - Culpat longiorem amici absentiam. 235
129. - - Responsio ad epistolam qua Patris obitus nunciabatur. ibid.
130. - - Librum petenti respondetur. 236
131. - - Amicus librum, typis traditum, amico mittit. 237
132. - - Adcusatio studiosorum apud P. Præfectum. ibid.
133. - - Nunciat morbum Amici. 238
134. - - Gratiarum actio pro beneficio. 239
135. - - Petitur Medicus pro filio ægro. 240
136. - - Studiosus rescribit, se diligenter studere. ibid.
137. - - Adprobatio libri in lucem editi. 241
138. - - Monita ad studiosum, statu Clericali initiandum. ibid.
139. - - Adhortatio ad noviter vulgandos libros. 242

140. Brief. Gratiarum actio pro gratulatione, gaudium ac valetudine. Seite 242
141. - - Lætatur amicus de acceptis literis reciprocum ſpondet obſequium. 243
142. - - Gratulatio de retenta paræcia. 244
143. - - Adhortatio ad diligentiam. *ibid.*
144. - - Gratiarum actio pro Muſicalibus. 245
145. - - Petit ſtudioſus ſui commendationem. 246
146. - - Amicus amicum conſulit de Inſtructore eligendo. *ibid.*
147. - - Reſponſio. 247
148. - - Reſponſio ad gratiarum actionem. *ibid.*
149. - - Conſulit quidam P. Profeſſorem de vitæ ratione alicujus ſtudioſi. 248
150. - - Scribit, ſe literas accepiſſe. *ibid.*
151. - - Iteratio literarum, quod fuerint interceptæ. 249
152. - - Studioſus Patrono gratias agit pro acceptis beneficiis. 250
153. - - Nunciat irruptionem hoſtium. 251
154. - - Monita ad ſtudioſum. *ibid.*
155. - - Gratiarum actio pro libris transmiſſis. 252
156. - - Excuſat ſilentium, occaſionem ſcribendi ſumit a fortuito inventa epiſtola. 253
157. - - Relatio novorum. *ibid.*

158. Brief. Studiosus petit a suo Cognato libros. Seite 255
159. - - Commendatur amicus. 256
160. - - Querelæ de intermissione literar. ibid.
161. - - Gratulatio de reditu in Patriam. 257
162. - - Rogatur amicus, ut epistolas ad limam vocet. ibid.
163. - - Responsio. 258
- - Formulæ terminandi epistolas. ibid.
- - Subscriptiones. 260
- - Formulæ salutandi amicos. 261
- - Formulæ salutandi amicos alterius nomine. 262
- - Transitionum formulæ. ibid.
- - Formulæ excusandi brevitatem, vel prolixitatem. 263
- - Zusatz einiger deutschen und lateinischen Titulaturen. 264

Die, in Abwesenheit des Verfassers, etwa eingeschlichene Fehler, wolle der geneigte Leser nach selbsteigener Einsicht beliebigst verbessern.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mayer, Jakob

Briefe zum Gebrauche der Jugend in deutscher und lateinischer Sprache
sammt einigen Titulaturen

Augsburg 1773

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.13
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11095114-3
VD18 12501409-001